







# Tapeten in den neuesten Mustern, empfehlen in reicher Auswahl

# Döhle & Gosewisch, Schulstrasse No. 6.

**Franz Christoph's Fussboden-Glanzack.**




Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und legt mit schönem gegen Nässe haltbarem Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter als jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzack (deckend wie Lackfarbe) und der reine Glanzack ohne Farbzusatz.

Franz Christoph in Berlin.  
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzack.  
Niederlage für Leipzig bei Herren Brandt & Peter, Grimma'sche Str. 37,  
Werner & Göttnert,  
Herrn Louis Göttnert, Sternwartenstraße 15.

## Möbel-Magazin

**Petersstraße 19. H. Erhardt, Schloßgasse 11-13.**  
im Durchgange von Kitzling & Heilig.  
Wegen bevorstehendem Umbau resp. Abbruch meiner Verkaufslöcher verkaufe ich sämtliche solide und gut gearbeitete Möbel, Polstersachen etc. zu reducirten Preisen, doch stets unter Garantie!



## Julius Lewy

Fabrik von Sonnen- und Regenschirmen.  
Größtes Lager eleganter Neuheiten von Sonnenschirmen und Entoucas. Solide Fabrication. Feste, niedrige Fabrikpreise.

**Détail-Verkauf:**  
**Hainstrasse 32, part.**  
Die Fabrik und das Engros-Lager von Schirmstoffen, Schirmstoffen und allen Schirmrequisiten befindet sich  
**Hainstrasse 31, Vetter's Hof, 1. Etage.**

Für die **Frühjahrs-Saison**



ist mein ausschließliches Kinder-Garderobe-Magazin bereits in allen Neuheiten completirt und ist die Auswahl in allen Altersstufen für Knaben und Mädchen eine so unendlich große, daß ich wohl hoffen darf, jeder Geschmacksrichtung genügen zu können.

Jedem ich mich bei eintretendem Bedarf meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden bestens empfohlen halte, werde ich ferner bemüht bleiben, durch die strengste **Rechtlichkeit** das Vertrauen nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen.

**J. Piorkowsky,**  
48 Petersstraße 48,  
vis à vis der Steckner-Passage.

**Wegen Abriß des Hauses**  
Petersstraße 21 (neben Ledig's Passage) und wegen gänzlicher **Aufgabe des Schuhgeschäftes** muß das Gesamt-Lager aller Arten Schuhe und Stiefel für Herren, Damen und Kinder, worunter an Vollen Winterwaare zu 30% unter Werth, **Confirmandenstiefel v. 3-6 Mk.** Herrenstiefel von 7 A, Damenstiefel von 5 A, Kinderstiefel von 60 A, Haus- schuhe von 1 1/2 A, Gummischuhe von 1 A, Ball- und Brautschuhe wie Schuhwaaren verschiedener Art bis spätestens **den 26. März total ausverkauft** fein und zu jedem annehmbaren Preis die Waare geräumt

**21 Petersstraße 21,**  
neben Ledig's Passage.

### Totaler Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäftes.

Um schnell mit meinem großen Lager zu räumen, empfehle

500 Dhd. schwarze Herren-Filzhüte neuester Form zu A 3, früherer Preis A 6,  
300 Dhd. Confirmanden-Hüte zu A 2.50, früherer Preis A 5,  
600 Dhd. Kinderhüte in allen Farben und Formen von A 1.50,  
Mützen und Stoffhüte bedeutend unterm Fabrikpreis.  
Hainstraße 4, **E. Proskauer,** Hainstraße 4.

### Klemmer

neuester Construction in Gold, Silber, Stahl etc. empfiehlt das Optische Institut von F. A. Dietze, früher C. Naumann, Neumarkt 29.



O. H. Meder's optisches Institut Markt 10, Kaufhalle, Durchgang hält größt. Lager von Opern- und Reise- gläsern, Fernrohren, Loggnetts, Brillen, Klemmer, Thermometer, Barom. etc.



### Brillen u. Klemmer

in grau u. blau zum Schutz gegen Sonne u. Gaslicht empfiehlt in den neuesten Formen billigt

Joh. Friedr. Osterland, Optisches Institut und physikal. Magazin, Markt 4, Nite Waage.



### Th. Köhn,

Reisszeugfabrik Petersstraße 46, nahe am Markt. Preisermäßigung.



### Louis Horn,

Weststraße Nr. 46, I. empfiehlt Paletot A 3.00, Rod A 2.00, Westen A 1.50.

### Spazierhüte

neueste Sorten, in- und ausländische in großer Auswahl, empfehle ich zu billigen Preisen, auch kleinere Reparaturen schnell und billig.

Moritz Thiem, Drechler, Windmühlenstr. 32, der Emilienstr. gegenüber.



### Gefunden!

die Quelle, wo man die billigsten Herren- und Knaben-Garderoben kauft, ist bei **Heinr. Gröger,** 27 Brühl 27, Ecke Nicolaistr., da findet man in größter Auswahl Compl. Herren-Anzüge ... 20. —, Stoff-Hüte ... 10.50, Stoff-Golten ... 5. —, Stoff-Westen ... 2.75, Stoff-Jackets ... 6.50, Sommer-Paletots ... 15. —, Knaben-Stoffanzüge ... 4.75, Knaben-Anz. v. 12-16 J. ... 8.50, Arbeitsbojen ... 2. —

**Heinr. Gröger,** 27 Brühl 27, Ecke Nicolaistr.

### Damen-Paletots,

Stoffe, Tuche u. Buckstins, neueste Muster, à Meter 3 A an Hainstr. 32, Westheim.

Confirmandenhandschuhe à Paar 50 A zu haben Petersstraße 39 im Hausstand.

### Gardinen eigener Fabrik

zu den billigsten Preisen  
Raschmarkt, Gewölbe 29, Franz Heike

### Federn und Blumen

echte Straußfedern von 2 A an  
Raschmarkt, Gewölbe 29, Franz Heike.

Ein größerer Posten

### Kinder- und Mädchen-Hüte

garnirt, englisches Gewebe, ist im Ganzen und Einzelnen bedeutend unter Kostenpreis von 50 A an abzugeben

Neumarkt 4, I.

### Damen-Putz.

Frühjahrs-Hüte, elegant garnirt, in Band, Taffet und Lüll von 3 A an, Strohh- und Bandhüte von 40 A an, garnirte Kinderhüte von 75 A an, Marie Müller, Raschmarkt, Borsenweg

Kuch werden Veränderungen an Damen-putz geschmackvoll u. zu bekannten billigen Preisen ausgeführt.

Tas Schuhgeschäft von Bernh. Meyer, Al. Fleischerstraße 16, empfiehlt alle Sorten Schuhe u. Stiefel zu den billigsten Preisen. Reparaturen nach Maß u. Reparaturen prompt und schnell.



### Filzhüte.

Grösste Formen-Auswahl extra fein u. leicht von 3 Mark 50 Pfennige an per Stück empfohlen

**Fabrik Grimma'sche Str. 8. Gebrüder Hennigke.**

### Der Ausverkauf

wegen Aufgabe unseres Modewaaren-Geschäfts dauert nur noch wenige Tage. Der grösste Theil der noch vorhandenen Waaren ist nochmals bedeutend im Preise herabgesetzt.

Cachemirs, Beige, Regenmäntel, Schlafrocke, Stepprocke, Beige-Röcke, Lama-Tücher, schwarze Cachemirtücher mit seldenen Fransen sind noch in grosser Auswahl vorhanden.

Große Partien Reste zur Hälfte des Kostenpreises.  
**Martens & Simon,** Grimma'sche Strasse 39, II. Gewölbe vom Naschmarkt.

### Das größte Erfurter Schuh-Lager

# 45 N. Herz, 45

Reichsstrasse

ist auf's Reichhaltigste assortirt in allen Arten

### Schuh-, Stiefel- und Stiefeletten

für Herren, Damen und Kinder. Bei der anerkannt solidesten Arbeit werden wie immer die **allerbilligsten Preise** gestellt.

Herren-Schaftstiefel u. Stiefeletten II S. 8 Mk.  
Damen-Lederstiefel II Sohl. 6 Mk.  
Damen-Beugstiefel, Glast., Lackhappen u. Abf. 5 Mk.  
u. s. w. u. s. w.

### Für Confirmanden

Knaben-Schaftstiefel u. -Stiefeletten von 5 A 50 A an. Für Mädchen Zeugstiefel von 3 A 50 A an. Lederstiefel von 4 A 50 A an.

17. Katharinenstr. 17, 1. Et. befindet sich unter anderen billigen Waaren noch ein grösserer Posten **Corsetts** sowie feinere **Fragen u. Besätze** welche noch vor der Messe geräumt werden sollen.

Wiederverkäufer, Confectionäre u. Private werden darauf besonders aufmerksam gemacht.

### Zum Osterfeste

empfehlen wir unser großes Lager von **Oberhemden** Fragen und Manschetten für Damen und Herren, Cravatten und Tavallières in den neuesten Mustern einer ältigen Beachtung.

**Ernst Leideritz Nachfolger,** Grimma'sche Strasse 15.

### Mein Erfurter Schuh-Lager

ist in allen Sorten Stiefeletten und Handschuhen für Damen und Kinder auf das Reichhaltigste assortirt und empfiehlt zu Fabrikpreisen

**A. Enders, Bühnengewölbe Nr. 2.**

### Auction

Um die Kosten einer zu sparen, wird das ganze große Schuhwaarenlager **38 Reichsstrasse 38 parterre,** bestehend in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, gegen sofortige baare Bezahlung **50%** unterm Selbstkostenpreis ausverkauft. Der Verkauf dauert nur ganz kurze Zeit.

### A. Agner's patent. und prämi. Nivellir-Apparat.

Seiner Einfachheit halber, wie darauf bes. Attestate bezeugen, sehr praktisch, weil ohne vorherige Berechnung die vorhandene Differenz abzulesen ist, versenden franco gegen Einzahlung resp. Nachnahme von 30 A.

Agner & Ulrich in Grimma i. S. D. Obg.  
Vertreter und Provisionäre werden gesucht.  
Dierzu [un] Beilage.

Ne 1

Berlin

ste die d

iner Gene

stat des Au

ante, in

Reichsregier

des provisio

rente, eine

gegenständlich

in Wannen

am 15 des

an n auf

bedungen üb

wachung d

finden. B

der Antrag

Zumendung

breitung u

Zeitungen

diesem Ab

verbändete

eine länger

der Fortsch

Nationallib

der grunfts

von amtlich

des Public

eine kleinli

neuer Seite

bei den 3

zu wahren

auf den 3

Jahre 18

Blätter zu

den sollen

großer W

sativen a

lam Abg.

Einsetzung

juridisch un

er dabei,

finden. V

den schäd

tung hin,

zur Folge

Reichsreg

seiner sch

Ordnung

Kenderung

Etat de

v. Wirt

ung u

währung.

Abg. v

Schaden,

wieder ei

treten, d

gleich bei

nir auch

und durc

sagt zwar

an; aber

heute W

den Roth

aber das

ihre Auf

auch kein

in dieser

schaden t

Abg. v

n. Wirt

nicht ad

kaufe d

benauße

flennig

verachte

durchaus

jedemal

trübere

Der o

angenom

ants, d

gemeine

sondb.

Bei

tung di

Abg.

Dejung

des Po

fort (s

bitte, n

stems 7

Polster

auszula

Sun

Sachl

dah der

neuer

Gesund

Abg.

leit die

Beleite

man o

Der

abolech

Bei

des A

über d

zum B

Wesie

Comm

rathun

Füllen

Abg.

Grund

Leipzi

Boiung

Die

Senül

er lid

Kändi

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. März. Im Reichstag fand heute die dritte Etatsberatung statt. Von einer Generaldiscussión wurde abgesehen. Beim Etat des Auswärtigen Amtes fragte Abg. Mar...

und viel zu teuer bezahlt sei. Es walte aber jetzt das Princip ob, die Garnisonen von den mittleren Städten nach den Residenzen oder großen Städten zu verlegen, nicht zum Schutze gegen die Bevölkerung...

Die Diskussion schließt hierauf und wird, nachdem Abg. Kaiser in einer persönlichen Bemerkung seine Angabe aufrecht erhalten hat, die geforderte erste Rate bewilligt.

Die übrigen Capitel der einmaligen Ausgaben werden ohne Debatte bewilligt; es folgen die Einnahmen. Bei dem Etat der Post- und Telegraphenverwaltung beantragte noch Richter-Hagen, die Stelle eines dritten Directors abzulehnen...

Der Reichstag hat nunmehr die erste Hälfte seiner Session hinter sich und hat von dem dem umfassenden und schwierigen Arbeitsstoff, der ihm oblag, ein gutes Stück bereits bewilligt. Er hat nicht nur den Etat fertig gestellt, sondern auch die meisten größeren und schwierigeren Gesetzentwürfe, die ihm vorliegen, so weit gefördert, daß ihre Erledigung nach Ostern voraussichtlich rasch und glatt von Statten gehen wird...

Abg. v. Mirbach: Wir würden dadurch den Schaden, den uns die Goldwährung gebracht habe, wieder einbringen und den Staaten damit näher treten, die die Silberwährung haben. Wären wir gleich bei der Doppelwährung geblieben, so hätten wir auch nicht den ungeheuren Schaden gehabt, der uns durch die Silberverläufe entstanden ist. Man sagt zwar, auf die paar Millionen komme es nicht an; aber wir sollten doch sparen, die wir so ungeheure Ausgaben für das Heer und außerdem noch den Nothstand haben. Ich denke der Reichstag würde aber das volle Vertrauen, daß sie dieser Frage jetzt ihre Aufmerksamkeit zuwenden wird. Ich erwarte auch keine Erklärung von derselben, da Alles, was sie in dieser Beziehung offenbart, uns mehr oder minder schaden könnte.

Abg. Dr. Bamberger erwidert, daß der Abg. v. Mirbach ihn bei seinen früheren Ausführungen nicht ganz verstanden habe; der Goldpreis sei im Laufe der letzten Jahre nicht wesentlich hinab- und hinaufgegangen, während das Silber nicht um einen Pfennig seinen Preis verändert habe. Er (Redner) beachte die Einwendungen gegen die Goldwährung durchaus nicht. Aber wohin soll es führen, wenn jedesmal bei der dritten Lesung des Etats die ganze frühere Gesetzgebung wieder in Frage gestellt wird?

Der Etat des Reichsdarlehensamts wird unverändert angenommen, ebenso die Etats des Reichsbahnamts, der Reichsschuld, des Rechnungshofs, des Allgemeinen Pensionfonds und des Reichs-Invalidentfonds. Es folgen die einmaligen Ausgaben. Bei dem Etat der Post- und Telegraphenverwaltung mittel der Abg. Stephaní nodmalis, die in der zweiten Lesung abgelehnten 100,000 Mark für den Umbau des Postgebäudes in Leipzig im Interesse des dort fast einwinkigen Verkehrs zu genehmigen. Er bitte, wenn nicht die ganze Summe, so doch wenigstens 75,000 Mk. zu bewilligen, und hoffe, das es der Postverwaltung gelingen werde, auch mit dieser Summe auszukommen.

Bundescommissar Geh. Ober-Postrath Sachse unterstügt diesen Antrag mit Hinweis darauf, daß der jetzige Zustand des Leipziger Postgebäudes weder im Interesse des Dienstes noch in dem der Gesundheit der Beamten fern zu bleiben dürfe. Abg. Richter (Hagen) verkennt die Nothwendigkeit dieses Umbaus nicht. Aber man müsse sparen. Vielleicht lehne das Haus eine Caierne ab, dann könne man ja diese Summe bewilligen. Der Antrag Stephaní wird mit schwacher Majorität abgelehnt. Bei den einmaligen Ausgaben für die Verwaltung des Reichsheeres entspinnt sich eine kurze Debatte über die Bewilligung von 800,000 A als erste Rate zum Bau einer Caierne in Dresden für das von Weisen dorthin zu verlegende 2. Jägerbataillon. Die Commission, welcher dieser Titel bei der zweiten Lesung wiederholt überwiegen war, hatte in allen Fällen die Bewilligung beantragt. Abg. Richter (Hagen) ermahnt das Haus, dieselben Grundzüge, nach welchen es das Postgebäude in Leipzig gestrichen, auch hier zu betheiligen und die Position abzulehnen. Die Abg. Stamm und Frege befürworten die Bewilligung. Abg. Kaiser dagegen führt an, daß er sich die Bauweise angelesen und von Sachverständigen erfahren habe, daß sie ungünstig gelegen

keine Anwendung findet. 2) In dem einzigen Artikel der Vorlage (der als § 2 zu bezeichnen ist) ist statt der Worte: „bis zum 31. März 1886“ zu lesen: „bis zum 30. September 1884“. 3) Der Titel des neuen Gesetzes hat zu lauten: Gesetz betreffend die authentische Erklärung und die Gültigkeitsdauer des Socialistengesetzes. Bezüglich der cit. § 28, Ziffer 3 wurde der Weg der „authentischen Interpretation“ gewählt, um die Anwendung des Gesetzes in dem angegebenen Sinne auch für die Vergangenheit zu garantiren. Die Zustimmung der verbündeten Regierungen ist nicht zu bezweifeln. Die Commission nahm schließlich die Vorlage, wie sie durch ihre Beschlüsse gestaltet ist, gegen drei Stimmen (zwei Mitglieder des Centrums und die fortschrittliche Stimme) an; für dieselbe stimmte auch ein Mitglied des Centrums (v. Hertling). Die Commission beschloß zum Schluß, schriftlichen Bericht durch den Abg. Dr. Marquardsen zu erstatten.

Kaufmännischer Verein. \* Leipzig, 19. März. Im Kaufmännischen Verein hielt gestern Abend Herr Professor D. Friede einen Vortrag über das Thema „Schleiermacher's Monologe vom Jahre 1800 im Lichte der Gegenwart.“ Die Monologe Schleiermacher's gehören in den Bereich idealer Fragen, sie sind das Parteistück und die Probe, was ausgesprochen werden kann, und sie bilden gleichsam eine Neujahresgabe, welche Schleiermacher dem 19. Jahrhundert darbrachte; er legte großen Werth darauf, daß sie damals zunächst anonym erschienen. Für die Frauen sind die Monologe ohne Zweifel eine sehr schwierige Aufgabe; sie sind erfüllt von den Principien der gesammten ethischen Welt und halten in ihrer Form die Mitte zwischen Poesie und Prosa; der eine Theil erscheint in jambischer Form, der andere in dithyrambischer und die ganze Anordnung nähert sich dem tragischen Rhythmus in dem Monologe des „Symon“ von Goethe. Das Verständniß der Schleiermacher'schen Monologe ist dadurch bis zum heutigen Tage etwas erschwert geblieben, und doch leben wir an ihnen Dasselbe, was wir an den Werken Schiller's erlebt haben, nämlich den Umstand, daß Schiller, obwohl er zu den schwierigsten der deutschen Dichter gehört, weil sich in seinen Gedichten am meisten philosophische Principien ausgedrückt finden, trotzdem der populärste aller deutschen Dichter geworden ist. Wenn auch Schleiermacher's Monologe von derartigen Principien förmlich strotzen, so haben sie sich doch in der Kunst der Frauen festgesetzt. Als Schleiermacher der Henriette Herz seine Monologe vorlas, gewann er damit ihr Herz. In den Monologen finden wir schon die ethische Größe, die in späteren Jahren Schleiermacher in seinem Wirken so erhaben erscheinen ließ. Von hohem Interesse ist, daß er auch bei den früheren Ausgaben die ändernde Hand fast gar nicht an den Inhalt der Monologe anlegte; er fürchtete, wenn er Das gethan hätte, die Parteilichkeit des Ausdruckes seiner Gemüthsfindungen zu beeinträchtigen und das ideale Zeitalter, welches die Monologe darstellten, zu verunklaren. Redner zerlegte hierauf die Aufgabe seines Vortrages in drei Punkte, erstens in eine Erörterung über die Genese der Monologe, zweitens in einen Blick in den Gehalt derselben und drittens in die Frage, in welcher Beziehung die Monologe zu unserer Zeit stehen.

Es war eine eiserne Zeit, in welcher die Monologe entstanden. Die klassische Nationalliteratur war im Aufgehen begriffen, der Kreis der Romantiker, in welchem Schleiermacher mit stand, in voller Arbeit, indessen es war eben Alles erst im Stadium des Anfanges und die Philosophen der damaligen Zeit waren noch nicht tief in die höheren Richtungen eingedrungen. Schleiermacher übte die Schwächen seiner Zeit in hohem Grade; es bedurfte erst noch der Freiheitskriege, um den Geist des Volkes aufzurütteln. Es herrschten Pessimismus und Realismus zugleich, man fragte nicht nach dem idealen sittlichen Gehalt des Menschen, sondern nur nach seiner äußeren, technischen Verwendbarkeit und nach der im Geldverdien sich ausdrückenden Nützlichkeit. Es ist ein Irrthum, wenn behauptet wird, die jetzige Zeit sei schlechter als die frühere, und es ist ganz falsch, die frühere Zeit auf Kosten der jetzigen in unseren Tagen zu loben. Als Beweis, wie es in damaliger Zeit ausgefallen, führte Redner an, daß die Frauen Romane in die Kirchen mitnahmen, um sie dort zu lesen, und daß Der, welcher mit dem Gesangbuch in der Hand nach dem Gottesdienste ging, vielfach verpöthet wurde.

Der Vortragende erörterte nunmehr in seiner geistreicheren Weise den Inhalt der Schleiermacher'schen Monologe. Wir müssen es uns versagen, dem von ihm entwickelten Gedankengange in seinen Einzelheiten zu folgen, und wollen uns daher auf einige kurze Bemerkungen beschränken. Man hat Schleiermacher Streitslust vorgeworfen, weil er, sobald eine andere Meinung auftauchte, dieselbe aus dem Felde zu schlagen suchte; indessen er hielt an dem Satze fest, daß, wo es keinen Kampf gebe, auch kein Leben sei. Schleiermacher's Bestreben war darauf gerichtet, zu verhindern, daß die Erweiterung der Naturkenntniß der Menschen nicht gleichzeitig ohne innere geistige und sittliche Vertiefung von Statten gehe, indem er die große Gefahr erkannte, die aus einer solchen einseitigen Entwicklung des Außenlebens der Menschheit hervorgehen muß. Schleiermacher hat ferner Großes

geleistet, indem er die Phantasie in ihrer Bedeutung für das Leben hervorgehoben hat, wie nie Einer vorher. Er lehrte weiter, daß man sich auch bei fortschreitendem Alter die Jugend zu bewahren suchen muß, und er gelobte sich, auch dann noch im Herzen jung zu sein, wenn weißes Haar sein Haupt bedecken würde. Es ist ein hoher, bewundernswerther Geist, aus dem die Monologe hervorgegangen sind, und sie haben wesentlichen Antheil an der Arbeit der Erneuerung unseres Volkes gehabt. Es ist in unserer Zeit Vieles anders und besser geworden, als in der Zeit, in welcher Schleiermacher lebte. Gemeinfinn, Vaterlandsliebe, ideales Streben nach allgemeiner Bildung sind erfreuliche Charakterzüge des Volkslebens unserer Tage, an Stelle eines unklaren und unfruchtbareren Kosmopolitismus ist ein patriotischer Geist getreten, der sich in dem Herzen des eigenen Volkes angeheftet hat, und selbst der religiöse Sinn ist gewachsen. Aber trotz alledem können wir aus Schleiermacher's Monologen die eine Warnung entnehmen, daß wir nicht zu sehr nach außen leben, daß wir nicht allein und vollkommen nach der Naturseite hin, sondern daß wir auch nach innerer sittlicher Vertiefung streben müssen. Vernachlässigen wir das Letztere, so entstellen wir die Säulen, auf denen die ganze Gesellschaft aufgebaut ist. Zu warnen ist vor dem Bildungsfanatismus, dem es nur aus Erlangung äußerer Fertigkeiten ankommt, der ein möglichst hohes Maß äußerlichen Lernens erzielen will und die Charakterbildung vernachlässigt. Wir sollen ferner und namentlich davor warnen, daß wir nicht eine Schablone bilden lassen, welche die Individualität untergräbt und eigenwillige Personen immer seltener werden läßt. Die letzte Warnung aber, welche Schleiermacher in seinen Monologen uns an die Hand gibt, besteht darin, daß wir kein Geistesleben geistig und sittlich über uns kommen lassen sollen. Ein trübendes Beispiel in dieser Beziehung, so schloß der Redner unter rauschendem Beifall seinen Vortrag, bietet uns die Heldengestalt unseres Kaisers dar, welcher in den nächsten Tagen seinen 83. Geburtstag begeht und sich ein jugendfrisches Herz zu bewahren gewußt habe.

Leipziger Schulprogramme. III. V.S. Leipzig, 18. März. Das Programm des Nicolai-Gymnasiums enthält zuerst eine gelehrte Abhandlung des Oberlehrers Lic. theol. Dr. Kpffel, welcher sich über die griechische Literatur bei den Sorern und über den legitirischen Werth der syrischen Uebersetzungen verbreitet und eine so gründliche Kenntniß des Griechischen und Syrischen betundet, daß die Fachleute ihr gewiß eine ehrenvolle Anerkennung nicht vorenthalten werden. Aus den Schulnachrichten erleben wir, daß die Anzahl ihrer tüchtigen Lehramtskräfte ohne alle Störung zu betreiben können, wenn sie auch den Nothstand, daß 3 Classen in einem abgelegenen Gebäude unterrichtet werden mußten, immer noch zu tragen habe. Zum Glück werden die Räume des neuen Anbaues schon im nächsten Sommerhalbjahr zur Verfügung stehen. Am 22. April v. J. begann die Anzahl des Schularbeit mit 19 Classen. Beim Abschluß des vorigen Programms zählte sie 549 Schüler. Da sich im Laufe der Zeit die Zahl um 116 vermehrte und um 114 verminderte, zählt der Schluß am Ende dieses Schuljahres 551 Schüler. Außer den Festlichkeiten (Königs Geburtstag, Jubiläum der kaiserlichen Majestät, Sedanfeier u.) erwähnt der Bericht noch eine musikalische Aufführung, welche von Lehrern und Schülern der Nicolaischule veranstaltet wurde, und ein Schauturnen des ganzen Götus, welches in der hiesigen Turnhalle stattfand. Auch des höchst erfreulichen Umstandes, daß Prof. Dr. Dohmke, der eine ehrenvolle Berufung auswärts, der Anzahl erhalten worden ist, sowie des fünfzigjährigen Doctor-Jubiläum, welches ein letztes 1876 in Ruhestand getretener hochverdienter Lehrer der Schule, Prof. Dr. Naumann, feierte (seine Deputation aus der Zahl der Collegen beehrte und beglückwünschte ihn an seinem Geburtstage), wird gedacht. Verschiedene Mittheilungen über Verordnungen, Lehrplan, Vermehrung der Sammlungen, Pämien und Stipendien, Verzeichniß der abgangeenen Schüler u. bilden den Schluß des Programms. Folgende Worte desselben halten wir für so allgemein wichtig, daß wir sie hier wiedergeben. Rector Dr. Vogel sagt: „Es wäre sehr zu wünschen, daß man von dem allen Verurtheile, daß Jeder, der einmal als gebildet gelten will, ein paar Programmclassen absolviren müsse, endlich zurückkomme. Der mit so viel Aufwand an Zeit und Kraft in den Unterclassen der Gymnasien betriebene Unterricht in den beiden alten Sprachen ist ja insofern jedenfalls von Nutzen, als durch ihn der Geist geschult und ein gewisses Verständniß für die allgemeinen und besonderen Sprachgesetze erzielt wird, aber die werthvollsten Früchte für die gesammte Geistes- und Charakterbildung werden erst auf einer höheren Stufe geerntet. Da das Gymnasium seiner ganzen Einrichtung nach für das praktische Leben nicht direct Vorbildet, die ihm anvertraute Jugend vielmehr auf einem weiten Umwege zu dem führt, was sie dereinst im Leben verwenden können, so gewährt es denen, welche den Curus desselben nur bis zur Hälfte oder nicht einmal zur Hälfte durchmachen, um dann sofort einem praktischen Berufe sich zuzuwenden, nicht die wesentlichste Vorbereitung. Die auf die Erklerung der Elemente der alten Sprachen verwendete Kraft und Mühe steht in keinem Verhältniß zu dem erzielten Nutzen, wenn der Unterricht da abbricht, wo er erst anfangt, recht fruchtbringend zu werden; aber auch die Verächter des Deutschen, der Geschichte, Geographie, der Mathematik werden vom Gymnasium nach seinem auf 8 Schuljahre berechneten Organisationsplane in einer Weise behandelt, wie sie nicht im Interesse Derer liegt und liegen kann, welche bereit nach wenigen Jahren des Unterrichtes ihr Wissen und Können in einem praktischen Berufe verwenden sollen. Nicht weniger als zwei

Berlin, 18. März. Die Socialisten-Gesellschaft hat gestern ihre Arbeiten beendet. Die Discussion beschäftigte sich zunächst wieder mit dem §. 16 des Socialistengesetzes, und ging das Bestreben dahin, das Einmischen von Beträgen zur Unterstützung der Familien Ausgewiesener, soweit die Gelder wirklich den Familien zu Gute kommen, gegen politische Verbote sicher zu stellen; dabei wurde in den Bereich der Verhandlung gezogen eine der Commission mitgetheilte, beim Reichstage eingegangene Petition, welche zum Theil eine gleiche Tendenz verfolgte. Es wurde ein Antrag angenommen, der darin ging, die gedachte Petition dem Reichsanwalt zur Berücksichtigung zu überweisen, in der Erwägung, daß das im §. 16 des Gesetzes vom 21. October 1875 enthaltene Verbot sich nicht erstrecke auf die Sammlungen von Beiträgen, welche nur für die Unterstützung solcher Personen bestimmt sind, denen in Ausführung der §§. 22 und 23 des genannten Gesetzes der Ernährer entzogen worden ist. Nach Ablehnung eines Johann vom Centrum eingebrachten Antrags, den §. 28 des Socialistengesetzes (Verhinderung des sogenannten Belagerungsstandes) nur für die Stadt Berlin und Umgebung für anwendbar zu erklären, und ferner im §. 28 die Bestimmung unter Ziffer 3 (wonach Personen der Aufenthalt in gewissen Bezirken oder Ortlichkeiten in gewissen Jahren) zu streichen oder doch die Möglichkeit einer solchen Anordnung auf Socialdemokraten zu beschränken, ging die Commission zur Verathung derjenigen Anträge über, welche theils eine Sicherstellung ausgewiesener socialdemokratischer Reichstags- bezw. ranstagsgewählten für die Dauer des Reichstags bezw. der Einzellandtage bezweckten, theils die Dauer des Socialistengesetzes betrafen. Es wurde folgender Antrag angenommen: 1) In die Vorlage ist als §. 1 einzufügen: Die im §. 28 Ziffer 3 des Gesetzes vom 21. October 1875 getroffene Bestimmung wird dahin erläutert, daß dieselbe auf Mitglieder des Reichstags oder einer gesetzgebenden Versammlung, welche sich am Tage dieser Körperschaften während der Session derselben aufhalten,

keine Anwendung findet. 2) In dem einzigen Artikel der Vorlage (der als § 2 zu bezeichnen ist) ist statt der Worte: „bis zum 31. März 1886“ zu lesen: „bis zum 30. September 1884“. 3) Der Titel des neuen Gesetzes hat zu lauten: Gesetz betreffend die authentische Erklärung und die Gültigkeitsdauer des Socialistengesetzes. Bezüglich der cit. § 28, Ziffer 3 wurde der Weg der „authentischen Interpretation“ gewählt, um die Anwendung des Gesetzes in dem angegebenen Sinne auch für die Vergangenheit zu garantiren. Die Zustimmung der verbündeten Regierungen ist nicht zu bezweifeln. Die Commission nahm schließlich die Vorlage, wie sie durch ihre Beschlüsse gestaltet ist, gegen drei Stimmen (zwei Mitglieder des Centrums und die fortschrittliche Stimme) an; für dieselbe stimmte auch ein Mitglied des Centrums (v. Hertling). Die Commission beschloß zum Schluß, schriftlichen Bericht durch den Abg. Dr. Marquardsen zu erstatten.

Kaufmännischer Verein. \* Leipzig, 19. März. Im Kaufmännischen Verein hielt gestern Abend Herr Professor D. Friede einen Vortrag über das Thema „Schleiermacher's Monologe vom Jahre 1800 im Lichte der Gegenwart.“ Die Monologe Schleiermacher's gehören in den Bereich idealer Fragen, sie sind das Parteistück und die Probe, was ausgesprochen werden kann, und sie bilden gleichsam eine Neujahresgabe, welche Schleiermacher dem 19. Jahrhundert darbrachte; er legte großen Werth darauf, daß sie damals zunächst anonym erschienen. Für die Frauen sind die Monologe ohne Zweifel eine sehr schwierige Aufgabe; sie sind erfüllt von den Principien der gesammten ethischen Welt und halten in ihrer Form die Mitte zwischen Poesie und Prosa; der eine Theil erscheint in jambischer Form, der andere in dithyrambischer und die ganze Anordnung nähert sich dem tragischen Rhythmus in dem Monologe des „Symon“ von Goethe. Das Verständniß der Schleiermacher'schen Monologe ist dadurch bis zum heutigen Tage etwas erschwert geblieben, und doch leben wir an ihnen Dasselbe, was wir an den Werken Schiller's erlebt haben, nämlich den Umstand, daß Schiller, obwohl er zu den schwierigsten der deutschen Dichter gehört, weil sich in seinen Gedichten am meisten philosophische Principien ausgedrückt finden, trotzdem der populärste aller deutschen Dichter geworden ist. Wenn auch Schleiermacher's Monologe von derartigen Principien förmlich strotzen, so haben sie sich doch in der Kunst der Frauen festgesetzt. Als Schleiermacher der Henriette Herz seine Monologe vorlas, gewann er damit ihr Herz. In den Monologen finden wir schon die ethische Größe, die in späteren Jahren Schleiermacher in seinem Wirken so erhaben erscheinen ließ. Von hohem Interesse ist, daß er auch bei den früheren Ausgaben die ändernde Hand fast gar nicht an den Inhalt der Monologe anlegte; er fürchtete, wenn er Das gethan hätte, die Parteilichkeit des Ausdruckes seiner Gemüthsfindungen zu beeinträchtigen und das ideale Zeitalter, welches die Monologe darstellten, zu verunklaren. Redner zerlegte hierauf die Aufgabe seines Vortrages in drei Punkte, erstens in eine Erörterung über die Genese der Monologe, zweitens in einen Blick in den Gehalt derselben und drittens in die Frage, in welcher Beziehung die Monologe zu unserer Zeit stehen.

Es war eine eiserne Zeit, in welcher die Monologe entstanden. Die klassische Nationalliteratur war im Aufgehen begriffen, der Kreis der Romantiker, in welchem Schleiermacher mit stand, in voller Arbeit, indessen es war eben Alles erst im Stadium des Anfanges und die Philosophen der damaligen Zeit waren noch nicht tief in die höheren Richtungen eingedrungen. Schleiermacher übte die Schwächen seiner Zeit in hohem Grade; es bedurfte erst noch der Freiheitskriege, um den Geist des Volkes aufzurütteln. Es herrschten Pessimismus und Realismus zugleich, man fragte nicht nach dem idealen sittlichen Gehalt des Menschen, sondern nur nach seiner äußeren, technischen Verwendbarkeit und nach der im Geldverdien sich ausdrückenden Nützlichkeit. Es ist ein Irrthum, wenn behauptet wird, die jetzige Zeit sei schlechter als die frühere, und es ist ganz falsch, die frühere Zeit auf Kosten der jetzigen in unseren Tagen zu loben. Als Beweis, wie es in damaliger Zeit ausgefallen, führte Redner an, daß die Frauen Romane in die Kirchen mitnahmen, um sie dort zu lesen, und daß Der, welcher mit dem Gesangbuch in der Hand nach dem Gottesdienste ging, vielfach verpöthet wurde.

geleistet, indem er die Phantasie in ihrer Bedeutung für das Leben hervorgehoben hat, wie nie Einer vorher. Er lehrte weiter, daß man sich auch bei fortschreitendem Alter die Jugend zu bewahren suchen muß, und er gelobte sich, auch dann noch im Herzen jung zu sein, wenn weißes Haar sein Haupt bedecken würde. Es ist ein hoher, bewundernswerther Geist, aus dem die Monologe hervorgegangen sind, und sie haben wesentlichen Antheil an der Arbeit der Erneuerung unseres Volkes gehabt. Es ist in unserer Zeit Vieles anders und besser geworden, als in der Zeit, in welcher Schleiermacher lebte. Gemeinfinn, Vaterlandsliebe, ideales Streben nach allgemeiner Bildung sind erfreuliche Charakterzüge des Volkslebens unserer Tage, an Stelle eines unklaren und unfruchtbareren Kosmopolitismus ist ein patriotischer Geist getreten, der sich in dem Herzen des eigenen Volkes angeheftet hat, und selbst der religiöse Sinn ist gewachsen. Aber trotz alledem können wir aus Schleiermacher's Monologen die eine Warnung entnehmen, daß wir nicht zu sehr nach außen leben, daß wir nicht allein und vollkommen nach der Naturseite hin, sondern daß wir auch nach innerer sittlicher Vertiefung streben müssen. Vernachlässigen wir das Letztere, so entstellen wir die Säulen, auf denen die ganze Gesellschaft aufgebaut ist. Zu warnen ist vor dem Bildungsfanatismus, dem es nur aus Erlangung äußerer Fertigkeiten ankommt, der ein möglichst hohes Maß äußerlichen Lernens erzielen will und die Charakterbildung vernachlässigt. Wir sollen ferner und namentlich davor warnen, daß wir nicht eine Schablone bilden lassen, welche die Individualität untergräbt und eigenwillige Personen immer seltener werden läßt. Die letzte Warnung aber, welche Schleiermacher in seinen Monologen uns an die Hand gibt, besteht darin, daß wir kein Geistesleben geistig und sittlich über uns kommen lassen sollen. Ein trübendes Beispiel in dieser Beziehung, so schloß der Redner unter rauschendem Beifall seinen Vortrag, bietet uns die Heldengestalt unseres Kaisers dar, welcher in den nächsten Tagen seinen 83. Geburtstag begeht und sich ein jugendfrisches Herz zu bewahren gewußt habe.

Leipziger Schulprogramme. III. V.S. Leipzig, 18. März. Das Programm des Nicolai-Gymnasiums enthält zuerst eine gelehrte Abhandlung des Oberlehrers Lic. theol. Dr. Kpffel, welcher sich über die griechische Literatur bei den Sorern und über den legitirischen Werth der syrischen Uebersetzungen verbreitet und eine so gründliche Kenntniß des Griechischen und Syrischen betundet, daß die Fachleute ihr gewiß eine ehrenvolle Anerkennung nicht vorenthalten werden. Aus den Schulnachrichten erleben wir, daß die Anzahl ihrer tüchtigen Lehramtskräfte ohne alle Störung zu betreiben können, wenn sie auch den Nothstand, daß 3 Classen in einem abgelegenen Gebäude unterrichtet werden mußten, immer noch zu tragen habe. Zum Glück werden die Räume des neuen Anbaues schon im nächsten Sommerhalbjahr zur Verfügung stehen. Am 22. April v. J. begann die Anzahl des Schularbeit mit 19 Classen. Beim Abschluß des vorigen Programms zählte sie 549 Schüler. Da sich im Laufe der Zeit die Zahl um 116 vermehrte und um 114 verminderte, zählt der Schluß am Ende dieses Schuljahres 551 Schüler. Außer den Festlichkeiten (Königs Geburtstag, Jubiläum der kaiserlichen Majestät, Sedanfeier u.) erwähnt der Bericht noch eine musikalische Aufführung, welche von Lehrern und Schülern der Nicolaischule veranstaltet wurde, und ein Schauturnen des ganzen Götus, welches in der hiesigen Turnhalle stattfand. Auch des höchst erfreulichen Umstandes, daß Prof. Dr. Dohmke, der eine ehrenvolle Berufung auswärts, der Anzahl erhalten worden ist, sowie des fünfzigjährigen Doctor-Jubiläum, welches ein letztes 1876 in Ruhestand getretener hochverdienter Lehrer der Schule, Prof. Dr. Naumann, feierte (seine Deputation aus der Zahl der Collegen beehrte und beglückwünschte ihn an seinem Geburtstage), wird gedacht. Verschiedene Mittheilungen über Verordnungen, Lehrplan, Vermehrung der Sammlungen, Pämien und Stipendien, Verzeichniß der abgangeenen Schüler u. bilden den Schluß des Programms. Folgende Worte desselben halten wir für so allgemein wichtig, daß wir sie hier wiedergeben. Rector Dr. Vogel sagt: „Es wäre sehr zu wünschen, daß man von dem allen Verurtheile, daß Jeder, der einmal als gebildet gelten will, ein paar Programmclassen absolviren müsse, endlich zurückkomme. Der mit so viel Aufwand an Zeit und Kraft in den Unterclassen der Gymnasien betriebene Unterricht in den beiden alten Sprachen ist ja insofern jedenfalls von Nutzen, als durch ihn der Geist geschult und ein gewisses Verständniß für die allgemeinen und besonderen Sprachgesetze erzielt wird, aber die werthvollsten Früchte für die gesammte Geistes- und Charakterbildung werden erst auf einer höheren Stufe geerntet. Da das Gymnasium seiner ganzen Einrichtung nach für das praktische Leben nicht direct Vorbildet, die ihm anvertraute Jugend vielmehr auf einem weiten Umwege zu dem führt, was sie dereinst im Leben verwenden können, so gewährt es denen, welche den Curus desselben nur bis zur Hälfte oder nicht einmal zur Hälfte durchmachen, um dann sofort einem praktischen Berufe sich zuzuwenden, nicht die wesentlichste Vorbereitung. Die auf die Erklerung der Elemente der alten Sprachen verwendete Kraft und Mühe steht in keinem Verhältniß zu dem erzielten Nutzen, wenn der Unterricht da abbricht, wo er erst anfangt, recht fruchtbringend zu werden; aber auch die Verächter des Deutschen, der Geschichte, Geographie, der Mathematik werden vom Gymnasium nach seinem auf 8 Schuljahre berechneten Organisationsplane in einer Weise behandelt, wie sie nicht im Interesse Derer liegt und liegen kann, welche bereit nach wenigen Jahren des Unterrichtes ihr Wissen und Können in einem praktischen Berufe verwenden sollen. Nicht weniger als zwei

Berlin, 18. März. Die Socialisten-Gesellschaft hat gestern ihre Arbeiten beendet. Die Discussion beschäftigte sich zunächst wieder mit dem §. 16 des Socialistengesetzes, und ging das Bestreben dahin, das Einmischen von Beträgen zur Unterstützung der Familien Ausgewiesener, soweit die Gelder wirklich den Familien zu Gute kommen, gegen politische Verbote sicher zu stellen; dabei wurde in den Bereich der Verhandlung gezogen eine der Commission mitgetheilte, beim Reichstage eingegangene Petition, welche zum Theil eine gleiche Tendenz verfolgte. Es wurde ein Antrag angenommen, der darin ging, die gedachte Petition dem Reichsanwalt zur Berücksichtigung zu überweisen, in der Erwägung, daß das im §. 16 des Gesetzes vom 21. October 1875 enthaltene Verbot sich nicht erstrecke auf die Sammlungen von Beiträgen, welche nur für die Unterstützung solcher Personen bestimmt sind, denen in Ausführung der §§. 22 und 23 des genannten Gesetzes der Ernährer entzogen worden ist. Nach Ablehnung eines Johann vom Centrum eingebrachten Antrags, den §. 28 des Socialistengesetzes (Verhinderung des sogenannten Belagerungsstandes) nur für die Stadt Berlin und Umgebung für anwendbar zu erklären, und ferner im §. 28 die Bestimmung unter Ziffer 3 (wonach Personen der Aufenthalt in gewissen Bezirken oder Ortlichkeiten in gewissen Jahren) zu streichen oder doch die Möglichkeit einer solchen Anordnung auf Socialdemokraten zu beschränken, ging die Commission zur Verathung derjenigen Anträge über, welche theils eine Sicherstellung ausgewiesener socialdemokratischer Reichstags- bezw. ranstagsgewählten für die Dauer des Reichstags bezw. der Einzellandtage bezweckten, theils die Dauer des Socialistengesetzes betrafen. Es wurde folgender Antrag angenommen: 1) In die Vorlage ist als §. 1 einzufügen: Die im §. 28 Ziffer 3 des Gesetzes vom 21. October 1875 getroffene Bestimmung wird dahin erläutert, daß dieselbe auf Mitglieder des Reichstags oder einer gesetzgebenden Versammlung, welche sich am Tage dieser Körperschaften während der Session derselben aufhalten,

keine Anwendung findet. 2) In dem einzigen Artikel der Vorlage (der als § 2 zu bezeichnen ist) ist statt der Worte: „bis zum 31. März 1886“ zu lesen: „bis zum 30. September 1884“. 3) Der Titel des neuen Gesetzes hat zu lauten: Gesetz betreffend die authentische Erklärung und die Gültigkeitsdauer des Socialistengesetzes. Bezüglich der cit. § 28, Ziffer 3 wurde der Weg der „authentischen Interpretation“ gewählt, um die Anwendung des Gesetzes in dem angegebenen Sinne auch für die Vergangenheit zu garantiren. Die Zustimmung der verbündeten Regierungen ist nicht zu bezweifeln. Die Commission nahm schließlich die Vorlage, wie sie durch ihre Beschlüsse gestaltet ist, gegen drei Stimmen (zwei Mitglieder des Centrums und die fortschrittliche Stimme) an; für dieselbe stimmte auch ein Mitglied des Centrums (v. Hertling). Die Commission beschloß zum Schluß, schriftlichen Bericht durch den Abg. Dr. Marquardsen zu erstatten.

Kaufmännischer Verein. \* Leipzig, 19. März. Im Kaufmännischen Verein hielt gestern Abend Herr Professor D. Friede einen Vortrag über das Thema „Schleiermacher's Monologe vom Jahre 1800 im Lichte der Gegenwart.“ Die Monologe Schleiermacher's gehören in den Bereich idealer Fragen, sie sind das Parteistück und die Probe, was ausgesprochen werden kann, und sie bilden gleichsam eine Neujahresgabe, welche Schleiermacher dem 19. Jahrhundert darbrachte; er legte großen Werth darauf, daß sie damals zunächst anonym erschienen. Für die Frauen sind die Monologe ohne Zweifel eine sehr schwierige Aufgabe; sie sind erfüllt von den Principien der gesammten ethischen Welt und halten in ihrer Form die Mitte zwischen Poesie und Prosa; der eine Theil erscheint in jambischer Form, der andere in dithyrambischer und die ganze Anordnung nähert sich dem tragischen Rhythmus in dem Monologe des „Symon“ von Goethe. Das Verständniß der Schleiermacher'schen Monologe ist dadurch bis zum heutigen Tage etwas erschwert geblieben, und doch leben wir an ihnen Dasselbe, was wir an den Werken Schiller's erlebt haben, nämlich den Umstand, daß Schiller, obwohl er zu den schwierigsten der deutschen Dichter gehört, weil sich in seinen Gedichten am meisten philosophische Principien ausgedrückt finden, trotzdem der populärste aller deutschen Dichter geworden ist. Wenn auch Schleiermacher's Monologe von derartigen Principien förmlich strotzen, so haben sie sich doch in der Kunst der Frauen festgesetzt. Als Schleiermacher der Henriette Herz seine Monologe vorlas, gewann er damit ihr Herz. In den Monologen finden wir schon die ethische Größe, die in späteren Jahren Schleiermacher in seinem Wirken so erhaben erscheinen ließ. Von hohem Interesse ist, daß er auch bei den früheren Ausgaben die ändernde Hand fast gar nicht an den Inhalt der Monologe anlegte; er fürchtete, wenn er Das gethan hätte, die Parteilichkeit des Ausdruckes seiner Gemüthsfindungen zu beeinträchtigen und das ideale Zeitalter, welches die Monologe darstellten, zu verunklaren. Redner zerlegte hierauf die Aufgabe seines Vortrages in drei Punkte, erstens in eine Erörterung über die Genese der Monologe, zweitens in einen Blick in den Gehalt derselben und drittens in die Frage, in welcher Beziehung die Monologe zu unserer Zeit stehen.

Es war eine eiserne Zeit, in welcher die Monologe entstanden. Die klassische Nationalliteratur war im Aufgehen begriffen, der Kreis der Romantiker, in welchem Schleiermacher mit stand, in voller Arbeit, indessen es war eben Alles erst im Stadium des Anfanges und die Philosophen der damaligen Zeit waren noch nicht tief in die höheren Richtungen eingedrungen. Schleiermacher übte die Schwächen seiner Zeit in hohem Grade; es bedurfte erst noch der Freiheitskriege, um den Geist des Volkes aufzurütteln. Es herrschten Pessimismus und Realismus zugleich, man fragte nicht nach dem idealen sittlichen Gehalt des Menschen, sondern nur nach seiner äußeren, technischen Verwendbarkeit und nach der im Geldverdien sich ausdrückenden Nützlichkeit. Es ist ein Irrthum, wenn behauptet wird, die jetzige Zeit sei schlechter als die frühere, und es ist ganz falsch, die frühere Zeit auf Kosten der jetzigen in unseren Tagen zu loben. Als Beweis, wie es in damaliger Zeit ausgefallen, führte Redner an, daß die Frauen Romane in die Kirchen mitnahmen, um sie dort zu lesen, und daß Der, welcher mit dem Gesangbuch in der Hand nach dem Gottesdienste ging, vielfach verpöthet wurde.

Der Vortragende erörterte nunmehr in seiner geistreicheren Weise den Inhalt der Schleiermacher'schen Monologe. Wir müssen es uns versagen, dem von ihm entwickelten Gedankengange in seinen Einzelheiten zu folgen, und wollen uns daher auf einige kurze Bemerkungen beschränken. Man hat Schleiermacher Streitslust vorgeworfen, weil er, sobald eine andere Meinung auftauchte, dieselbe aus dem Felde zu schlagen suchte; indessen er hielt an dem Satze fest, daß, wo es keinen Kampf gebe, auch kein Leben sei. Schleiermacher's Bestreben war darauf gerichtet, zu verhindern, daß die Erweiterung der Naturkenntniß der Menschen nicht gleichzeitig ohne innere geistige und sittliche Vertiefung von Statten gehe, indem er die große Gefahr erkannte, die aus einer solchen einseitigen Entwicklung des Außenlebens der Menschheit hervorgehen muß. Schleiermacher hat ferner Großes

geleistet, indem er die Phantasie in ihrer Bedeutung für das Leben hervorgehoben hat, wie nie Einer vorher. Er lehrte weiter, daß man sich auch bei fortschreitendem Alter die Jugend zu bewahren suchen muß, und er gelobte sich, auch dann noch im Herzen jung zu sein, wenn weißes Haar sein Haupt bedecken würde. Es ist ein hoher, bewundernswerther Geist, aus dem die Monologe hervorgegangen sind, und sie haben wesentlichen Antheil an der Arbeit der Erneuerung unseres Volkes gehabt. Es ist in unserer Zeit Vieles anders und besser geworden, als in der Zeit, in welcher Schleiermacher lebte. Gemeinfinn, Vaterlandsliebe, ideales Streben nach allgemeiner Bildung sind erfreuliche Charakterzüge des Volkslebens unserer Tage, an Stelle eines unklaren und unfruchtbareren Kosmopolitismus ist ein patriotischer Geist getreten, der sich in dem Herzen des eigenen Volkes angeheftet hat, und selbst der religiöse Sinn ist gewachsen. Aber trotz alledem können wir aus Schleiermacher's Monologen die eine Warnung entnehmen, daß wir nicht zu sehr nach außen leben, daß wir nicht allein und vollkommen nach der Naturseite hin, sondern daß wir auch nach innerer sittlicher Vertiefung streben müssen. Vernachlässigen wir das Letztere, so entstellen wir die Säulen, auf denen die ganze Gesellschaft aufgebaut ist. Zu warnen ist vor dem Bildungsfanatismus, dem es nur aus Erlangung äußerer Fertigkeiten ankommt, der ein möglichst hohes Maß äußerlichen Lernens erzielen will und die Charakterbildung vernachlässigt. Wir sollen ferner und namentlich davor warnen, daß wir nicht eine Schablone bilden lassen, welche die Individualität untergräbt und eigenwillige Personen immer seltener werden läßt. Die letzte Warnung aber, welche Schleiermacher in seinen Monologen uns an die Hand gibt, besteht darin, daß wir kein Geistesleben geistig und sittlich über uns kommen lassen sollen. Ein trübendes Beispiel in dieser Beziehung, so schloß der Redner unter rauschendem Beifall seinen Vortrag, bietet uns die Heldengestalt unseres Kaisers dar, welcher in den nächsten Tagen seinen 83. Geburtstag begeht und sich ein jugendfrisches Herz zu bewahren gewußt habe.

Leipziger Schulprogramme. III. V.S. Leipzig, 18. März. Das Programm des Nicolai-Gymnasiums enthält zuerst eine gelehrte Abhandlung des Oberlehrers Lic. theol. Dr. Kpffel, welcher sich über die griechische Literatur bei den Sorern und über den legitirischen Werth der syrischen Uebersetzungen verbreitet und eine so gründliche Kenntniß des Griechischen und Syrischen betundet, daß die Fachleute ihr gewiß eine ehrenvolle Anerkennung nicht vorenthalten werden. Aus den Schulnachrichten erleben wir, daß die Anzahl ihrer tüchtigen Lehramtskräfte ohne alle Störung zu betreiben können, wenn sie auch den Nothstand, daß 3 Classen in einem abgelegenen Gebäude unterrichtet werden mußten, immer noch zu tragen habe. Zum Glück werden die Räume des neuen Anbaues schon im nächsten Sommerhalbjahr zur Verfügung stehen. Am 22. April v. J. begann die Anzahl des Schularbeit mit 19 Classen. Beim Abschluß des vorigen Programms zählte sie 549 Schüler. Da sich im Laufe der Zeit die Zahl um 116 vermehrte und um 114 verminderte, zählt der Schluß am Ende dieses Schuljahres 551 Schüler. Außer den Festlichkeiten (Königs Geburtstag, Jubiläum der kaiserlichen Majestät, Sedanfeier u.) erwähnt der Bericht noch eine musikalische Aufführung, welche von Lehrern und Schülern der Nicolaischule veranstaltet wurde, und ein Schauturnen des ganzen Götus, welches in der hiesigen Turnhalle stattfand. Auch des höchst erfreulichen Umstandes, daß Prof. Dr. Dohmke, der eine ehrenvolle Berufung auswärts, der Anzahl erhalten worden ist, sowie des fünfzigjährigen Doctor-Jubiläum, welches ein letztes 1876 in Ruhestand getretener hochverdienter Lehrer der Schule, Prof. Dr. Naumann, feierte (seine Deputation aus der Zahl der Collegen beehrte und beglückwünschte ihn an seinem Geburtstage), wird gedacht. Verschiedene Mittheilungen über Verordnungen, Lehrplan, Vermehrung der Sammlungen, Pämien und Stipendien, Verzeichniß der abgangeenen Schüler u. bilden den Schluß des Programms. Folgende Worte desselben halten wir für so allgemein wichtig, daß wir sie hier wiedergeben. Rector Dr. Vogel sagt: „Es wäre sehr zu wünschen, daß man von dem allen Verurtheile, daß Jeder, der einmal als gebildet gelten will, ein paar Programmclassen absolviren müsse, endlich zurückkomme. Der mit so viel Aufwand an Zeit und Kraft in den Unterclassen der Gymnasien betriebene Unterricht in den beiden alten Sprachen ist ja insofern jedenfalls von Nutzen, als durch ihn der Geist geschult und ein gewisses Verständniß für die allgemeinen und besonderen Sprachgesetze erzielt wird, aber die werthvollsten Früchte für die gesammte Geistes- und Charakterbildung werden erst auf einer höheren Stufe geerntet. Da das Gymnasium seiner ganzen Einrichtung nach für das praktische Leben nicht direct Vorbildet, die ihm anvertraute Jugend vielmehr auf einem weiten Umwege zu dem führt, was sie dereinst im Leben verwenden können, so gewährt es denen, welche den Curus desselben nur bis zur Hälfte oder nicht einmal zur Hälfte durchmachen, um dann sofort einem praktischen Berufe sich zuzuwenden, nicht die wesentlichste Vorbereitung. Die auf die Erklerung der Elemente der alten Sprachen verwendete Kraft und Mühe steht in keinem Verhältniß zu dem erzielten Nutzen, wenn der Unterricht da abbricht, wo er erst anfangt, recht fruchtbringend zu werden; aber auch die Verächter des Deutschen, der Geschichte, Geographie, der Mathematik werden vom Gymnasium nach seinem auf 8 Schuljahre berechneten Organisationsplane in einer Weise behandelt, wie sie nicht im Interesse Derer liegt und liegen kann, welche bereit nach wenigen Jahren des Unterrichtes ihr Wissen und Können in einem praktischen Berufe verwenden sollen. Nicht weniger als zwei

Berlin, 18. März. Die Socialisten-Gesellschaft hat gestern ihre Arbeiten beendet. Die Discussion beschäftigte sich zunächst wieder mit dem §. 16 des Socialistengesetzes, und ging das Bestreben dahin, das Einmischen von Beträgen zur Unterstützung der Familien Ausgewiesener, soweit die Gelder wirklich den Familien zu Gute kommen, gegen politische Verbote sicher zu stellen; dabei wurde in den Bereich der Verhandlung gezogen eine der Commission mitgetheilte, beim Reichstage eingegangene Petition, welche zum Theil eine gleiche Tendenz verfolgte. Es wurde ein Antrag angenommen, der darin ging, die gedachte Petition dem Reichsanwalt zur Berücksichtigung zu überweisen, in der Erwägung, daß das im §. 16 des Gesetzes vom 21. October 1875 enthaltene Verbot sich nicht erstrecke auf die Sammlungen von Beiträgen, welche nur für die Unterstützung solcher Personen bestimmt sind, denen in Ausführung der §§. 22 und 23 des genannten Gesetzes der Ernährer entzogen worden ist. Nach Ablehnung eines Johann vom Centrum eingebrachten Antrags, den §. 28 des Socialistengesetzes (Verhinderung des sogenannten Belagerungsstandes) nur für die Stadt Berlin und Umgebung für anwendbar zu erklären, und ferner im §. 28 die Bestimmung unter Ziffer 3 (wonach Personen der Aufenthalt in gewissen Bezirken oder Ortlichkeiten in gewissen Jahren) zu streichen oder doch die Möglichkeit einer solchen Anordnung auf Socialdemokraten zu beschränken, ging die Commission zur Verathung derjenigen Anträge über, welche theils eine Sicherstellung ausgewiesener socialdemokratischer Reichstags- bezw. ranstagsgewählten für die Dauer des Reichstags bezw. der Einzellandtage bezweckten, theils die Dauer des Socialistengesetzes betrafen. Es wurde folgender Antrag angenommen: 1) In die Vorlage ist als §. 1 einzufügen: Die im §. 28 Ziffer 3 des Gesetzes vom 21. October 1875 getroffene Bestimmung wird dahin erläutert, daß dieselbe auf Mitglieder des Reichstags oder einer gesetzgebenden Versammlung, welche sich am Tage dieser Körperschaften während der Session derselben aufhalten,



Musik.

Einundzwanzigstes Gewandhaus-Concert.

Leipzig, 19. März. Wenn es der Direction der Gewandhaus-Concerte darum zu thun war, schließlich noch einmal ein unumwundenes Glaubensbekenntnis abzugeben, so hat sie ihre Absicht durch das letzte Gewandhaus-Concert erreicht. Eine Haydn'sche Symphonie (B dur Nr. 12 der Breitkopf und Härtel'schen Ausgabe), eine Arie von Mozart („Non più di fiori“ aus „Titus“), ein Air von Bach (aus der D-dur-Suite), eine Arie von Händel („Wein Vater, weh!“ aus „Gerakles“) und die C-moll-Symphonie von Beethoven — das war hochclassisch gedacht, energischer konnte man seiner Verehrung für das Ueberlieferte, Allgemeingültige in der musikalischen Kunst nicht Ausdruck geben. Gegen Programme wie dieses anzukämpfen, das wäre vermessen. Namen von solchem Range, Werke von solcher Bedeutung sind über jeden Zweifel erhaben. Freilich kann man auch des Guten zu viel thun. Allein das war diesmal nicht der Fall, dazu war das Programm viel zu geschickt zusammengestellt. Eine Haydn'sche und eine Beethoven'sche Symphonie werden sich unter allen Umständen neben einander vertragen. Von dem aber, was dazwischen lag, waren die beiden Arien allerdings stimmungserwartend und hätte Mancher statt der zweiten oder, falls die weniger bekannte Händel'sche den Vorzug haben sollte, statt der ersten etwas Anderes vielleicht lieber gehört. Indes, es lag ja ein Instrumentalfach dazwischen, außerdem war auch die Beethoven'sche Symphonie noch da, um die Stimmung, falls sie sich zu sehr auf Seite des Elegischen geneigt, rasch wieder ins Gleiche zu bringen. Der Gesamt-Eindruck des Concertes war ein außerordentlich befriedigender und wurde besonders durch die Symphonie die Begeisterung für die hehre Tonkunst zu hellen Flammen angefaßt. Wer keinen anderen Standpunkt kennt, als den der momentanen eigenen Befriedigung, der mag auf Programme wie das des letzten Gewandhaus-Concertes, mit gutem Gewissen schwören. Daß es aber, wenn es sich darum handelt, allgemein gültige Kunstprinzipien festzustellen, auch noch andere, sehr berechtigete Erwägungen giebt, das wird kein ernsthafter Kunstfreund leugnen. Diese anzustellen, davon sei heute abgesehen. Die am Schluß der Saison sonst übliche Uebersicht über die zur Aufführung gelangten Werke und sich daran anschließenden kritischen Bemerkungen behalte ich mir für gelegener Zeit vor, um schließlich noch die Ausführung des gestrigen Concertes mit einigen Worten würdigen zu können. Es hat sich zunächst das Orchester noch zu guter Letzt außerordentlich mit Ruhm bedeckt, man darf sagen sich selbst übertroffen. Letzteres gilt besonders von der Haydn'schen Symphonie, die wie aus dem Himmel unter den Händen des Dirigenten hervor-

ging. Früher glaubte man sich Glanzleistungen wie diese pietätvoller Weise nur aus der unbefritten musterhaften Concertmeisterschaft des seligen David erklären zu dürfen. David schläft nun schon an die sieben Jahre, eine lange Zeit, in der sich allerdings viel geändert haben könnte. Zunächst war auch gestern Concertmeister Köntgen, der gegenwärtige, um seiner Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit willen gewiß hochzuschätzende Primus des Orchesters, nicht zur Stelle. Und doch ging die Symphonie mit demselben künstlerischen Erfolge von Station wie in der guten alten Zeit David's, ein Beweis, daß sich der Geist der Männer, die sich um die Veredlung unserer musikalischen Verhältnisse so große Verdienste erworben, in dem zunächst betheiligten Orchester lebendig erhalten hat bis auf den heutigen Tag. Er wird seine Funken auch ferner sprühen lassen, so lange der Stahl hart genug ist, der den werthvollen Stein zu bearbeiten hat. Auch die Ausführung des Bach'schen überaus innigen Air war ein Beweis in diesem Sinne. Es mußte wiederholt werden, so wie früher. Und was läßt sich der Symphonie Schlimmes nachsagen? Nichts, was mehr zu bedeuten hätte, als das Klirren einer Saite beim Clavierpiel oder irgend eine andere mechanische Störung einer Kunstleistung. Klar und durchsichtig und mächtig zugleich, so rauschte der Tonstrom dahin, Jedermann zum innigsten Entzücken. Ebensonenig wie das Orchester gab zum Tadel Veranlassung die Solistin des Abends, Fräulein Adele Ahmann aus Berlin. Die als vortrefflich bekannte Sängerin hat um die Gunst des Publicums nicht gebuhlt, sich aber vielleicht gerade deshalb die Sympathien der wahrhaftigen Kunstfreunde um so eher erworben durch die edle, durchaus stilgerechte Art und Weise, in welcher sie die beiden Arien zum Vortrag brachte. Daß Fräulein Ahmann, die sich im Rahmen des gestrigen Concertes mit entschiedenem Erfolg behauptet, bei Durchführung der Mozart'schen Arien wesentlich und zum Vortheil der Sache unterstützt wurde durch Herrn Gensch, der an Stelle des leider erkrankten Herrn Landgraf die obligate Clarinette übernommen hatte, sei besonders erwähnt. Wenn es sich nun schließlich auch noch um den dem Institute der Gewandhaus-Concerte schuldigen Dank handelt, so hat erfreulicher Weise bereits das Publicum in überzeugender Weise seine Meinung zum Ausdruck gebracht. Ich schreibe mich dem Herrn Capellmeister Reinecke und damit zugleich dem ganzen Orchester gespendeten reichen Beifall aus vollem Herzen an. Möge die nun folgende concertlose Zeit den geschäftigen Künstlern, von denen ich noch die Herren Concertmeister Köntgen und Schradieck besonders namhaft mache, auch wirklich zur verdienten Erholung gereichen. Jedenfalls glaube ich im Sinne aller Betheiligten zu handeln, wenn ich mein Referat über das letzte Gewandhaus-Concert der Saison 1879—80 schließe mit dem

Wunsche: Auf gesundes Wiedersehen im ersten Gewandhaus-Concert der nächsten Saison! M. Vogel.

Die Abendunterhaltungen im Bischer'schen Musikinstitut.

Daß der wahre Geist classischer Kunst in dem Institut des Herrn Director Bischer sorgsam gepflegt wird, zeigen schon die veröffentlichten Programme. Ueber das „Wie“ dieser Pflege werden wir durch die Abendunterhaltungen belehrt, welche außer den Lehrlingsprüfungen in der Winteraison allmonatlich im Saale des Instituts stattfinden. Da hören wir Werke von Gluck, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Weber, Schumann, Chopin, Mendelssohn, Liszt u. A. Die letzte Abendunterhaltung am 31. Octob. am 15. d. M. hatte wieder ein sehr zahlreiches Publicum versammelt, das mit großer Theilnahme die über zwei Stunden währenden vielen Vorträge anhörte und sicherlich durch die vortrefflichen Leistungen befriedigt wurde. Höchst überraschend war die Erscheinung zweier ganz kleiner Geschwister, welche ihr Dyuß nicht nur correct, sondern auch gut nuancirt und mit wohlangebrachten Schattirungen ausführten. Einen wirklichen Kunstgenuß gewährten die Productionen der älteren Eleven, namentlich das vortrefflich ausgeführte Rondo op. 73 von Chopin, dessen Tonpoesie fein und zart wiedergegeben wurde. Die recht feurig und schwungvoll vorüberziehende Curpante-Ouverture machte in ihrem vierhändigen Arrangement mit Violine und Violoncell einen trefflichen Eindruck und eignet sich ganz besonders gut zur Uebung im Ensemblepiel. Auch Haydn's prächtig angeführtes Trio für Piano, Violine und Violoncell, Bach's achthändig gespielte Fantasie nebst Fuge A-moll, sowie Liszt's achthändiger Deutscher Siedemarsch befielen, wie fleißig und künstlerisch das Ensemblepiel im Institut cultivirt wird. Von den mit Verständniß des geistigen Gehalts und respectabler Technik ausgeführten Solofücken gedenke ich noch des zweiten Sazes von Beethoven's C-dur-Concert, der Etude F-moll, des Nocturno G-moll, sowie des Präludiums und einer Mazurka von Chopin. Auch eine Consolation von Liszt und Schumann's Abendlied wurden recht gefühlvoll reproducirt. Aus dem Gebiete der leiberen Muse erwähnte Liszt's chromatischer Galopp und Chopin's Minutenwälder. Außerdem hörten wir noch Mozart's D-moll-Fantasie, Chopin's Truermarsch, Stücke von Mendelssohn, Heller, Brahms und anderen Tonbildnern. Es war eine reiche Blumenlese aus dem Schatze echt deutscher Tonpoesie. Den von deutschem Geiste genährten und erzogenen Franz Liszt, sowie den Polen Chopin dürfen wir ja ebenfalls mit zu den Unserigen zählen, sie sind beide aus der deutschen Tonkunst zur Größe emporgewachsen.

Nach dem Schluß der Schüler-Vorträge wurde uns noch eine ganz besonders hohe Freude zu Theil. Der unter den Zuhörern verweilende Herr v. Pachmann war so gütig, die Bitte des Herrn Director Bischer zu erfüllen und uns seine Meisterhaft bewundern zu lassen, die er in Chopin's F-moll-Fantasie und einem Rubinstein'schen Bravourstück — lo bal galop — aufs Neue documentirte. Dem Schülerpersonal wurde hierdurch gleichsam ein Ideal künstlerischer Leistungen vorgeführt, das zwar die Wenigsten erreichen, nach dem jeder Kunstjünger aber unablässig zu streben hat. Der genugsame Abend wird sicherlich noch lange in Aller Erinnerung leben.

Leipzig, 18. März. Es wurden vor Jahren einmal Stimmen darüber laut, daß der Gesang in unseren Schulen nicht genug gepflegt würde. Daß diese Stimmen im vollen Unrecht waren, hat der Verfasser dieser Zeilen klar erkannt, da es ihm vergönnt war, nicht nur in den Bürger Schulen (namentlich auch in der ersten), sondern auch in den Bezirksschulen, in den Privat-Instituten u. ausgezeichnete Gesangsleistungen der Schüler zu hören. Dies war auch neulich der Fall, als wir einer Gesangsprüfung der oberen Mädchen- und Knabenklassen der 3. Bezirksschule beimohnten. Die Choräle Allein Gott in der Höh — O Gott du frommer Gott — Lobet den Herrn u. wurden fast ohne Schwanken des Tones und mit großer Sicherheit gesungen. Documentirte sich in den Knabengesängen eine besondere Kraft und Frische (z. B. bei den Liedern: In allen guten Stunden — Der Frühling naht — Was gleich wohl — Ich kenn' einen hellen Edelstein u.), so machte dagegen bei den Mädchen die Zartheit und Lieblichkeit des Gesanges einen guten Eindruck. Das Wanderlied von Zimmer — Drunten im Unterland — Abschied vom Walde von Mendelssohn u. haben uns einen wahren Genuß gebracht. Die Fertigkeit der Schülerinnen gipfelte übrigens in der Klein'schen Rotette: Die ganze Welt ist voll des Herrn Nacht. Neben glatter Intonation waren namentlich die Gewandtheit in der Aussprache und die Nuancirung besonders zu loben. Wie die Lehrer mit verschiedenen unglücklichen Organen zu rechnen haben, zeigte sich freilich auch, und das unvermeidliche Herunterziehen bei Stücken, die mit Begleitung der Orgel auftraten, fehlte ebenfalls nicht, hat uns aber gar nicht gewundert. Die beiden Aufführungen beweisen eben so wie die Gesangsprüfungen in andern Schulen, daß das Volklied und das patriotische Lied hochgehalten wird, und so können wir nur sagen, daß diese kleinen Schulconcerte uns sehr wohl gefallen haben, und daß wir im Stillen der treuen und aufopfernden Arbeit der Lehrer Cantor Jehrfeld und Lehrer Bank unsere volle dankbare Anerkennung schenken.

Cottbus-Grossenhainer Eisenbahn.

Vergleichende Uebersicht der Frequenz und Einnahmen pro Monat Februar 1880/1879.

Table with columns for categories (Frankfurt a. C., Grossenhain, Zweigbahn) and rows for years (1880 provisional, 1879 definitive, 1880 more/less). Columns include passenger numbers, freight, and revenue.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Die von der 24. ordentlichen General-Versammlung der Actionäre der unterzeichneten Anstalt am 10. febr. d. J. beschlossene Dividende auf das Geschäftsjahr 1879 kann gegen Einlieferung des betreffenden Dividendenscheines vom 10. ds. Mts. ab mit Mark 30.—

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Leipzig, den 18. März 1880.

Wolfsweine. Hôtel Rheinscher Hof. Wolfsweine.

Erlaube mir hierdurch dem geehrten reisenden Publicum die ganz ergebnisse Mittheilung zu machen, daß ich das Hôtel Rheinscher Hof übernommen und am heutigen Tage eröffnet habe. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, allen gerechten Wünschen auf das Bereitwilligste entgegenzukommen, und das alte Renommee desselben wiederherzustellen und womöglich noch zu erhöhen. Mit der Bitte mich in meinem Unternehmen gefälligst unterstützen zu wollen



Die unbekanntem Eigenthümer der vom 1. Juli bis 31. December d. J. im Bezirke sämtlicher Bahnstrecken unserer Verwaltung zurückgelassenen und an uns abgelieferten Gegenstände werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 15. April d. J. bei unserer Betriebs-Direction A hier auf dem Central-Bahnhof zu melden und nach gehöriger Legitimation die Gegenstände in Empfang zu nehmen. Die nicht reclamirten resp. abgeholtten Gegenstände werden demnach zu Gunsten unserer Beamten-Pensionskasse verkauft werden. Magdeburg, den 13. März 1880.

Suchen ersehen: Flotte Sänger. Humoristische Gesangs-Quadrille für 4stim. Männerchor von Moritz Peuschel. Partitur: 2 M. 10. Chorstimmen: 4 60 A. zus. 2 M. 40. Für Pianof. allein mit unterl. Text 1. M. 50. Leipzig, Rosstr. 6. Ernst Eulenburger.

Zur Beforgung der Abstemplung der Berl.-Stett. Eisenb.-Actien, der neuen Zinsbogen zu den sächs. 4% St.-Sch.-Sch. von 1847, sowie zur Auszahlung aller deutschen u. österreichischen Coupons empfiehlt sich P. W. Steinmüller.

Leipziger Bank.

Statutarischer Bestimmung gemäß, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Aufsichtsrath der Leipziger Bank gegenwärtig aus folgenden, sämtlich in Leipzig wohnenden Mitgliedern besteht: Herr August Auerbach, Firma August Auerbach, Vorsitzender, Rammerrath Anton Mayer, Firma Frege & Co., Stellvertreter des Vorsitzenden, Consul Hermann Beckmann, Firma J. B. Limburger jr., A. Ferdinand Dürbig, Firma Dürbig & Co., Robert Gruner, Firma Carl Gruner, Hofrath Dr. Gustav Hoffmann, Edward Kraft, Firma Kraft & Geisler, Emil Röder, Firma Vetter & Co., Carl Förster, Firma F. Volckmar. Leipzig, am 19. März 1880.

Aufsichtsrath der Leipziger Bank. August Auerbach, Dr. Hoffmann.

Bekanntmachung.

Die von der heutigen Generalversammlung mit Achtundvierzig Mark 75 Pfennige genehmigte West-Dividende für das 41. Rechnungsjahr kann von heute an gegen Einreichung des Dividendenscheines Nr. 41 an unserer hiesigen Coupons-Casse, bei unserer Agentur in Dresden oder bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin erhoben werden. Leipzig, den 19. März 1880.

Leipziger Bank.

Sächsischer Privatblaufarbenwerks-Verein.

Die statutenmäßige Hauptversammlung des Vereins findet Mittwoch, den 21. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im Parterresale der Königl. Kreishauptmannschaft hier, Rosplatz Nr. 11, statt. Tagesordnung: 1) Vortrag des Geschäftsberichts für das Jahr 1879. 2) Verhandlung über etwaige von den Herren Gewerken rechtzeitig eingebrachte Anträge. Der Rechnungsabschluss für das Jahr 1879 wird nebst Unterlagen am Tage der Versammlung von früh 9 Uhr zur Einsicht ausliegen. Leipzig, den 19. März 1880. Die Bevollmächtigten. Dr. Wendler sr., Vorsitzender.

„Zum Frieden“

Vertriebsungs-Anstalt für Leipzig und Umgegend von Gustav Schulze. Bureau und Gargmagazin Bindmühlengasse Nr. 74.







# Schlosseinrichtungs-Verkauf.

Von obiger, und zum schleunigen Verkauf übergebener Schlosseinrichtung kommen von heute ab die Werkzeuge des rechten Schlossschlüssels, bestehend aus 6 Schloß mit den prachtvollsten Seiden- und moderaten Chantalestsch- und Plüschbezügen, sowie 3 Speiseküche, 2 Herrenzimmer, Eichen geschliffen, hohlelegante Boule-Möbel, venezianische Spiegel, Delamairie berühmter Meister, Figuren, Pendulen, Kubb, Bohn-, Spiel- und Schlafzimmer, Trumeaux, Chaiselongues u. v. A. getheilt oder im Ganzen zum sehr billigen Verkauf.

Katharinenstrasse No. 7, 1. Etage.  
Sämmtliche Möbel sind streng modern, fast neu und eignen sich vorzüglich zu Ausstattungen und können gefasste Möbel 3 Monate unentgeltlich stehen bleiben.

## Geldschränke

Kauf noch einige, umzugshalber billig abzugeben  
J. Krobatsch, Markt Nr. 8.

### Auf Abzahlung und Miete

erhalten solide Leute Möbel, Betten, Wäsche, Garderobe, Kisten u. s. w. Auch werden ganze Ausstattungen zu annehmbar Bedingung an der Windmühlstraße 41, 2 Tr. 18.

### Alle Sorten Möbel,

Spiegel und Volkswaaren verkauft zum allerbilligsten Preis, auch auf Abzahlung

### Möbelfabrik

Friedrich Lorenz, Raundorferstraße 12.

### Möbel, Spiegel u. Volkswaaren.

aus Abzahlung u. s. w. W. Krause, Katharinenstraße 16, 1.

### Zurückgesetzte

Möbel in Kubb. u. Wagonen unterm Kostenpreis. Nur einige Tage. Markt Nr. 11, Hof 1. im Möbelmagazin.

### Gutgegebene Möbel in Wagonen u. Kubb.

zu verk. Klosterstraße 14, 1. Etage links. Neue u. gebr. Möbel Windmühlstraße 11. Wäke

### Juvel. bill. 1 Mah. Schreibschreib. 1 Wäsch-

schreib. 1 Weich. mit Matr. 1 Tisch u. Stühle, u. gr. Silber. Al. Fleischer. 15, 1. Et. r.

### 1 Kirschbaum-Schreibschreib. wegen unterl.

Rückkauf Spottbillig Nicolaisstr. 22, 1. rechts.

### Ein großer Schreibtisch ist billig zu

verkaufen Brautstraße 64, 3. Etage rechts. Dankle M. Schreib- u. Kibrier. Sternw. 17.

### Billig zu verk. 1 Kleiderkasten, zwei

kleine Tische Gr. Fleischerstraße 16, 2. Et.

### 1 schönes Kubb. Buffet Sternw. 17.

Gebr. Kdr. u. Kuchenschranke Sternw. 17.

### Alte u. neue Comm. u. Tische Sternw. 17.

Küchenschranke, Tisch u. s. w. 6 A an, Kuchentisch v. 5 A 50, Jan. Tisch v. 5 A an u. a. m. Mollstr. Nr. 15 part.

### Gebr. Kaufmann, Kleines Sopha, 1 Wäsch-

schreib. 1 Restaurat. Sopha, 1 Wäschschreib. 1 Küchenschranke, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Bett. Tische u. billig zu verk. Fleischer. 64, Minibus.

### Zu verkaufen sind billig: 1 Sopha, 2

Beistellen, 2 Bücherregale, 1 gr. Wäschwanne. Näheres Brautstraße 64, 3. Et. 18.

### Sophas, Matrassen, Bettst. in Kubb.

bill. zu verk. Hainstr. 24, Brunst, Tapez.

### Sophas, Matrassen mit Bettstellen,

neu, verkauft billig Werberstraße 45, 2. Etage.

### Sophas u. Matrassen, neu, solid u. billig

bei G. Hall, Gr. Windmühlstr. 15, 5. r. 11

### 1 gut. Sopha, Bettst. m. Matr. u. 1 Mah.

Kleiderkasten. sehr b. v. Al. Fleischer. 13 p. Diese Sophas neu u. gebr. Sternw. 17.

### 1 Mah. Sopha, 2 Bettst. m. Sprungheder-

matr. weg. unterl. Rückkauf billig Nicolaisstr. 22, 1. Borchschreib. Burabard.

### 1 Sopha billig zu verk. Burgstr. 10, Hof 1. 1

Sopha billig zu verk. Liebigstraße 37, 1.

### Zu verkaufen 1 Sopha, Kleiderst. Tisch,

Strüble Vestingstr. 1 beim Hausmann.

### Sophas, v. gebr. u. n. Möb. b. Sternw. 17.

Tische, Stühle, Gobelbänke verkauft Werberstraße 45, 2. Etage.

### Zu verk. einige Kubb. u. Volkswaaren,

Rindfleisch u. s. w. Reichstr. 3, 5. l. III.

### 6 franzö. Bettstellen, Wägen u.

Kubb. 6 mittl. u. 6 gewöhnl. Bettstellen mit u. ohne Sprungheder-Matrassen, einen großen eichen. Borjastleiderst. verkauft billig wegen Mangel an Platz W. Wiedemann, Tischlermeister, Oberdörferstraße 6.

### Bergquadr. billig, fast neu, 2 Bettst. m.

Federmatr. 17 A, 1 Gehrant 16 A, 1 Hart. Kinderwagen u. s. w. Al. Fleischerstraße 3, II. r.

### Bettstellen u. ein Kinderwagen b. zu

verkaufen Scherberggäßchen 8, Tischlerei.

### 1 Bettstelle mit Matr. v. Humboldtstr. 13, 1. r.

Zu verk. bill. 1 Bettst. m. Matr. Emilienstr. 33b, III.

### Zu verkaufen Bettstellen mit Ma-

trassen Gobe Straße 28 part. 18.

### Sehr billig zu verkaufen 1 feines Glinde-

bureau Werberstraße 35, 3. Etage links.

### Col. Bureau, Mah. u. Kubb. b. Sternw. 17.

1 Sch. Schaufeln, 1. vert. Weisenhöfstr. 5, H. I. r.

### 1 Schreib- 2 Notenpulte, 1 gr. Kleider-

schrank, 1 Schreibschreib. Bettstellen u. s. w. verkaufen Dorotheenstraße 6, 3. Et. 1.

### Kaffee- u. Wäschwanne, Pulte, Schreibt.,

Wäschschranke u. dergl. zu verk. An der Pleiße 3a, Place de repos, rechts part.

### Ein Regal ist billig zu verkaufen Burg-

straße Nr. 20, quere 1 Treppe. Richter, Wäschschreib. Pulte, Kaffee- u. Wäschwanne Sternw. 17.

### Billig zu verk. bill. Gobelbänke, Kleider-

schrank, Bettst. u. Sophas Blumenstr. 2, 1.

### Ein Kubb. zu

verkaufen Petersstraße 36, Tischlerwerkstatt.

### 1 gebr. Gobelbänke Sternw. 17.

Die Caffehaus, Comptoir, Bureau- und Geschäftskassenhandlung von C. P. Gabriel, Leipzig, Reichstraße 15, empfiehlt ihre Specialitäten

### Cassa-

schränke in allen Größen, Wand- geschränke, Doc. Schr., ein. Colett, Doppelpulte, ein. Pulte, Dreifach-, Schreibschreib., Briefschranke, Briefregale, Tabellateln, Waarentegale, Einrichtungen für alle Branchen, Copierpressen.

Eine feine Schaufel- u. Stange, welche 345 A gekostet hat, ist für den billigen Preis von 45 A zu verkaufen Petersstraße Nr. 12, partierre.

### Für Villenbesitzer!

Billig zu verkaufen sind 2 Statuen (Pendel) in Hart Gyps, die sich vorzüglich zum Schmuck einer Veranda oder Freitreppe nach dem Garten eignen.

### Colonnadenstraße Nr. 3.

### Umzugshalber

1 Borbau mit Glasbänken, 1 Waschmaschine, 2 H. Oefen, verschied. Möbel zu verkaufen Wäschschreib. Nr. 26, partierre.

### Ein eleganter

Restaurationspavillon, der auf der diesjährigen Gewerbeausstellung in Düsseldorf benutzt wird, soll nach Schluss derselben verkauft werden. Gef. Offerten unter L. 599 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Köln.

### Ein Sop. gebrachte Regel mit Streus u.

Hochholzkugel, als Baumelst. zu verkaufen Wäschschreib. Nr. 26, Hof 1. Etage.

### Zu verkaufen

1000 Weinschalen, 1 Kuchentisch, 1 Früh- u. 2 große Kanonchen, 1 Sperrbalken f. Häuser, Kiste, Ofenrohr u. s. w. Markt. Sternw. 16, Lanzenhauer.

### Eine neue Gabelmaschine und ein

alter einsp. Kollwagen zu verkaufen Reudnitz, Kollgartenstraße Nr. 63.

### Platanenbäume, circa 100 Stück von

überig geblieben, werden zum Selbstkostenpreis abgegeben Reudnitz, Kollgartenstraße 36, 1. rechts.

### Ganz schwarze Gartenerde zu verk. Näb.

Reudnitz, Wäschschreib. 33, 1. Etage r.

### Ein Kochherd mit 2 Ringen ist preis-

würdig zu verkaufen Ritterstraße 21, part.

### Billig zu verkaufen eine fast neue

Maschine Albertstraße 7, 1. Tr. rechts.

### Wagenwerk, größte Auswahl von

Wagen, 2 u. 4 Räder, Kutschen, Wägen, Break, Jockeywagen u. mehrere gebrachte. Plagwitz Straße 24, Wagenfabrik.

### Reichte gebr. Vanbauer, versch. off. Wagen

1 u. 2 sp. Geschirrv. b. Colonnadenstr. 13.

### 1 Vanbauer, 1 Coupe, 1 Hochschreitwagen,

2 Hochschreitwagen, neu u. gebr. Federrollwagen zu verkaufen Berliner Straße Nr. 6.

### Mehrere sehr wenig geb. Vanbauer, so-

wie eine geb. Halbkarre, 1 offener Kutschwagen sind preiswerth zu verkaufen Friedr. Trebst, Weichstraße Nr. 22.

### 2 Dreifach, 1 Handmüllwagen mit Federn,

1 alter einspänn. Kollwagen billig zu verkaufen Reudnitzfeld, Goldnes Herz.

### Zu verk. 2 halbdver. Wagen, 1 u. 2 spänn.

Kutschgeschirre Reudnitz, Gauslerstr. 23.

### Zu verkaufen.

Eine wenig gebrauchte moderne Gabel-Colonnadenstraße 11.

### Bony-Equipage,

elegant und zuverlässig, verkauft Ulrichstraße Nr. 4, Reichert.

### Ein einspänniger Wagen, passend als

Wäschschreib. oder Müllwagen, u. eine Biere mit Samm ist umzugshalber billig zu verkaufen Sidonienstraße 13 in der Schmiede.

### Billig zu verkaufen 4 St. Federrollwagen,

1 4 Räder, 1 Handmüllwagen, 1 Handmüllwagen, 1 Dreifach, Federbandwagen für Fleischer, 2 dreifache Wagen u. Kaffeekarren Reudnitz, Heinrichstraße 11.

### Zu verkaufen

1 Kollwagen für ein Pferd, passend für Geschäfte oder Händler, ein 2 Räder. Handwagen Reudnitz, Kollgartenstraße Nr. 8 und 9, 3. Etage, L. Neisser.

### Kutschgeschirre

1 Kinderwagen, 1 Commertande ist bill. zu verk. Gobe Straße 28 part.

### 1 Kinderwagen, 1 Commertande

Gebr. Kinderwag. u. v. Plagw. Str. 22b, III.

### Ein Kubb. zu

verkaufen Petersstraße 36, Tischlerwerkstatt.

# Verkauf englischer Pferde.

Unser erster diesjähriger Transport, bestehend aus 24 Stück vorzüglich in England ausgewählter Pferde ist eingetroffen.

Es befinden sich dabei: **Reitpferde erster Classe** für schwere und leichte Arbeit, renommierte Jagdpferde sowie gute Pferde für im Geschäft, wie unterm Sattel.

Wir empfehlen dieselben bestens und haben solche von heute ab zum Verkauf. Leipzig, 19. März 1880.

## Bieler & Bujarsky.

### Englisches Jagd-Pferd,

braune Stute, circa 8 Jahre alt, vor 3 Jahren von Neumarkt importirt, vollständig fehlerfrei und gesund, auch als Damenpferd geeignet, in jeder Beziehung fromm und sicher, jedenfalls auch als Wagenpferd verwendbar. Siegerin vieler Flach- und Hürdenrennen. Die Stute ist für den billigen und selten Preis von 1000 A sofort zu verkaufen und Räderer von Herrn Theodor Pätzmann in Leipzig, Gde Neumarkt und Schillerstraße, zu erfahren.

Goldorten, Goldsch. Bögel 2 Stück 1 A. G. Bode, Nicolaisstraße Nr. 6, 1 Treppe.

### Fräulein

über altes Haus auf Abbruch innere Borstadt zu kaufen gesucht. Offerten bittet man abzugeben. Seiger Straße Nr. 20 B, partierre.

### Bauplatz in guter Lage der inneren

Borstadt - auch altes Haus auf Abbruch - zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter W. 1176, in der Expedition dieses Blattes niederzuliegen.

### Gasthof-Gesuch.

Ein sicherer Mann sucht einen freundlichen Gasthof mit Tanzsaal u. hübsch gelegenen Garten zu kaufen oder zu pachten. Kdr. unter L. S. 33 Exped. d. Blattes.

Concurrirende Fabrikanten von Porzellan, Glas u. Steinzeugwaaren, so auch Topfen, werden zu Lieferungen für die Ostermesse ersucht. Preiscurante gef. unter Chiffre W. H. 5 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, einzusenden.

### Adressen

von Ritterausbeisern, Adeligen, Geistlichen, Lehrern, Ärzten, sowie hoh. Beamten von Thüringen, Königsberg und Prov. Sachsen werden zu kaufen gesucht. Adressen unter S. K. 19 Expedition dieses Blattes.

Zageblatt, Bücher u. Zeitungs-Recalut. t. j. h. h. Preis 2 Mark, Kupfer 9, p.

Ein gebrauchtes billiges Pianino wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. E. 50 Exped. d. Bl. niedergel.

Eine geputzte Guitarre w. bill. z. kauf. gef. Kdr. d. Morgner im Ges. Barfußg.

### Ein u. Verkauf von Gold- u. Silber-

waaren, Ringen, Treifen, alterthümlichen Gegenständen u. s. w. G. G. G. Gold, verpfl. Farat, Schuhmachergäßchen Nr. 2, 1 Tr.

### Vertrag. Herrenkleider.

Damenkl., Bett., Wäsche, Stiefel, sowie Gold, Silber, Goldschm. u. s. w. E. Reinhardt, Reichstr. 3, III.

## Zur Beachtung!

Höchste Preise jahle ich für ge- tragene Kleidungsstücke u. zwar für Winter- u. Sommer- kleidungsstücke von 8 A an bis 18 A. Leihstoffe v. 5-10 A. Hosen 2-4 A. Da ich eine Verlieferung nach Ausland habe, bitte ich das gedrehte Publikum, mir es per Post oder Bestellung wissen zu lassen. A. Hirschfeld aus Berlin, Ritterstraße 42, 2. Et.

### Höchste Preise zahle

ich für getragene Kleidungsstücke, da ich Verlieferung nach England habe. H. Pinn, Hainstraße 11, 1. Auf briefl. Bestellung komme ich ins Haus.

### Getr. Herrenkleider

kaufe stets und zahle für complete Knöpfe 10 bis 20 A, für Hosen 2 bis 7 A, dergl. Leberz., Frack u. s. w. Bestellung erbitte Al. Fleischerstraße 7 II. Ed. Kösser.

Kleidungsstücke werden zu höchsten Preisen gekauft und Bestellungen schriftlich oder mündlich sofort angeführt von J. Abraham, Schletterstraße Nr. 13, 1 Treppe.

### Getr. Herrenkleider

Betten, Wäsche, Uhren, Leihwaaren, Kaufe zum höchsten Preis. Kdr. erbeten Straße Fleischerstraße 19, Hof 1. I. M. Kromer.

### Höchste Preise zahle

ich für Getragene Kleidungsstücke, da ich eine Verlieferung nach Ober-Sachsen habe. L. Lachmann, Gumboldstr. Nr. 9, 1. (Auf briefl. Bestellung komme ich ins Haus.)

Getragene Kleidungsstücke kaufte H. Sauer, Böttcherstraße 8, im Geschäft.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchtes gutgebalanciertes Ruckbaum-Vergilten und ein Ruckbaum-Sopha. Adressen unter N. Sp. Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Gesucht ein. gebr. quere. Schreibtisch Al. Burggasse 5, 3. Etage rechts.

Ein gebrauchter Herren-Schreibtisch wird zu kaufen gesucht. Offerten gef. unter d. Kdr. D. K. 20 Expedition d. Bl. erbeten.

Geldschrank entbündig, gebraucht aber noch gut, zu kaufen gesucht. Offerten u. K. H. 870 an die Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Gesuch. Eine Dampfmaschine mit Expansion von 16-20 effectiven Pferdekraften, auf gel. gehalten, wird sofort zu kaufen gef. Off. durch das Bau- u. Maschinen-Bureau von Lothar Heym, Civilingenieur, Fürstenthr. Nr. 10.

## Kaufgesuch.

Eine größere eiserne Zerkleinerung oder Metorte zu kaufen gesucht. Offerten u. R. 1847 in der Expedition d. Bl. erbeten.

Eine gebrauchte, noch gut gebaltene Schneidemaschine wird zu kaufen gesucht. Offerten nebst Angabe des Preises und Bauart (Hebel- oder Räderpumpe) unter K. F. No. 108 in der Expedition dieses Blattes niederzuliegen.

Gesucht wird zu kaufen ein leichter zweirädriger Handwagen, für Hotel passend. Kdr. niederzuliegen bei Herrn Fuchs, Petersstraße Nr. 4.

von Haden, Metall, Knochen, Papier u. Manufaktur Steinweg Nr. 10, Lanzenhauer.

## Einkauf

6000 Mark als zweite vollständige Aktien Hypothek werden gegen 6%, Zinsen und kleines Damno gesucht. Kdr. unter M. O. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18 erbeten.

## 4-5000 Mark

Hypothek zur 2. Stelle werden auf ein Haus in der Sünderstadt auf kurze Zeit gesucht. Kdr. u. Z. 72. Otto Klemm, Universitätsstr., erb.

6300 Thlr. werden zu 4 1/2%, auf 1. Hyp. gesucht. Selbstverleiber belieben ihre Adr. unter M. P. 10 in der Exp. d. Bl. abzuw.

300 Mark zu 10%, auf 3 Mon. Wechsel zur weiteren Ausdeutung eines Patentes gef. u. A. N. 1000 Fil. Kömigsplatz 17.

300 bis 600 A Baarcredit sucht ein brief. Geschäftsmann auf 2 Monate gegen sehr sichere Sicherheit und Accept.

Gef. Offerten sub H. G. 500, durch die Expedition dieses Blattes.

Ein hartgeprüfter Beamter b. 90 A. Enghen gegen monatlich 6.30 A. Zinsen, u. d. Gehalt um Hälfte, verpfl. pünctl. Patentabgabe. Off. u. K. 90 Expedition d. Bl.

Wer leibt einer gebildeten Witwe in großer Noth 60 A? Gef. nicht anonyme Offerten unter „Dankbarkeit“ Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Eine Witwe a. g. f. tücht. Geschäftstr., w. d. Unglück ihr Verm. gef., bittet edle Menschen um ein Darlehn, um ein H. Geschäft abzur. u. f. W. Adr. erb. man u. O. W. 82 in d. Exped. d. Bl. niederzuliegen.

## 250,000 Mt. Caffengelder

sollen zu 4 1/2 Prozent Zinsen auf Grundstücke sofort dauernd ausgeliehen werden. Anfragen zu richten an die Expedition des „Invalidenda“ zu Leipzig unter W. F. 689.

## 100,000 Mark

finden gegen sichere Hypothek zu 4 1/2%, auszuleihen durch Reichsanwalt Dr. Langhols, (R. B. 526.) Katharinenstr. 28.

12-15,000 A find gegen 1. Hypothek zu 4 1/2%, auszuleihen.

Gesuche befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig sub C. H. F. 3751.

5000 A 15,000 A und 60,000 A

finden gegen sichere Hypothek zu 5 u. eom. 4 1/2%, auszuleihen durch Reichsanwalt Dr. Langhols, (R. B. 526.) Katharinenstr. 28.

## Geld-Vorschüsse

auf Waaren aller Art, Planines, Schreibpapiere, Fäner- und Leihwaaren, Cigarren, Gold, Silber, Uhren u. s. w. Lombard-Compt. Leipzig,

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Beamter, 28 J. alt, von angenehmem Aussehen, jährl. Eink. 6000 M., sucht, da ihm ein Damenbekanntsch. fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin im Alter von 18 bis 30 J., von gut. Charakter u. gef. Aussehen, ledigere Eigensch. werden Vermögen vorzuz.

Damen

Einem jungen Mann, 23 Jahre alt, der etwas Bekanntschaft verliert, kann (nach auswärtig) dauernde Beschäftigung nachgewiesen werden durch Heinrich Müller, Hospitalstr. 40.

Damen

Einem jungen Mann, 23 Jahre alt, der etwas Bekanntschaft verliert, kann (nach auswärtig) dauernde Beschäftigung nachgewiesen werden durch Heinrich Müller, Hospitalstr. 40.

Offene Stellen.

Eine Singpielgesellschaft

für bevorz. Osterfesttage gesucht. Offerten mit Angabe der Bedingungen und unter Beifügung des Programms unter H. H. an die Exp. d. Blattes erbeten.

Einem jungen Mann, 23 Jahre alt, der etwas Bekanntschaft verliert, kann (nach auswärtig) dauernde Beschäftigung nachgewiesen werden durch Heinrich Müller, Hospitalstr. 40.

Acquisiteure.

Offerten sub B. M. 928. „Invalidentank“, Leipzig.

Für ein leistungsfähiges bayerisches Käsegeschäft wird ein tüchtiger Agent gesucht. Offerten unter H. 3748 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Münchener.

Für einen Artikel, der geeignet ist, an Stelle der sogenannten Patentbuchbinden zu treten, wird ein Geschäftsmann gesucht — am liebsten Buchbinder, welcher den Kleinverkauf f. eigene Rechnung übernimmt. Off. sub O. P. 100 durch d. Exp. d. Bl. erb.

Zu möglichst baldigem Antritt suche ich einen routinirten Reisenden für das Königreich Sachsen. Größtmögliche Kenntnis der sächs. Verhältnisse, sowie der sächsischen Mundart ist unbedingt erforderlich.

Ein junger Mann für Comptoir und Reise in mein Fabrikgeschäft gesucht. Derlei muß eine Einlage von 5-6000 M. machen können. Spätere Teilhaberschaft auf Wunsch. Offerten unter H. 1000 an die Expedition dieses Blattes.

Ein fleißiger, solider, junger Mensch, der im Schreiben und Rechnen nicht unbehindert ist, wird zum Besuchen der Privatbibliothek für einen Comptabilisten bei bescheidenen Ansprüchen baldigst gesucht. Offerten erbeten man unter G. E. H. 53, in der Expedition dieses Blattes.

Provisionirendes gesucht, welcher in der Umgegend Leipzigs die Landwirthschaft besucht u. geneigt ist, einige ganab. Artikel mit zu übernehmen, erlärnt das Nähere persönlich Brühl Nr. 10, im Wollwarengeschäft.

Commis-Gesuch.

Für das Comptoir eines größeren Chemischen Erzeugungs-Geschäfts wird ein junger Mann mit schöner Handschrift und etwas Sprachkenntnissen gesucht. — Ausführliche Offerten sub P. W. 334 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Ein mit dem Bankfache vertrauter junger Mann wird zum 1. April gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter Offerte C. No. 309.

Ein gebildeter junger Mann, möglichenfalls Buchbinder, wird zur Entgegennahme von Injectionsaufträgen für ein seines periodisches Unternehmen gesucht. Offerten besördert Herr Rudolf Mosse in Leipzig unter St. 3756.

Eine Weinhandlung sucht zum baldigen Antritt einen mit Kellerarbeiten vertrauten Marktbesitzer durch Böttchermeister Hontze, Nicolaitstraße 8.

Ein tüchtiger Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Ein tüchtiger Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Ein tüchtiger Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Ein tüchtiger Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Ein tüchtiger Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Mehrere tüchtige Maschinen-Schlosser finden dauernde Beschäftigung in Maschinenfabrik, Turnerstraße 4.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Gesucht

wird von einem jungen Mann eine Stelle in einem Kurz- und Galanteriewaren-Geschäft. Offerten unter H. 31144 an Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Ein junger Mann, solider Charakter, seit 8 Jahren in der Eisenbranche thätig und mit den verschiedenen Zweigen derselben, sowie allen Comptoirarbeiten durch u. durch vertraut, zur Zeit Reisender, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen und Referenzen, wemöglich eine dauernde Stellung, als Vertreter einer Fabrik oder als Disponent. Bewerber ist im Stande, ein Geschäft selbstständig führen zu können und bietet sich hier Gelegenheit, eine ebensoviel thätige, fleißige, als auch zuverlässige und treue Kraft zu acquirieren.

Suchender besitzt Vermögen und würde sich event. später am Geschäft beteiligen. Gefällige Offerten besörde man unter C. C. D. 3758 an Rudolf Mosse, Leipzig, einzusenden.

Ein militärfreier junger Mann, flotter Verkäufer, welcher 10 Jahre in einem Robenwarengeschäft thätig war, sucht wegen Aufgabe des Geschäfts unter bescheidenen Ansprüchen andern. Stellung. Off. unter L. R. 20 Exp. d. Bl. erb.

Ein junger Kaufmann, der den 1. April ausgereist hat und zum 1. October d. J. sein freiwilliges Jahr abdiene will, sucht während dieser Zeit auf einem Comptoir Beschäftigung. Gehalt wird nicht beantragt und wird gebeten, Off. unter H. 51164 an die Expedition d. Blattes gelangen zu lassen.

Für einen jungen Mann, der seine Zeit in einem lebhaften Colonialwaren-Geschäft, verbunden mit einer bedeutenden Cigarrenfabrik, beschreibende Offern beendet und vorzüglich empfohlen wird, wird eine Stelle gesucht, sei es auf Comptoir oder im Laden. Adressen und Offerte H. T. 129 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Gesucht wird eine Stelle in einer Cigarrenfabrik für einen jungen Mann, der in einem dergleichen bedeutenden Geschäft gelernt hat, praktisch wie theoretisch thätig ist und dem gute Empfehlungen zur Seite stehen. Antritt kann nach Oftern sofort erfolgen. — Off. Adressen unter P. D. 130 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Ein cautionfähiger junger verheiratheter Mann, der bereits mehrere Jahre etabliert gelehrt, zwar nicht Kaufmann, aber sonst sehr gebildet, sucht eine passende Vertrauensstelle. hat auch mit Geld gerath. Gefäll. Adressen unter A. 1. erbeten an die Expedition dieses Blattes.

Ein Buchbindergehülfe, Sohn antändiger Eltern, sucht per 1. April Stellung in einer tüchtigen Werkstatt. Adressen erbeten unter H. H. postlagernd Weichenfels.

Ein tüchtiger Spielwarenfabrik vorliegend, wünscht sich zu verändern. Off. Offerten zu richten an Max Walter in Chemnitz.

Ein junger Mann, Oberconductor, im Besitz des Einjährig-Freiwilligen Zeugnisses, sucht für Anfang d. M. in kaufmännischem Geschäft, wenn möglich in gross et detail, Verhältnissen. Näh. bei Herrn Inspector Baumgarten, Thüringer Bahnhof, Leipzig.

Für einen Knaben, welcher Oftern die Schule verlassen, wird ein Lehrling als Sattler gesucht. Adr. erb. man Peterstr. 49, IV. 1.

Für einen Knaben, w. Oftern die Schule verl., wird ein Buchbindermeister als Lehrling gesucht. Offerte H. T. 129 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Für einen besagten Knaben von guter Familie wird zu Oftern

Rechner-Lehrlingsstelle in einem Hotel Leipzig gesucht. Näheres Marienstraße 19, I. Etage.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.

Einem tüchtigen Arbeiter, welcher auch zu fahren versteht, findet Stellung in der Dampfbränerie zu Bädiger. Def. 1 Pferdewärter Dr. Heischergasse 16, II.



Garçonl., ein möbl. Zimmer, ist zu verm.  
 Königstraße 26, 2. H., 2 Tr. (B) links.  
 Gmillerstraße 4, 1. Etage Garçonlogis  
 mit Schlafzim. zu vermieten.  
 Elegantes Garçon-Logis mit separatem  
 Schlafzimmer, S. u. Badl., Schauffstr. 9, II. l.  
 Garçonlogis Nollstraße 7b, 4. Etage.  
 Garçonl. fr. Edelthal u. Hospitalstr. 19, III. l.  
 Garçonlogis, f. möbl. Moritzstr. 13, 2. Et.  
 Garçon-Logis Turnerstraße 12, II. l. f. s.  
 Garçonlogis für 1 Herrn Gengstr. 5, 1.  
 Garçonlogis fr. Sidonienstraße 60, I. l.  
 Fr. Garçonl. zu verm. Georgenstr. 16b, IV. r.  
 Garçonlogis Georgenstr. 28, 3. Et.  
 Fr. Garçonl. gang sep. Weststraße 11, II.  
 Fr. Garçonlogis Emilienstraße 9, II.  
 Garçonl. 2 Zimmer Moritzstr. 6, 3. Et. l.  
 Garçonl., fr. rub. gel. Pfaffenb. Str. 23, IV. l.  
 1 Garçonlogis zu verm. Winterstr. 3, IV.  
 Garçonlog., gut möbl., Bayer. Str. 126, III. l.  
 Eleg. Garçonl. m. Cab. f. 2 H. Moritzstr. 6, II. r.  
 Garçonlogis f. Windmühlenstr. 36, III. l.  
 Garçonlogis Georgenstr. 16, boh. Part. r.  
 Garçonlogis, fr. möbl. Lange Str. 5 p.  
 Frndl. Garçonlogis Herstraße 2, 2. Et.  
 Zu vermieten eine freundliche Stube  
 mit Schlaf-, Saal- und Hausschlüssel für  
 1 oder 2 Herren Herstraße 18, III. links.  
 Ein gut möbl. Zimmer mit gr. Kammer,  
 vornheraus, S. u. Badl., ist an 2 Herren  
 zu vermieten Herstraße 31, 3. Etage.  
 Zu verm. möbl. Stube mit Schlafzimmer  
 für sofort oder später Cauerstraße 18, 3 Tr.  
 Elegante möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,  
 ruhig gelegen, zu verm. Salomonstr. 4b, I. l.  
 Zum 1. April ist an 1-2 Herren eine  
 fein möbl. Stube vorab. bill. zu vermieten  
 Dorotheenstr. (Dorotheenplatz) 8, IV.  
 Fein möbl. Zimmer nahe am Hofenthal  
 zu vermieten. Herstraße 4, 2. Et. links.  
 Zu verm. ein möbl. Stübchen Erd-  
 mannstr. 4, 2 Tr. Vorderb. rechts.  
 Ein freundliches Zimmer  
 Centralstraße 1, 2. Etage, Promenadenstraße.  
 Zu verm. ein febl. möbl. Stübch. an D.  
 od. D. Hof. Brandenburgerstr. 22, 2. Tr. l.  
 Zu vermieten 1 freundl. möbl. Stube  
 Lange Straße 26, 1. Trepp.  
 Eine freundliche Kesslstr. Stube bill. bei  
 Hilbert, Wühlstraße 14, 2. Etage.  
 Für 1 Person, welche ihr Bett hat, sof.  
 1 Stübch. v. m. Erdmannstr. 3/4, B. D. r. IV.  
 Zwei elegant möblierte Zimmer zu  
 vermieten Schulstraße 2, 2. Etage.  
 Fr. leere Stube m. Kochofen f. eine ein-  
 z. Person zu verm. Schröderg. 9, III. Reithahn.  
 1 Zimmer, leer oder möbl., sofort zu ver-  
 mieten Plagwitz Straße 24, III. links.  
 Zu vermieten mehrere elegant möbl.  
 Zimmer Cauerstraße 19, 2. Etage.  
 1. April m. St. f. 2 H. Bayer. Str. 15, 2. Et. l.  
 Zu verm. möbl. St. Berliner Str. 109, p. l.  
 Eine gut möbl. Stube Cauerstr. 28, III. l.  
 2 möbl. Zimmer 1-3 H. pass. Turnerstr. 7, III. r.  
 Reiger Str. 19b, 1. r. 2 f. m. 3. m. b. ob. Pers.  
 2 febl. Stübch. billig Peterstraße 51, r. 4 Tr.  
 1 febl. Zimmer möbl. Humboldtstr. 25, IV. l.  
 1 fr. möbl. Stüb. sofort Dobe Str. 34b, p. r.  
 Fr. m. Zimmer pr. M. 15. A. Vorjüngstr. 5, II. r.  
 Sofort fr. möbl. St. Brüderstraße 9, 1. r.  
 1 f. Stube f. 2 od. 3 H. Dr. Fleischerstr. 2, IV.  
 1 f. Stube ist 1. verm. Windmühleng. 7b, III.  
 Febl. möbl. Stube 1. verm. Reig. Str. 15b, IV. l.  
 2 möbl. St. 1 od. 2 Betten Schleierstr. 4, II. l.  
 1 gut möbl. Zimmer Promenadenstr. 5, 1. Et.  
 Fr. möbl. Zimm., S. u. Badl. d. Kreuzstr. 5, III.  
 Eine febl. Schlafk. f. Herrn ar.  
 Windmühleng. 50, 3. Et.  
 Freundl. Schlafk. f. 2 Personen f. 7.  
 Seiteng. 1 Tr. rechts bei A. Tittel.  
 Zu verm. eine freundliche Stube als  
 Schlafk. für Herren Weststr. 50, IV. r.  
 2 Schlafk. f. 2 m. Kaff. 17. A. Dobe Str. 20, f. l.  
 Schlafk. f. 2 m. Sternwartenstr. 14, p. l. 4 Tr.  
 2 Schlafk. f. 2 m. in möbl. St. Sternw. 25b, IV. l.  
 Schlafk. für 1 H. Sternwartenstr. 25b, II. r.  
 Neumarkt 29, III. mehr. fr. Schlafk. off. f. 2.  
 Schlafk. f. 2. Rürnbergger Str. 42, p. II. l.  
 Febl. sep. Schlafk. Alter Amtshof 9 r.  
 Känd. Schlafk. Brandenburgerstr. 6, III.  
 2 Schlafk. 1 A 50 4 Gr. Windm. Str. 3, IV.  
 Fr. Schlafk. M. Fleischerpass. 4, IV. ob.  
 Gute Schlafk. f. 2 m. Waldstr. 3b, 4. Et. l.  
 Schlafk. f. 2 m. in möbl. St. Sternw. 14, IV.  
 Fr. Stube als Schlafk. Sternw. 37, p. l. r.  
 Fr. Schlafk. f. 2 m. bill. Brüderstr. 9, boh. part.  
 Zwei Schlafk. off. Windmühleng. 41, IV. l.  
 1 Schlafk. f. Arbeiter Berliner Str. 108, IV. l.  
 Febl. Schlafk. Waisenhausstr. 5, p. II. r.  
 Offen eine Schlafk. mit Saal- u. Hausschlüssel  
 f. 1 anst. Fr. Lange Str. 4, IV. r.  
 Offen 1 Schlafk. f. 2 m. Dobe Str. 26, III. r.  
 Offen 2 Schlafk. f. 2 Mädchen Neumarkt 14, IV.  
 Off. Schlafk. Katharinenstr. 18, 6. Krötzer.  
 Teilnehmer 1. 2 m. Wohn- u. Schlafk.  
 2. B. m. Mittagst. Reigerstr. 13b, IV. r.  
 1 Teilnehmer, w. gef. zu einer möbl. Stube,  
 Saal- u. Hausschl. Schröderg. 11, 1.

In der Nähe der Thomaskirche findet  
 ein Schüler oder Lehrling Aufnahme in  
 einer gebildeten Familie, in welcher Alter-  
 genossen. Guter Charakter und gute Kost.  
 Adr. N. H. 3767 durch Rudolf Mosse,  
 Leipzig.

Pension und Nachhilfe finden 1-2  
 Schüler unter d. günstigsten Beding. u. d.  
 gewissenhaft. Pflege d. e. Lehrer, 10 Min. v.  
 Damm. Adr. T. b. Fr. J. J. Grimm, Str. 4.

Gesucht 1 od. 2 Pensionäre in d. Fam.  
 eines Kaufmanns. Adr. unter P. S. H. 106  
 an die Expedition dieses Blattes.

Ein j. Mädchen von 14-18 J. wird in  
 seiner Familie in Pension gesucht. Adr.  
 sub D. E. 19 in der Exped. d. Bl.

Feine Pension Weststraße 75, 3 Tr.  
 Feine Pension Herstraße Nr. 1, 2. Et.  
 Feine Pension Emilienstraße 9, II.

Rein Gesellschaftszimmer, ca. 40 bis 50  
 Pers. faßl., mit gut. Pianino, ist 2 Abende  
 zu vergeb. Herrmann Richter, Reichstr. 36.

Bereinen u. Gesellschaft empf. noch für  
 2 Abende mein Gesellschaftszimmer mit  
 Pianino Ritterstraße 44, 1. Et. Gebhardt.

**Orchestrion**  
 spielt täglich bei freiem Entrée.  
 O. Hildebrandt, Plagw. Str. 14.

Heute  
**Gesellschafts-Halle**  
 Mittelstraße Nr. 9.

**Tunnel**  
 Hôtel de Pologne.  
 Concert und Vorstellung.  
 5 Damen, 2 Herren.  
 Anf. 8 Uhr. Entrée 50 u. 75 A.

9c. Koblenstraße 9c.  
 Heute Schlachtst. F. T. Thümmler.

**Zur Burg.**  
 Sonntag früh Wändner  
**Pschorrbock.**  
 Kleinerer Ausverkauf des echt  
 Wändner  
 Pschorrbräues.

**Moritzburg, Gohlis.**

Einem hochachtbaren Publicum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die  
**Moritzburg in Gohlis**  
 neu als Vergnügungs-Etablissement eröffnet habe.  
 Durch ausmerktliche Bedienung, vorzügliche Speisen und Getränke, wie be-  
 sondere Sommer-Unterhaltungen werde ich den mich besuchenden Gästen den Auf-  
 enthalt so angenehm wie möglich einzurichten suchen.  
 Geehrten Privat-Gesellschaften und Vereinen halte ich meine Localitäten zur  
 Abhaltung von Sommer-Vergnügungen bestens empfohlen.  
 Hochachtungsvoll  
**J. Hermann.**

**Neue Theater-Conditorei.**  
 Heute Sonnabend, den 20. März, und folgende Tage Concert der Zeyler  
 Concerttänger-Gesellschaft Pitzinger. Anfang 8 Uhr. Entrée 30 A.

**Vorläufige Anzeig.**  
 Sonntag, den 21. März,  
 zwei grosse  
**Extra-Concerte.**

I. Concert, ausgeführt von dem Trompetercorps des 1. Manns-Regiments Nr. 17,  
 unter Direction des Stadtmusikdirektors Herrn Alwin Franz. Anfang 4 Uhr. Entrée 30 A.  
 II. Concert, ausgeführt von der vollständigen Capelle des Hauses, unter Direction  
 des Herrn Musikdirector R. Schneider. Anfang 7 Uhr. Entrée 30 A.  
 (Näheres morgen.) F. L. Brandt.

Blicherstrasse No. 8. Blicherstrasse No. 8.

**Fischer's Restaurant.**  
 Heute  
 Zur Vorfeier von Kaisers Geburtstag  
**„Frei-Concert.“**  
 ff. Vereinslager, echt Bayerisch und Döllnitzer Gose.

**Kunze's Garten,**  
 Grimma'scher Steinweg 54.  
 Heute Abend empfiehlt Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut.  
 Jeden Tag Moderturke-Suppe, guten Mittagstisch, Biere hochsein. C. F. Kunze.

**Burgkeller.** Heute Abend Erbsuppe,  
 reichhaltige Speisekarte zu jeder Zeit, Mittagstisch gut und kräftig empfiehlt Aug. Köme.

**Schweinsknochen** empfiehlt heute Abend **Otto Türpe,**  
 (R. B. 10) Thomaskirchhof 14.

**Schützenhaus.**  
 Morgen Sonntag, den 21. März c.  
 zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des  
 deutschen Kaisers  
**Grosses patriotisches Concert**  
 (13. im Abonnement)  
 von der gesammten Capelle des Hauses (Orchester 40 Mitglieder) unter Leitung des  
 Capellmeisters Herrn G. Huber.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.  
 R. Kührlich.

**Neuer Gasthof**  
 zu Gohlis.  
 Morgen Sonntag, den 21. März  
**Grosses Extra-Concert**  
 von der gesammten Capelle des Schützenhauses zu Leipzig (Orchester 40 Mit-  
 glieder) unter Leitung des Capellmeisters Herrn G. Huber.  
 Unter Anderem kommt auf vielseitiges Verlangen zur Aufführung: Der Tausend-  
 künstler oder Geschwindigkeit ist keine Hexerei. Ein Solo für den Panker  
 von A. Schreiner. 3 Pauken, Glockenspiel, 4 kleine Trommeln, Becken und  
 grosse Trommel. (Vorgetragen von Herrn Ludwig.)  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.  
 W. Rosenkranz.

**Cajeri's Restaurant in Lehmanns Garten.**  
 Heute Abend Schweinsknochen. Bierauslagerbier u. Döllnitzer Gose ganz  
 vorzüglicher Qualität.

**Zum Strohsack.** Früh Spedtsuchen, Abends Schweinsknochen  
 empfiehlt G. Hoffmann.

**Otto Bierbaum**  
 Peterstraße 29.  
 Heute und morgen nochmaliger Ausverkauf von dem weltberühmten  
**Münchener Augustinerbräu.**  
 Letzte Sendung dieser Saison.  
**Mittagstisch.**  
 Heute Abend  
 Schweinsknochen mit Klößen.  
 Hierstube  
 A. Kuntzschmann - Burgstrasse No. 8.  
 Heute selbstgepflegte  
 Schweinsknochen  
 mit Klößen.

**Nürnberger**  
 Heute früh  
**Grosse Feuerkugel Speckkuchen,**  
 Abends Krebsuppe.  
 Mittagstisch, 3 Portionen mit Suppe, ff. Biere empfiehlt F. Thilo.  
 Reservierte Zimmer für Gesellschaften.

**Restaurant Wachsmuth,**  
 22. Katharinenstraße 22.  
 Heute sauren Kinderbraten mit Thür. Klößen. Biere vorzüglich.

**Vereinsbrauerei.** Heute Schweinsknochen  
 mit Klößen. M. Moritz.

**Wintergarten.**  
 Morgen Sonntag Bockbier. Früh 10 Uhr Anstich von dem hochf. Bockbier aus der  
 Brauerei von Franz Erlich in Erlangen. Von Früh 10 Uhr an Spedtsuchen.  
 NB. Heute Abend Schweinsknochen.  
 L. Hoffmann | Heute Rehrücken. | Bayerisch  
 und Vogerbier.  
 Saure Caburensauce. Gose sein!

**Fischer's Restaurant.**  
 Heute  
 Zur Vorfeier von Kaisers Geburtstag  
**„Frei-Concert.“**  
 ff. Vereinslager, echt Bayerisch und Döllnitzer Gose.

**Kunze's Garten,**  
 Grimma'scher Steinweg 54.  
 Heute Abend empfiehlt Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut.  
 Jeden Tag Moderturke-Suppe, guten Mittagstisch, Biere hochsein. C. F. Kunze.

**Burgkeller.** Heute Abend Erbsuppe,  
 reichhaltige Speisekarte zu jeder Zeit, Mittagstisch gut und kräftig empfiehlt Aug. Köme.

**Schweinsknochen** empfiehlt heute Abend **Otto Türpe,**  
 (R. B. 10) Thomaskirchhof 14.

**Sonntag, den 21. März, Nachmittags 3 Uhr,**  
 findet bei günstiger Witterung  
**die erste öffentliche Auffahrt**  
**mit dem lenkbaren Flügel-Luftschiff**  
 vom Rennplatz am Schlenziger Wege aus statt.  
 Die Experimente bezüglich der Lenkbarkeit des Schiffes werden über dem Rennplatz vor sich gehen und dürfen voraussichtlich 1-2 Stunden Zeit in Anspruch nehmen.  
**Während der Auffahrt Concertmusik.**  
 Die zu nachstehend festgesetzten Preisen an den Verkaufsstellen sowohl als an den Cassenstellen zu erhaltenden Billets sind nach erfolgter Coupirung an den Ein-  
 gängen auf dem Ascensionsplatze hinstellen zu tragen und behalten bei etwa plötzlich eintretender ungünstiger Witterung Gültigkeit bis zu dem Tage, an welchem die Auffahrt  
 wirklich stattfinden kann.  
**Es finden voraussichtlich nur 2 bis 3 Auffahrten statt.**  
 Zur Aufrechterhaltung der nöthigen Ordnung sind genügende Vorkehrungen getroffen.  
 Preise der Plätze an den Verkaufsstellen:  
 bei Herrn Gustav Krieg, Peters- und Schützenstraße,  
 F. B. Dieze, Nürnberger Straße 51,  
 W. Hoffmann, Nicolaistraße 63,  
 Tribune numerirt 2 A 50 A,  
 Sattelplatz 1 A 50 A,  
 Barrièrenplatz 50 A.  
 Preise der Plätze an den Cassenstellen:  
 Tribune numerirt 3 A  
 Sattelplatz 2 A  
 Barrièrenplatz 50 A.

Restaurant Reimann, Grimm. Str. 37. Heute Abend Karpfen voigtl. Zirndorfer Schankbier ff. à Gl. 18 Pf.

P. P.

Einem geehrten Publicum zeige ich hierdurch ergebenst an, dass ich das bisher von mir geführte

Restaurant Nicolaistrasse 51

Herrn E. Poser käuflich überlassen habe. Ich sage für das mir bewiesene Wohlwollen meinen besten Dank und bitte, solches auf meinen Herrn Nachfolger freundlichst übertragen zu wollen. Leipzig, den 20. März 1880.

Hochachtungsvoll C. A. Schaaf.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, bitte ich das geehrte Publicum um fernere geneigtes Wohlwollen, und wird es mein eifriges Bestreben sein, durch reichhaltige Speisekarte, gute Getränke und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erlangen. Auf vielseitigen Wunsch werde ich das in dem Restaurant seither geführte hochfeine Lagerbier von Riebeck & Comp. weiter führen und nebenbei auch Bairisch aus Erlangen mit verzapfen. Leipzig, den 20. März 1880.

Hochachtungsvoll E. Poser.

Restaurant Europäische Börsen-Halle, Eingang Katharinenstraße 6 und im Sötkersgässchen empfiehlt heute Abend Schweinsknöchel mit Klößen. Morgen Speckfische und Ragout an. Bedienung: Winna mit dem Bart.

Heute Bockbier à Glas 13 Pfg. Abends Schweinsknöchel und ff. Bockwürstchen. Halle'sche Str. 7. Franz Grundig.

Restauration zum Kronprinz, Cuckstraße 2.

Heute Abend Schweinsknöchel. Hermann Mehnert.

Carl Tröbig, Heute Schweinsknöchel, nur Perle Crostitz, nicht wie a vis Thomaskirche. Gohlis, nicht Riebeck.

Restaurant Tharandt, empfiehlt heute Abend Mockturtle-Suppe. Mittagstisch, Suppe 1/2, Port. und Butter u. Käse, im Abonnement 75 A. Mittenreiter Doppelbier à Glas 18 A. ff. Riebeck'sches Lagerbier à Glas 15 A.

Robert Oehme, Sternwartenstraße 18, früher Portier am Sächsischen Bahnhof.

Heute Schlachtfest bei Goldberg, Promenadenstraße 7. Jeden Sonntag Speckfische.

Restaurant Erholung, Raudnitz. Heute Großes Schlachtfest.

Restaurant Stehfest, Albertstraße 7. Heute sauren Rinderbraten mit Klößen. Morgen letzten Bayer. Hof von Christ. Fortsch in Culmbach.

Schröter's Restaurant, Gewandgässchen Nr. 4. Nur Einweihung meiner restaurierten Localitäten lade ich hiermit meine werthen Gäste und ein geehrtes Publicum ganz ergebenst ein. Heute Abend Schweinsknöchel mit Klößen und ein feines Glas Würzenbier.

Schweinsknöchel mit Klößen empfiehlt Karl Rohde, Rostergasse Nr. 4. Biere samob. Hillner's Restaurant, Kohlgrabenstraße 6. Sonntag, den 21. März von 6 Uhr an Unterhaltungsmusik. Freischer Anstich ff. Salvator-Biere, à Glas 15 A.

Heute Abend Schweinsknöchel bei Eduard Nitzsche, Reichstraße 48. Göt. Bayerisches (Doppelbier) Gebr. Reif, Erlangen, Lagerbier, Riebeck & Co. ff.

Restaurant L. Dittrich. Heute großes Bockbiersfest. Thalfstraße 1. Thalfstraße 1. Heute Frei-Concert. Heute Schlachtfest.

Lätzschenaer Brauerei. Heute Mockturtle-Suppe. Heute Schweinsknöchel mit Klößen. Sonntag d. 21. März großes Schweinsknöchel (Gitar) Gustav Adolffstr. 15. Hager Wilhelm.

11. Sternwartenstr. 11. Heute Abend Schweinsknöchel. Heute Schweinsknöchel mit Klößen. Folmann.

Münchner Bierhalle, Burgstr. 21. Schweinsknöchel u. Klöße. Heute Schweinsknöchel mit Klößen. Heute Schweinsknöchel mit Klößen. Heute Schweinsknöchel mit Klößen.

Schmidt's Restaurant 25 d. Gr. Windmühlstraße 25 d. Heute Schweinsknöchel. Blauer Hecht. Heute Rbd. Schweinsknöchel. A. Mané.

Halle'sche Str. Parkstrasse. Goldene Kugel. Heute: Allerlei. Morgen: Speckkuchen u. Ragout an. Bayerisch v. Kurz, Nürnberg. I. Qualität Vereinsbier 18 A. Adolph Forkel.

Speise-Halle Katharinenstr. 20 empfiehlt Mittagstisch. Ein Portemonnaie, Inhalt 12-13 A u. Taschentuch, 19 v. Ecke der Hohen Straße bis Nr. 12 verloren worden. Der ehl. Finder w. geb. dasselbe g. g. Belohn. Hobe Straße 12, L. I. b. Fickewirth abzugeben.

Verloren eine rote Korallenbroche Donnerstag Abend auf dem Wege von der Dorotheenstraße nach der Vestingstraße oder von da nach d. Gewandhaus. Gegen gute Belohnung abzugeben bei B. Weiling, Gerberstraße Nr. 62 im Laden.

Verloren ein schwarzes Damen-Gehemdemantel mit bl. Schloß. Abz. geg. Belohn. Rühn. Str. 7, II. Abhandeln gekommen ein neuherberges Gundeckelband, Steuerzeichen Nr. 888. Gegen Belohnung abzugeben bei B. Weiling, Gerberstraße Nr. 62 im Laden.

Entlaufen ist in der Kreuzstraße, nach der Blumenstraße herein, ein gelber Affenpinscher. Der Ueberbringer empfängt gute Belohnung Weidmühlstraße 14, parterre.

Einladung zu öffentlichen Vorträgen jeden Sonntag Abends 7 1/2 Uhr in der Apoll. Kirche Eisenbahnstraße 16 b. Zutritt frei.

Meiße's Vorzug-Geschäft, 15 Windmühlstr., Brauerei 15. Alle i. Januar verfall. Gegenstände kommen v. 1. April an ohne Ausnahme zum Verkauf. Unsern Freund F. H. zum 62. Geburtstag ein 3mal donnersdes Hoch, das die Wogen Volta tanzen. Ps. D. Ich weisse nicht an Ihrer Aufmerksamkeit, und doch bin ich rathlos, auf diesem Wege ist ja fast kein Verständniß möglich. Bitte, thun Sie den ersten Schritt, mein Glück liegt nur in Ihrer Hand.

E. V. Sonntag 7 1/2, Uhr a. d. Kirche. Ungl. finde Tag und Nacht keine Ruhe! Nicht mehr im Geschäft, sondern privat. Bitte um ein Wort des Trostes.

D. Gint. X. i. vor. Nr. d. Bl. Nach's wie wir, wir abson. nur im Carolo Theater. D. Karte. id. vortag, wir erw. nur d. Damen Gröger. Raffon u. d. Dm. Erdmann x. x. R. K. W. R. .... d. Th. Frnt.

Zweite Verloosung von Rennpferden, Fahr- und Reit-Utensilien in Leipzig. Bei Gelegenheit der am 22. und 23. Mal d. J. stattfindenden Frühjahrs-Rennen wird mit hoher ministerieller Genehmigung eine Lotterie mit 6000 Stück Loosen à 3 Mark veranstaltet.

Zur Verloosung gelangen: Der Sieger in der Verloosungs-Steeple-Chase, der Sieger im Verloosungs-Handicap, der Sieger im Verloosungs-Herden-Rennen, 50 Stück Fahr- und Reit-Utensilien im Gesamtwerte von 2000 Mark, welche am Tage der Rennen auf dem Platze ausgestellt sind. Die Verloosung obiger Sieger findet am Schluss bzw. Renn-Tage, die der Fahr- und Reit-Utensilien ab am zweiten Renn-Tage unter behördlicher Aufsicht statt. Das Directorium des Leipziger Renn-Clubs.

Beiträge für die Abgebrannten in Donaufauf nehmen bereitwillig entgegen: S. J. Hansen, Markt Nr. 14. Gustav Wus, Mauricianum. S. J. Gutz, Universitätsstraße Nr. 20. Expedition des Leipziger Tageblattes.

Loose zur Verloosung von Rennpferden in Leipzig à 3 A und zu haben in der Expedition des Leipziger Tageblattes.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.

Neuangekommene Gemälde: Der erste Druckbogen (Gutenberg, Duff u. Schöffer) von Prof. Emil Fr. Reichert u. Bildung des Prinzen Arthur von Denselben. Genrebild von E. Hammer. Der Hohentwiel von Emil Kirchner. Landschaft von E. Reubert. Waldpartie am Starnbergersee von E. Faustner jun. Strandpartie von E. Gilsch. Am See, Partie aus Medlenburg, von Franz Sunké.

Hunde-Ausstellung.

Der unter Protection Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Carl von Preußen stehende Verein Hector zu Berlin veranstaltet in den Tagen vom 21. bis 25. Mai eine Ausstellung von Hunden aller Rassen auf dem Plateau von Tivoli. Es gelangen ca. 1200 Hunde zur Ausstellung. 30 Ehrenpreise, 50 goldene, silberne u. bronzene Medaillen u. 250 Geldpreise sind ausgesetzt zu Preisen. Auf die beste deutsche Vorzeughündin, lang- oder kurzhaarig, ist ein Preis von 500 Mark gesetzt. Anmeldungen müssen bis 15. April gemacht sein. Ankunft u. Programme ertheilt der Ausstellungsdirektor Herr A. Radetzki, Berlin, Alte Jacobsstraße 86. Der Vorstand des Verein Hector.

Kunstverein. Sonntag, den 21. März, Vormittags 11 1/2 Uhr, Vortrag des Herrn Dr. Theodor Schreiber über „die antike Polychromie in ihrer Bedeutung für die moderne Kunst“. Zutritt haben nur Mitglieder und Inhaber von Familien- u. Semesterkarten.

Verein Leipziger Architekten. Heute keine Sitzung. D. V.

Gemeinnützige Gesellschaft. Von dem Vorstand des Reichsvereins wird für Dienstag, den 23. März, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses eine Versammlung veranstaltet, in welcher unser Reichstagsabgeordneter Herr Dr. Stephani über die Militärvorlage und einige andere wichtige Gesetzentwürfe der gegenwärtigen Reichstagsession Bericht erstatten wird. Eintrittskarten für die Mitglieder der Gemeinnützigen Gesellschaft sind bei dem Vorstehenden Dr. Gensel, Neumarkt 19, I., zu haben. Wir erziehen um jährliche Beibehaltung.

Sonntag den 21. März Nachmittag 3 Uhr Prüfung der Exercir-Schüler in der städtischen Turnhalle. Hierzu sind Eltern, Freunde und Gönner ergebenst eingeladen. Der Commencement beginnt Sonntag den 11. April 11 Uhr, außerdem findet der Unterricht noch Mittwoch u. Sonnabend v. 6-7 1/2 Uhr. Anmeldungen neuer Schüler Montag, Dienstag und Mittwoch von 3 Uhr in der Turnhalle. Die Schüler haben sich heute Nachmittag pünktlich 3 Uhr zur Generalprobe einzufinden. W. Zörnitz, Oberturnlehrer, Sternwartenstraße 18, II.

Humoristen. Morgen Sonntag im Saale des Pantheon's Bajazzo oder Hanswurst und seine Familie.

Leipziger Jägerbund. Außerordentl. Hauptversammlung Mittwoch, den 24. März, Abends 8 Uhr im Vereinslocale. Um zahlreichen Erscheinen wird gebeten vom Vorstand.

Deutscher Krieger-Verein Leipzig. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm versammelt sich der Verein morgen, Sonntag d. 21. d. M., Abends 7 Uhr zu einem Commers im Gilborado.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers versammeln sich die Mitglieder Montag den 22. d. M., Abends 8 Uhr im Vereinslocale, Rostergasse 11 (Stadtgarten) zu einem gefälligen Beisammensein. Der Vorstand.

Zweite Verloosung von Rennpferden, Fahr- und Reit-Utensilien in Leipzig. Bei Gelegenheit der am 22. und 23. Mal d. J. stattfindenden Frühjahrs-Rennen wird mit hoher ministerieller Genehmigung eine Lotterie mit 6000 Stück Loosen à 3 Mark veranstaltet. Zur Verloosung gelangen: Der Sieger in der Verloosungs-Steeple-Chase, der Sieger im Verloosungs-Handicap, der Sieger im Verloosungs-Herden-Rennen, 50 Stück Fahr- und Reit-Utensilien im Gesamtwerte von 2000 Mark, welche am Tage der Rennen auf dem Platze ausgestellt sind. Die Verloosung obiger Sieger findet am Schluss bzw. Renn-Tage, die der Fahr- und Reit-Utensilien ab am zweiten Renn-Tage unter behördlicher Aufsicht statt. Das Directorium des Leipziger Renn-Clubs.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.

Balder. Nächste Aufführung wie nunmehr bestimmt: Sonntag, den 4. April. Nachmalige vorherige briefliche Verständigung mit wiederholter Angabe von Zeit und Ort erbiten wir bis 31. März.

Generalversammlung der Brevernischen Kranken- und Sterbe-Casse Sonntag, den 21. März, Vormittags 11 Uhr im Hotel de Saxe, wozu alle Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

C. K. Bitte vielmals um Entschuldigung, war Mittwoch außer Stande. Brief nicht vorgefunden. Bitte heute, Zeit und Ort wie Mittwoch.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die beste trockene Wasche nur Wasserseife Strage 130 zu haben ist. Wo befindet sich der billigste Wägen-, Schul- und Wägen-Verkauf? Markt Nr. 9, Haus Nr. 1.

Wo bekommt man regelrecht Tamaht geklopft? Ort. Nr. werden unter H. S. 11 809 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Nicolai-Satz. Zu dem am 5. April Abends 7 Uhr im Königl. Belvedere stattfindenden Gab gibt sich der Unterzeichnete hierdurch die Ehre, alle alten Herren freundlichst einzuladen und um gefällige Zusage bis Donnerstag den 1. April zu bitten.

Schlesier-Verein. Sonntag den 21. März Nachmittags 5 Uhr gemüthliches Beisammensein Grüne Ebene, Anger-Reudnitz. Landolente willkommen.

Damenkränzchen. Bleier'scher Reitverein. Morgen Sonntag, den 21. März c. Rendez-vous „Lindenthal“.

„Abrutscher“ muthliches Beisammensein in der „Zentralen Trinkhalle“ Gasse, auch Damen willkommen.

Familien-Nachrichten. Rosa Göwls Sigmund Bodek Verlobte. März 1880. Gablonz a. N. Leipzig.

Carl Straube, geb. Wehmann. Vermählte. Hofwien, 18. März 1880.

Stöcke u. Cigarrenspitzen. Wir vergleichen Bezugsquelle für Stöcke u. Cigarrenspitzen. Carl Simon, Hainstr. Nr. 1.

J. J. Weber's Leichenbegängniß. Leipzig, 19. März. Der Trauerart für den verstorbenen Verlagsbuchhändler, Aeltesten- und Buchdrucker Johann Jacob Weber, Consul der Schweizerischen Eidgenossenschaft, führte in den Räumen des zweiten Stoffs, Mittelstraße 92, eine höchst zahlreiche und gewählte Versammlung von Leidtragenden zusammen, in welcher sich auch auswärtige Befanden, insbesondere Vertreter des Schweizerischen Hilfsvereins zu Dresden.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Dank. Unseren innigsten Dank dem geehrten Gärtnereiverein so wie allen denen, die bei dem uns so schweren Verluste unseres theuren Gatten u. Vaters ihm zu seiner letzten Ruhestätte beizusetzen u. seinen letzten Sorgen zu theilen u. nach dem herzlichsten und innigsten Dank unserer edlen Herrschaft, Herrn Consul Kumbauer, welche uns während seiner langen u. schweren Krankheit mit Rath u. That so reichlich unterstützten u. unsere schwere Lage so erleichtern suchten; sowie Herrn Dr. Sinnhold für seine liebevolle Behandlung u. Herrn Pastor Jerschke für die so trostreiche Grabrede unseren besten Dank.

Die trauernde Familie. Schalin nebst Verwandten. Köhnia, den 18. März 1880.

Die trauernde Familie. Schalin nebst Verwandten. Köhnia, den 18. März 1880.

Die trauernde Familie. Schalin nebst Verwandten. Köhnia, den 18. März 1880.

Die trauernde Familie. Schalin nebst Verwandten. Köhnia, den 18. März 1880.

Die trauernde Familie. Schalin nebst Verwandten. Köhnia, den 18. März 1880.

Die trauernde Familie. Schalin nebst Verwandten. Köhnia, den 18. März 1880.

Die trauernde Familie. Schalin nebst Verwandten. Köhnia, den 18. März 1880.

Die trauernde Familie. Schalin nebst Verwandten. Köhnia, den 18. März 1880.

Die trauernde Familie. Schalin nebst Verwandten. Köhnia, den 18. März 1880.

Die trauernde Familie. Schalin nebst Verwandten. Köhnia, den 18. März 1880.

Die trauernde Familie. Schalin nebst Verwandten. Köhnia, den 18. März 1880.

Die trauernde Familie. Schalin nebst Verwandten. Köhnia, den 18. März 1880.

Die trauernde Familie. Schalin nebst Verwandten. Köhnia, den 18. März 1880.

Die trauernde Familie. Schalin nebst Verwandten. Köhnia, den 18. März 1880.

Die trauernde Familie. Schalin nebst Verwandten. Köhnia, den 18. März 1880.

Die trauernde Familie. Schalin nebst Verwandten. Köhnia, den 18. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Eröffnung der Drechsler- und Bildschnitzer-Ausstellung. Leipzig, 19. März. Heute Vormittag in der 11. Stunde ist die Ausstellung des Drechsler- und Bildschnitzergewerbes Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, veranstaltet vom deutschen Drechslerverbande, dem Programm gemäß eröffnet worden.

Eröffnung der Drechsler- und Bildschnitzer-Ausstellung. Leipzig, 19. März. Heute Vormittag in der 11. Stunde ist die Ausstellung des Drechsler- und Bildschnitzergewerbes Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, veranstaltet vom deutschen Drechslerverbande, dem Programm gemäß eröffnet worden.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Heute Morgen ist bei uns ein frummer Junge angekommen. Wilhelm Schmidt und Frau geb. Klodrich. Leipzig, den 19. März 1880.

Eröffnung der Drechsler- und Bildschnitzer-Ausstellung. Leipzig, 19. März. Heute Vormittag in der 11. Stunde ist die Ausstellung des Drechsler- und Bildschnitzergewerbes Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, veranstaltet vom deutschen Drechslerverbande, dem Programm gemäß eröffnet worden.

mit dem schwungvollen Vortrag des Einzugs- Marsches aus „Lannhäuser“ und der Jubelouvertüre von Weber mit dem Schlusssatz „Den König segne Gott“ eröffnet. Darauf betrat der Ehrenpräsident der Ausstellung, Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi, die Tribüne und hielt folgende Ansprache an die Festversammlung:

**Hochansehnliche Festversammlung!**

Es ist mir das ehrenvolle Recht erteilt worden, Ihnen an der Schwelle dieser Halle, in welcher mit dieser Stunde die Fachausstellung der Drechsler und Bildschnitzer Deutschlands und Oesterreich-Ungarns eröffnet werden soll, einen Willkommensgruß darzubieten. Sie zu begrüßen im Namen des Comité, welches die Frucht seiner Thätigkeit Ihrer Prüfung unterstellt, wie im Namen der Stadt, welche die hohe Freude hat, diese Ausstellung in ihren Mauern beherbergen zu dürfen. Dieser Gruß muß aber naturgemäß ein Gruß des Dankes für die Theilnahme sein, welche Sie durch Ihr Erscheinen dem hier geschaffenen Werke erweisen. Und wenn ich Ihre Reiben überblicke und neben den beteiligten Gewerbetreibenden Vertreter der verschiedenen Berufe und Städte, Vertreter des Staates, der Gemeinde, der Wissenschaft erblicke, so darf und muß ich mir sagen, und verleihe nicht bloß ein Akt freundlicher Gesinnung, oder eine obenhingehende Schaulust, sondern uns vereinigt eine gemeinsame Ueberzeugung von der hohen Bedeutung solcher Ausstellungen, und diese Bedeutung, glaube ich, finden wir auf wirtschaftlichem wie auf kulturellem und politischem Gebiete.

Unsere wirtschaftlichen Verhältnisse haben, wer möchte es leugnen, manches Unbeachtliche und gewiß nicht zuletzt in dem Kreise unserer Gewerbe erzeugt. Die Stimmen, welche solche Empfindung mit lauten Klagen ausdrücken, vergessen freilich oft nur zu sehr die Schattenseiten früherer Zustände, sie vergessen, mit welcher Sehnsucht die Befreiung von unentzählich drückender Gebundenheit, die Entfesselung der frisch vorwärts dringenden Kraft damals allgemein und zumal im Handwerke selbst erhofft und gefordert wurde. So ernst wir aber deshalb zu erwägen haben werden, ob es wünschenswert, ja möglich sein werde, so solcher Gebundenheit zurückzuführen, das Eine müssen wir gewiß zugeben, die gelockerte Verbindung unter den Fachgenossen, die schwächende Gemüth einer tüchtigen Erziehung und Durchbildung des Gewerbetreibenden, sie sind Seiten der neuen Einrichtungen, welche eine ernste Gefahr für die Tüchtigkeit unseres Gewerbes in sich bergen und welche Jeden, welchem Stande er auch angehört, zum Nachdenken auffordern.

Diese Gefahr wird erfreulicher Weise vor Allem auch von dem Gewerbe selbst erkannt, und unter den Mitteln, welche man für zweckmäßig erachtet, um der Gefahr zu begegnen, scheinen mir die Fachausstellungen eine große Bedeutung gewinnen zu sollen. Unter diesem Gesichtspunkte erscheinen dieselben in einem ganz anderen Lichte als die Ausstellungen, die wir von früher her gewohnt sind. Hier gilt es weniger, in einem großen Wettbewerbe der Nationen oder Provinzen die Kraft zu zeigen, die man gewonnen hat, als innerhalb eines bestimmten Gewerbes die Wurzeln der Kraft zu erhalten und zu befruchten. Um solche Ausstellungen zu Stande zu bringen, ist es vor Allem notwendig, das Gewerbe zusammenzuführen, und schon darin liegt ein großer Gewinn; die Zusammenfassung muß eine viel weitere und allgemeinere sein, als wir sie früher gekannt haben, in dieser Erweiterung liegt aber zugleich eine ungemessene Bereicherung der Kräfte und Erweiterung und Klärung der Gesichtspunkte. Solche Ausstellungen sind aber vor Allem darauf anzusehen, den leeren Schein zu meiden, in einfacher schlichter Weise das zu suchen, was ächt ist, und geeignet, dem Gewerbe eine wahre und nachhaltige Förderung zu bieten. Und in dieser Klärung liegt ein hoher innerer Gewinn. Werden die Ausstellungen in solchem Geiste errichtet und betrieben, dann werden sie in Wahrheit eine heilsame Schule für die Lernenden wie für den Meister, ein wirksames Mittel zur Hebung des Gewerbestandes sein, und mit Recht dürfen wir ihnen deshalb eine hohe wirtschaftliche Bedeutung beilegen.

Diese Bedeutung liegt aber zugleich auf kulturellem Gebiete. Jede Vereinigung zu guten Zwecken hat eine veredelnde Kraft, insbesondere aber eine solche, die hervorruft aus freier eigener That, und die bestimmt ist, den Menschen tüchtig zu machen für die Thätigkeit, die er zu seiner Lebensaufgabe gewählt hat.

Wie oft müssen wir mit tiefem Bedauern wahrnehmen, daß mit der Unlust am Berufsstand in Hand geht ein unfruchtbarer, oberflächlicher Gemüth der allgemeinen Zustände, ein schädliches Verfolgen unklarer Ziele und Bestrebungen; in der gemeinsamen Arbeit zur Hebung des eigenen Berufes liegt zugleich heilsame Bekämpfung wie Veredelung des Strebens. „Wer will, was er kann, sät nichts vergeblich an“, das ist der schöne Spruch, den das Programm dieser Ausstellung an seiner Spitze trägt, wer aber erreicht hat, was er gewollt hat, der sieht seine geistigen Kräfte wachsen, der gewinnt tüchtigen Halt, dem reist die schöne Frucht der Freude an seiner Arbeit, und diese Frucht allgemein reifen zu lassen, das müßte die größte kulturelle Wohlthat sein, die unserem Volke beschieden sein könnte. Darum freuen wir uns, wenn wir die Männer unseres Gewerbestandes zu solcher Arbeit für ihren Beruf zusammenzutreten sehen, weil wir da nicht nur kulturelle Kräfte rege werden sehen, sondern weil wir zugleich gewiß sind, daß das der beste Weg ist, um diese Kräfte zu stärken und zu heben und Schäden unserer Zeit zu heilen.

Den politischen Gewinn aber, der in solcher Entwicklung liegen muß, ich brauche ihn nicht näher zu schildern; die Bedeutung eines tüchtigen Gewerbestandes für unser Volk, für jedes Volk ist überall eisenbar, am wenigsten brauche ich sie hervorzuheben in einer Stadt, in welcher der Gewerbestand sich einen so ehrenvollen Platz zu erringen gewohnt ist.

In wie weit unsere Ausstellung bereits die den Fachausstellungen gestellte Aufgabe zu lösen im Stande ist, das zu beurtheilen, muß ich Kandidaten überlassen, jedenfalls ist sie in dem Geiste unternommen und weiter geführt, den ich schildern ich versucht habe, und deshalb wird, daß bin ich überzeugt, das Unternehmen nicht ohne Segen für das beteiligte Gewerbe bleiben. Darum danke ich allen den Herren, die ein reiches Maß von Zeit und Kraft an das Werk gesetzt haben, ich danke allen denen, die dem Werke ihre Unterstützung durch Theilnahme an der Ausstellung geliehen haben, ich danke insbesondere den Ausstellern aus Oesterreich-Ungarn, die, auf diesem Gebiete besonders ausgezeichnet, durch ihr Erscheinen zugleich einen und hocherfreulichen Beweis dafür gegeben haben, daß sie

mit uns Werth auf die Pflege inniger Verbindung legen.

Und so möge denn die Hoffnung, die ich aussprach, in Erfüllung gehen, möge diese Ausstellung, wie sie ein Beweis klaren Verständnisses für die Bedürfnisse des Berufes und aufopfernder Dinngebung an die Pflege desselben ist, allen Beteiligten den erwünschten Erfolg bringen in nachhaltiger Debung und Stärkung des von ihnen vertretenen Gewerbezweiges. Das gebe Gott!

Die vorstehende Ansprache brachte sichtlich in der ganzen Festversammlung einen recht stimmungsreichen Eindruck hervor, welcher noch wesentlich durch die Worte erhöht wurde, die der officielle Vertreter Oesterreich-Ungarns in unserer Stadt, Herr Generalconsul Ritter Dr. von Scherzer, an die Anwesenden richtete. Derselbe dankte für die freundliche Einladung, die ihm vom Comité behufs Theilnahme an der Feier geworden, und drückte seine lebhafteste Freude darüber aus, daß auch ein guter Theil Oesterreichischer Gewerbetreibender in der Ausstellung vertreten sein, deren Anzahl wie er betonte, noch viel zahlreicher gewesen sein würde, wenn nicht gleichzeitig in Wien aus Anlaß des 25jährigen Stiftungsfestes des niederösterreichischen Gewerbevereins eine allgemeine Gewerbeausstellung stattfände, wodurch notwendigerweise eine gewisse Zerstückelung eintreten mußte. Herr von Scherzer betonte weiter, daß sich in der Theilnahme Oesterreich-Ungarns an der Ausstellung nicht allein in gewerblicher, sondern auch in politischer Beziehung ein bedeutsames Merkmal handgebe. Als der Herr Ritter das Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich herbeigeführt, von dem ein bedeutender Redner im deutschen Reichstage gesagt, daß es das glänzendste aller Werke des deutschen Reichsanstalters darstelle, da sei ein Jubel durch beide Reiche gegangen, denn man habe sich gefreut, daß der Friede durch jenes Bündniß gesichert werde. Noch sei die Krönung dem Gebilde, denn es liege die wirtschaftliche Einigung noch aus, indessen in dem Handinhandgehen Deutschlands und Oesterreichs in der Ausstellung erblicke er einen vorübergehenden Anfang auch in dieser Beziehung. Redner schloß mit dem Wunsche, daß den Mühen und Opfern der Aussteller durch die Erfolge ihrer Bestrebungen der rechte Lohn werden möge.

Darauf begrüßte Herr Holzschuhner Schneider, der Vorsitzende des Ausstellungs-Comité, in dessen Namen die Anwesenden, hat um Nachsicht, daß die Ausstellung noch kein ganz fertiges Bild gewähre, und lud sodann die Teilnehmer an der Ausstellung ein, unter Führung der Comitémitglieder einen Rundgang durch die Ausstellung zu unternehmen. Die Capelle des 107. Regiments hatte sich inzwischen auf die zum Restaurant eingerichtete Galerie begeben und trug noch eine Anzahl Musikstücke vor, unter Anderm, mit Aufmerksamkeit für die Aussteller Oesterreich-Ungarns, die Kaiser-Ouverture von Westmeyer mit der Melodie „Gott erhalte Franz den Kaiser“.

Ueber die Ausstellung selbst müssen wir uns heute auf einige allgemeine Bemerkungen beschränken. Es ergibt sich bei den Besuchen und nicht bloß für den Fachmann, sondern auch für das Publicum im Allgemeinen ein überaus interessantes und ansprechendes Bild, und wir sind fest davon überzeugt, daß ihr eine rege Theilnahme aus den weitesten Kreisen zu Theil werden wird. Die große Halle ist gefüllt, aber es ist nicht nöthig gewesen, eine derartige Zusammenbrängung stattfinden zu lassen, wie sie im vorigen Jahre in der Kunstgewerbe-Ausstellung sich erforderlich machte, welcher Umstand für die Anschauung der einzelnen Gegenstände nachtheilig wirkte. Alles ist so angeordnet, daß man sich bequem der Betrachtung hingeben kann.

Die Ausstellung ist in folgende sieben Gruppen geordnet:

1. Gruppe: Fertige Arbeiten. Alle Drechsler- und Bildschnitzerarbeiten in Holz, Horn, Elfenbein, Perlmutter, Bernstein, Meerschaaum, Hartgummi u.
2. Gruppe: Bestandtheile zur Verwendung für fertige Arbeiten, als Metall, Porzellan, Beisamenten u., insoweit solche zur Verschönerung und Fertigstellung von Drechsler- und Bildschnitzerarbeiten benötigt werden.
3. Gruppe: Maschinen, Werkzeuge, Schauwerkstätten, in denen während der Ausstellung gearbeitet wird.
4. Gruppe: Rohprodukte, z. B. Holz, Horn, Elfenbein, Perlmutter, Bernstein, Meerschaaum, Hartgummi u.
5. Gruppe: Chemische Produkte und Hilfsmaterialien, als Oele, Firnisse, Lacke, Polituren, Beizen, Farben und Schleifmittel aller Art.
6. Gruppe: Unterrichtsgegenstände: a) Fachgewerbliche Literatur, b) Modelle, Entwürfe, Sammlungen, c) Leistungen der Fachschulen.
7. Gruppe: Alle Facharbeiten, wie alterthümliche Drechsler- und Bildschnitzerarbeiten, auch musterartige Arbeiten der Gegenwart.

In der ersten Gruppe sind 228 Aussteller vertreten, in der zweiten Gruppe 10, in der dritten Gruppe 23, in der vierten Gruppe 13, in der fünften Gruppe 12, in der sechsten Gruppe 17 und in der siebenten Gruppe 19, so daß die Gesamtzahl der Aussteller 322 beträgt, welche Zahl etwas hinter den anfänglichen Erwartungen zurückbleibt, ein Umstand, der aber vollkommen dadurch aufgehoben wird, daß die bedeutendsten und leistungsfähigsten Firmen der Branche und ihrer Nebenweige ausgestellt haben. Hervorragend sind namentlich die Städte Berlin, Wien, Nürnberg, Leipzig, Ruda, Hamburg und so fern die berühmten oberbayerischen Bildschnitzerwerke Berchtesgaden und Partenkirchen vertreten. Außerordent-

\*) Herr Director Walther wird sich, wie wir vernahmen, demnächst auf 14 Tage mit seiner Capelle nach Wien begeben, um dort Concerte zu veranstalten.

lich erleichtert wird die Befichtigung der Ausstellung durch den mit Einhaltung strenger Uebersichtlichkeit und guter Lesbarkeit in der Druckerei von Bär & Hermann hier hergestellten offiziellen Katalog, dessen Preis auf nur 60 Pfennige festgesetzt ist. Die Ausstellung ist von nun an regelmäßig täglich in den Stunden von 10 bis 5 Uhr dem Publicum zu einem Eintrittsgeld von 50 Pf. geöffnet.

**Schwurgericht.  
Sechste Sitzung.**

\* Leipzig, 19. März. Der Schwurgerichtshof war, wie bisher, aus den Herrn Schwurgerichts-Präsidenten Kammer Director Rein und Landgerichts-Präsidenten Sieber und Reich zusammenbesetzt; die Anklage führte Herr Ober-Staatsanwalt Hoffmann, die Verteidigung Herr Rechtsanwalt Freitag I und Herr Rechtsanwalt Broda.

Unter Anklage standen der gegen 70 Jahre alte, bisher völlig unbefohlene Rechtsanwalt Friedrich Moritz Ranisch und der Gärtner Robert Scheibe aus Wurzen wegen Meineids und begn. Begünstigung dieses Verbrechens.

Ranisch besitzt in Wurzen einen Gasthof, den er bis auf die von ihm selbst benutzten Wohnräume und den Garten an den Gastwirth Bippig verpachtet hat, und zwar seit einigen Jahren. Zu dem Grundstück gehören auch zwei Ställe, deren einen Bippig mit erpachtet, während den anderen Ranisch sich vorbehalten hat. Ranisch hatte nun Grund gehabt, darüber zu klagen, daß Bippig gegen die Bestimmungen des Pachtvertrages gehandelt, insbesondere gegen seinen Willen Vieh gehalten und einen Schweinestall in den Pferdestall eingebaut habe. Es kam zu Differenzen und endlich beschritt Ranisch den Weg der Klage.

Im Civilproceß wurde, da Bippig sich auf die Behauptung stützte, Ranisch habe ihm den Bau des Schweinestalles und das Halten von Schweinen gestattet, und zwar bei einer Unterredung im Herbst des Jahres 1878, die Entscheidung von der Leistung oder Nichtleistung eines Eides abhängig gemacht. Ranisch schwor, wie es nicht in Wahrheit beruhe, daß er dem Pächter Bippig, als dieser ihn im Herbst 1878 getraut, ob er erlaube, daß er in den Pferdestall einen Schweinestall einbauen und dort Schweine halten dürfe, mit Ja geantwortet habe. Darauf stellte Bippig Strafklagen gegen Ranisch wegen Meineids. Ranisch behauptete sowohl in der Untersuchung als auch in der Verhandlung, daß er den fraglichen Eid mit gutem Gewissen habe schwören können. Die Behauptung Bippig's hinsichtlich jener Unterredung beruhe auf Unwahrheit, daß Jerschum und ebenso sei es gar nicht möglich, daß Bippig Aussagen bringen könne, welche jener Unterredung beigegeben hätten, da dieselbe im Hofe und unter vier Augen stattgefunden habe. Und bei dieser Unterredung habe er Bippig auf dessen Frage nur erwidert, daß er, Ranisch, sich die Sache überlegen und mit seiner Frau darüber sprechen müsse.

Auf Verhalt des Präsidenten, daß nach den übereinstimmenden Aussagen mehrerer Zeugen bei einer Unterredung in der Gaststube Bippig abermals um die Erlaubnis zum Bau des Stalles getraut und er, der Angeklagte, darauf bejahend geantwortet habe, erklärte Ranisch, daß er sich dessen nicht entsinne, jedoch habe, wenn Dies wirklich der Fall, diese zweite Unterredung in gar keiner Beziehung zu dem Eid gekunden, in welchem ja lediglich auf die erste Unterredung im Hofe Gewicht gelegt worden sei, und lediglich diesen Punkt habe er vor Augen gehabt, darum aber den Eid mit unterlegtem Gewissen schwören können.

Auf weiteren Verhalt, sich bestimmt darüber zu äußern, ob er bei der Unterredung in der Gaststube eine bejahende Antwort gegeben habe oder nicht, erklärte Ranisch, er glaube nicht, daß er so etwas gesagt haben solle, schon deshalb nicht, weil Bippig derartige Angelegenheiten niemals anders als unter vier Augen behandelt habe. Allerdings habe er später das Halten von Schweinen geduldet, aber eben nur geduldet.

Auf den weiter angeregten Verdacht, daß es scheine, als habe er einzelne Zeugen für sich zu gewinnen gesucht und auch bereits Anstrengungen zur Rücknahme des Verdicts gemacht, wies Ranisch von sich.

Es wurde hierauf der Präsidialbediente Scheibe vernommen. Derselbe hatte Anfangs December, als bereits die Zeugenverhandlungen zur Hauptverhandlung gegen Ranisch ausgetertelt waren, den Cavalier Bertram von Wurzen und einen Zeugen Grubbe durch Zuführung ansehnlicher Geldsumme zu bestimmen gesucht, zu Gunsten des Ranisch ihre Aussagen zu ändern, dahin, daß sie sich nicht mit Bestimmtheit des Vorganges zwischen Ranisch und Bippig zu erinnern und eventuell auch nicht den Eid zu leisten vermöchten. Durch diesen Zwischenfall wurde die damalige Verhandlung vertagt und Scheibe wegen seines Beginns mit in die Untersuchung verwickelt.

Der Angeklagte verhierte, daß ihm Ranisch so sehr gebauert habe; bei einer Unterredung mit den Zeugen habe er eigentlich weiter nichts bewirkt, als zu erfahren, ob sich dieselben der Sache noch so genau zu erinnern vermöchten. Er sei von keiner dritten Person, am allerwenigsten von Ranisch selbst zu solchen Manipulationen aufgefordert worden, und die Selbstzeugnisse habe er eigentlich nur aus Spitzfindungen er habe sich wahrlich nichts Böses dabei gedacht und den Zeugen nur ins Gewissen reden wollen.

Zeuge Bippig gab eine zweimalige Unterredung mit Ranisch zu, auch daß bei der zweiten Unterredung mehrere Personen zugegen gewesen seien. Bei letzterer Gelegenheit habe Ranisch aber die Erlaubnisfrage ganz bestimmt bejaht und sogar noch hinzugefügt, Das werde ihm, Bippig, viel Geld kosten. Auch Anstrengungen habe Ranisch gemacht, um einen Rückgang des Verfahrens zu ermöglichen. Die übrigen Zeugen des Verfahrens in der Hauptsache die Aussagen Bippig's, und die gegen Scheibe aufgerufenen Zeugen bemerkten, daß ihnen Scheibe nicht so vorgekommen sei, als ob er habe Spitz machen wollen; sie hätten auch sein Ansehen runterweg abgeschlagen, da sie ihrer Sache gewiß gewesen.

Herr Rechtsanwalt Freitag I stellte an einige Zeugen die Frage, ob es begründet sei, daß Ranisch in Wurzen vielfach die Heißhiebe des Spottes, daß er insbesondere sehr leichtgläubig sei und daß er den Proceß gegen Bippig lediglich deshalb angestrengt, weil man ihm vorgeworfen habe, Bippig's Hund lasse keinen Klienten zu Ranisch. Die Zeugen bejahten, daß Dies allerdings richtig sei.

Nach geschlossener Beweisaufnahme und Feststellung der Fragen beantragte Herr Ober-Staatsanwalt Hoffmann die Bejahung der Schulfragen, während die Herren Verteidiger für Verneinung derselben

plaidirten, äußersten Falles aber, was Ranisch anlangte, fahrlässigen Falschwid angenommen wissen wollten.

Die Geschwornen gaben ein die Schulfragen verneinendes Verdict ab und demgemäß erkannte der Reichshof auf Abweisung der Klagen beider Angeklagten.

Die Geschworenentafel war gebildet aus den Herren Mühlendorfer Schmalzer, Rittergutbesitzer Odrich, Rittergutspächter Bieler, Kaufmann Kallies, Fabrik-Director Köhlig, Buchbändler Hartung, Buchbändler Abraham, Buchbändler Dausel, Fabrikbesitzer Handmann, Gutbesitzer Binsler, Buchbändler v. Baumgärtner und Rittergutspächter König.

**Nachtrag.**

\* Leipzig, 19. März. Infolge einer catarrhischen Affection sieht sich Sr. Majestät der König genöthigt, auf die beabsichtigte Reise nach Berlin zur Beglückwünschung Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen, zu verzichten.

Leipzig, 19. März. Bei dem heutigen Pictationstermine, betreffend die Verpachtung einer an der alten Elster und an der Fregestraße gelegenen Wiesenparzelle Nr. 2098 in vier Abtheilungen zu Werk- und Lagerplätzen waren 20 Bieter zugegen, und ist auf alle vier Abtheilungen ein Höchstgebot von 1940 Mark erreicht worden.

Eine treffliche Einrichtung, um welche Sachsen im Auslande vielfach beneidet wird, ist die Erziehungsanstalt für blindstünne oder geisteschwache Kinder, welche in den vereinigten Landeshauptorten zu Hupertsburg unter der Leitung des Dozenten Pflug besteht und mit unsäglicher Nähe manchen wenig begabten Menschen, der unter anderen Verhältnissen elend verkommen wäre, zu einem nützlichen Gliede der Gesellschaft herangebildet hat. Daß bei so schwachen Geistesanlagen die Erwerbsfähigkeit aber immer eine beschränkte bleiben wird, ist leicht einzusehen. Um so verdienstlicher ist es, daß die Anstalt, oder vielmehr der Leiter derselben, seine Fürsorge für diese unglücklichen Pflanzlinge noch über den Aufenthalt in der Anstalt hinaus fortsetzt, eine freundliche, beratende Aufsicht über dieselben ausübt und, wo es noth thut, unterstützend eingreift. Der für diesen Zweck begründeten Unterstützungscasse sind im vergangenen Jahre durch Gemeinden und Private 3067 Mark an Liebesgaben zugeflossen, womit 61 entlassene würdige und bedürftige Jünger unterstützt werden konnten. Vielleicht läßt mancher Vater beim Blicke auf seine nothbedürftigen Kinder sich bewegen, auch diesem Liebeswerke an den Geistesgeschwachen seine thätige Theilnahme zu widmen.

Am Sonntag, den 21. März kommt im Neuen Theater Weichheimer's neue Oper „Weißer Martin und seine Gefellen“ zum vierten Male zur Aufführung.

Im Carolatheater findet heute, Sonnabend, eine Wiederholung des Zauberstückes „Undine“ statt. Zu dieser und den nachfolgenden Vorstellungen dieses Stückes kann jeder Erwachsene auf sein Billet ein Kind frei einführen, für zwei Kinder ist ein Billet zu lösen, Morgen geht zum ersten Male die Komödie „Ein ehrlicher Koller“ in Scene, in welcher Herr Director Emil Schirmer ein Gastspiel am Carolatheater beginnt.

Die Vorträge über die modernen Weltanschauungen, welche Herr Professor D. Putzhardt in diesem Winter im Vereinsbauze gehalten hat, werden binnen Kurzem im Buchhandel (Verlag von Dörfling & Franke) erscheinen. Sie werden sich den drei übrigen Bänden von zusammenhängenden Vorträgen desselben Herrn als vierter Band würdig anschließen. Da Mancher, der die Vorträge gehört hat, sie gern nochmals wieder überdenken wollen, und Viele, welche sie nicht haben hören können, das Versäumte nicht ungenügend nachholen werden, wollten wir diese Nachricht den Lesern nicht vorenthalten.

Da der Abfluß des Wassers des Schimmel'schen Teiches nur langsam von Statten ging und erst durch Aufbrechen noch besonderer Abzugscanäle gefördert werden mußte, konnte erst am Donnerstag mit dem Fischen begonnen werden. Es ist dasselbe den Fischermeistern Jäger und Weigner übertragen worden. Beiläufig bemerkt, ist das Fischen im Frühjahr schwieriger als im Herbst, indem die Fische im Frühjahr viel behender entweichen als im Herbst und sich auch, wenn gefangen, nicht lange erhalten. Es wurden am Donnerstag fünf Fische angeführt, drei im hinteren Teiche und zwei im vorderen; mit den Fischen im hinteren Teiche (wo die Wasserpest noch nicht ganz entsetzt) wurden nicht besonders viel Fische gefangen. Außerordentlich ergiebig aber waren die zwei Fische, welche am Nachmittag im vorderen Teiche angeführt wurden. Es wurden etwa zehn bis zwölf Centner Fische gefangen. Freilich wird hiervon ein nicht geringer Theil, als namentlich halbweiche Karpfen und andere feinerer Speisefische, wieder in den Teich kommen. Zwischen zahlreich waren die Hechte und zwar in allen Größen vertreten, während die „Saklarpfen“ meist sich nur durch mäßige Größe auszeichneten. Der fünfte Zug (hinten beim Restaurationsgebäude) war der ergiebigste und interessanteste, indem hierbei besonders viel große Hechte, einige prächtige Goldfische und 4 Stück von dem im Teiche befindlichen 6 Laichkarpfen gefangen wurden, wahrhaft monströse Fische, von denen ein jeder etwa 14 bis 16 Pfund, wenn nicht noch mehr, wiegen konnte. Auch so mancher Frosch fand sich mit im Garn, hingegen Krebs wenig und Kalle gar nicht; auf letztere wird wohl besonders gefahndet werden müssen, da sich dieselben mehr im Schlamm halten und der Teich am Donnerstag immer noch etwas zu viel Wasser hatte. Das Fischen wird noch fortgesetzt, und der Teich dürfte noch eine weitere reiche Ausbeute liefern, da er seit anderthalb Jahren nicht gefischt worden ist.

\* Leipzig, 19. März. In der gestrigen Ver-

famllun wurde t zweiten erllattet Kramerer 1000 D Verfamllun nächsten Professo Einigun männlich haufed geben l befonten als Bor findende Kaiser des, a Capelle meistrer großen Concert demzufolge Katgog durch f ausblende eine de verleser — gefunde gelangvo von Ja die allg b u n e feiertag Auch in den 21. Bundes und ist fälschlich Die D 60 M unter 2 ausgefllt turen J und T Salam dor m (almne) Orgel Rel. C. Weper die Gll überneh von La wöhren Bestwoh trag b noch E Len, J. Sch Sänger Zeitung Del A ficht ge nicht le bestim Besam Gefang Wir m Stifun lers n durch O abend, Mittw and de die M und p verim behand leben“ Köfchen trefflich „Bem dem A Einbru fieder u Resll harmon ärebt. „Regel Bradm dem V manns vorget Refrai Herr Public in Er Verles vor, i schauer Hefen unglan punkt gde i Partio enlaff die so ind, i hütren Hanse den m des F befall \* e halten Ezer



Sammlung des Kaufmännischen Vereins wurde vor dem Eintritt in die Tagesordnung...

Die Verwaltung des hiesigen Schützenhauses, welche keine wichtigen Momente vorübergehen läßt, ohne dieselben durch Abhaltung einer besonderen Festlichkeit zu feiern...

Die vielen im Laufe der Winterzeit stattgefundenen Aufführungen der hiesigen Männergesangsvereine erhielten schon seit einer langen Reihe von Jahren einen recht würdigen Abschluß...

Die vielen im Laufe der Winterzeit stattgefundenen Aufführungen der hiesigen Männergesangsvereine erhielten schon seit einer langen Reihe von Jahren einen recht würdigen Abschluß...

Leipzig, 18. März. In dem Gesellschaftsabend, den der Chorderein „Aria“ am Mittwoch im Kaiserhof der Centralhalle abhielt...

Am Freitag Nachmittag wurde die Redaction des Tageblattes durch den Besuch eines edlen Reichthums besetzt, welcher auf seiner Karte folgende Worte präsentierte:

Der Redaction des Leipziger Tageblattes mache ich als Erstgeborener die Meldung, daß mein Volk heuer, des Schaltjahres eingedenk, sich in Massen erheben wird.

Leipzig, 19. März. Am nächsten Sonntag halten die beiden in unserer Stadt bestehenden Exercirschulen öffentliche Prüfungen ihrer

Jünglinge ab und beschließen damit den alten Kursus. Die Prüfung des von Herrn Louis Brehme geleiteten Instituts findet Vormittags 11 Uhr im Tivoli, Zeiger Straße, statt...

Wie sich aus dem Inseratentheil unseres Blattes ergibt, findet am Sonntag, den 21. März Nachmittags 3 Uhr (günstige Witterung vorausgesetzt) die erste öffentliche Auffahrt mit dem leibbaren Flügel-Puffschiff statt...

Für im militärischen Alter stehende junge Leute wird der Hinweis auf eine unter dem Titel: „Kathgeber für Wehr- und Militärpflichtige“ erschienene Brochure von Interesse sein...

Karl Riesel's Gesellschaftsreisen nehmen immer mehr die Aufmerksamkeit des Reisepublikums in Anspruch. Teilnehmer rühmen seitens der Unternehmung: strenge Durchführung des im Programm Versprochenen...

Paris, 17. März. In der gestrigen Nacht ist in dem hinter dem Wohngebäude des hiesigen Bäckermeisters Conrad gelegenen Backhaus ein Schadenfeuer ausgebrochen...

Die hiesige Realschule (II. Ordnung) versendet ihr Programm, durch welches zu den Prüfungen der Schüler eingeladen wird. Dasselbe enthält den bei der unglücklichen stattgefundenen Feier des 50-jährigen Stiftungsfestes vom Director Gesellschaft gehaltenen Festbericht...

Leipzig, 18. März. Am gestrigen Tage stürzte der 38 Jahre alte Ziegelbedeckte Fessel aus Puda vom Dache des Stallgebäudes eines Gutsbesizers in Kobschlag herab und erlitt dabei einen Armbruch. Der Verunglückte war mit der Reparatur des Daches beschäftigt...

Leipzig, 19. März. Am nächsten Sonntag halten die beiden in unserer Stadt bestehenden Exercirschulen öffentliche Prüfungen ihrer

Knaben beinahe ein größeres Feuer ausgebrochen. Dieselben waren brennende schwedische Zündhölzer unter eine im Gange befindliche Spinnmaschine, wodurch das an der Maschine befindliche sogen. Rebruch sofort in balle Flammen gesetzt wurde...

In jüngster Zeit ist in der Werkstatt des Drechlermeisters May in Chemnitz das Problem gelöst worden, dreieckige (Δ) Säulen oder dergleichen auf der Drehbank herzustellen. Den sich hierfür interessirenden Fachgenossen werden von den beiden Herren May, Vater und Sohn, in der lebenswürdigsten Weise die beweisführenden Holzdrehtkunst-Erzeugnisse zur Ansicht vorgelegt werden...

Ein eigenthümliches Nachspiel zu der Zwickauer Brückenberg-Katastrophe vom 1. December v. J. bildete die am Mittwoch vor dem königl. Amtsgerichte in Zwickau stattgefundene öffentliche Hauptverhandlung in der Untersuchung gegen die Johanne Marie Schöpf aus Hof. Dieselbe hatte sich nämlich, wie sich erst nachträglich durch stattgefundene Nachforschungen herausstellte, unwahrer Weise sowohl den Gerichtsbeamten als auch dem Standesbeamten und dem Hülfsgewaltigen gegenüber für die Ehefrau des damals mit verunglückten Arbeiters Matthaeo Sebastiani aus Süd-Tirol ausgegeben und zwar, wie sie auch bei der Hauptverhandlung einräumte, in der Absicht, um so für ihre Person einen Antheil von den eingehenden Unterstützungsgeldern zu erhalten...

Paris, 17. März. In der gestrigen Nacht ist in dem hinter dem Wohngebäude des hiesigen Bäckermeisters Conrad gelegenen Backhaus ein Schadenfeuer ausgebrochen, welches das Gebäude vollständig in Asche legte...

Die hiesige Realschule (II. Ordnung) versendet ihr Programm, durch welches zu den Prüfungen der Schüler eingeladen wird. Dasselbe enthält den bei der unglücklichen stattgefundenen Feier des 50-jährigen Stiftungsfestes vom Director Gesellschaft gehaltenen Festbericht...

Die hiesige Realschule (II. Ordnung) versendet ihr Programm, durch welches zu den Prüfungen der Schüler eingeladen wird. Dasselbe enthält den bei der unglücklichen stattgefundenen Feier des 50-jährigen Stiftungsfestes vom Director Gesellschaft gehaltenen Festbericht...

Die hiesige Realschule (II. Ordnung) versendet ihr Programm, durch welches zu den Prüfungen der Schüler eingeladen wird. Dasselbe enthält den bei der unglücklichen stattgefundenen Feier des 50-jährigen Stiftungsfestes vom Director Gesellschaft gehaltenen Festbericht...

Die hiesige Realschule (II. Ordnung) versendet ihr Programm, durch welches zu den Prüfungen der Schüler eingeladen wird. Dasselbe enthält den bei der unglücklichen stattgefundenen Feier des 50-jährigen Stiftungsfestes vom Director Gesellschaft gehaltenen Festbericht...

Brant nach Püchau mitnehmen sollte. Unterwegs aber verschickte Wend einige Stüchchen des Ruchens an die Kinder eines Wirthes, bei dem er eingekerkert war. Die Kinder spielten den Ruch wieder von sich, denn er schmeckte ihnen nicht...

Die Stadt Zeulenroda im Fürstenthum Reuß-Greiz hat, wie man von dort schreibt, dieser Tage eine politisch-journalistische Krise erlebt. Mehr als das, — gen Zeulenroda ist sogar eine Preis-Ordnung ergangen und das hängt also zusammen...

Die hiesige Realschule (II. Ordnung) versendet ihr Programm, durch welches zu den Prüfungen der Schüler eingeladen wird. Dasselbe enthält den bei der unglücklichen stattgefundenen Feier des 50-jährigen Stiftungsfestes vom Director Gesellschaft gehaltenen Festbericht...

Die hiesige Realschule (II. Ordnung) versendet ihr Programm, durch welches zu den Prüfungen der Schüler eingeladen wird. Dasselbe enthält den bei der unglücklichen stattgefundenen Feier des 50-jährigen Stiftungsfestes vom Director Gesellschaft gehaltenen Festbericht...

Wetterbericht

Meteorologischen Institutes zu Leipzig nach Angabe der Secwarte und eigenen Depeschen vom 19. März, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Table with columns: Ort, Barom., u. d. Meeresspiegel, Wind, Wetter, Temperatur in Grad. Cities listed include Aberdeen, Kopenhagen, Stockholm, Haparanda, Petersburg, Moskau, Gork, Omsk, Brest, Heider, Sylt, Hamburg, Swinemünde, Neufahrwasser, Memel, Paris, Greifeld, Karlsruhe, Wiesbaden, Kassel, München, Zittau, Annaberg, Dresden, Leipzig, Berlin, Breslau, Nizza.

Uebersicht der Witterung. Ein barometrisches Minimum, welches im Südosten des Weissen Meeres an Tiefe zunehmen scheint, beherrscht die Luftströmungen der Nordosthälfte Europas...

Aenderungen in der Witterung seit dem Morgen bis 2 Uhr Nachmittags. Das Barometer ist in Centraldeutschland beträchtlich gefallen. An der Küste sind die Winde aufgefrischt...

Witterungs-Aussicht

auf Sonnabend, 20. März. Zunächst noch heiteres Wetter, später zunehmende Trübung und auffrischende nordwestliche Winde. Vorwiegend trocken. Nachts Frost.

Vermischtes.

In Eilenburg wurde dieser Tage eine gemiffe Pflanz auf Kaupig eingebracht, welche der Giftmischerei beschuldigt wird. Dieselbe übergab dem Schneider Wend, dem sie bis dahin die Dürchschäft mit geführt, Ruchen, den er seiner

Gewerbe- u. Industrieausstellung 1881 zu Halle a. S.

Es ist für die Ausstellung folgende Gruppen-Einteilung getroffen worden. Jede Gruppe zerfällt in verschiedene Unterabteilungen. 1. Land- und Forstwirtschaft - 2. Nahrungs- und Genussmittel - 3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen - 4. Chemische Industrie - 5. Bau- und Ingenieurwesen - 6. Maschinen- und Transportwesen - 7. Metallindustrie und Armaturen - 8. Porzellan-, Thon-, Stein- und Glaswaren - 9. Holz-Industrie - 10. Leder- und Gummiwaren und Papier-Industrie - 11. Kurzwaren - 12. Textil-Industrie - 13. Bekleidungs-Industrie - 14. Frauen-Arbeiten - 15. Haus- und Zimmereinrichtungen - 16. Photographische Gewerbe - 17. Wissenschaftliche Instrumente - 18. Musikalische Instrumente - 19. Schulwesen - 20. Kunstgegenstände aller Art - 21. Gesundheitspflege, Feuerlösch- und Rettungswesen. - Aus der Ausstellungs-Ordnung heben wir folgende Bestimmungen hervor:

Die auszustellenden Gegenstände müssen innerhalb des Königreichs Sachsen, der Provinz Sachsen, der thüringischen Staaten und des Herzogthums Anhalt neu gewonnen oder durch eine wesentliche Bearbeitung auswärts bezogener Stoffe hergestellt sein. Die Ausstellung dauert vom 15. Mai bis 1. October 1881. Anmeldungen sind bis zum 1. August 1880 an den Schriftführer Herrn Director Kuhlow in Halle a. S. zu richten. Die Einlieferung muß in der Zeit vom 15. April bis 5. Mai 1881 geschehen. Die Platzmiethe beträgt im ganz bedeckten Raum per Quadrat-Meter Bodenfläche 15 Mark, Wandfläche 10 Mark, in halb be-

deckten Raum Bodenfläche 8 Mark, Wandfläche 5 Mark. - Bei Einnahme größerer Flächen findet ev. eine Ermäßigung statt. Die Platzmiethe wird, wenn ein angemessener Ueberschuß erzielt wird, zurückgestellt. Es findet eine Prämierung und vorbehaltlich der obrigkeitlichen Genehmigung, auch eine Verloofung angekaufter Ausstellungsgegenstände statt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 29. März. Die von einem hiesigen Morgenblatt verbreiteten Gerüchte über eine angebliche Ministerkrise sind tendenziöse Erfindungen.

Paris, 18. März. Der Senat trat heute in die Verathung des Gesetzentwurfs, betreffend den Generalstab, ein. Der Kriegsminister Parre beleuchtete die Punkte, in denen der Gesetzentwurf sich von den bisherigen Bestimmungen unterscheidet. Marschall Canrobert erklärte, daß er sich der Abstimmung enthalten werde. - Wie es heißt, sind durch die Jesuiten bereits alle Mitglieder der Congregation, welche der französischen Nationalität nicht angehören, veranlaßt worden, sich nach dem Auslande zu begeben.

Paris, 18. März. Die „Agence Havas“ erklärt die Nachricht von der Zurückberufung des Vizekonsuls Chanzy in Petersburg für unrichtig, dem Vernehmen nach werde Chanzy demnächst nur einen Urlaub antreten. Die Journale weisen darauf hin, daß Chanzy alljährlich im Frühjahr auf Urlaub gehe.

Madrid, 18. März. Der König hat heute einen Ministerrath abgehalten und in demselben Eduard zum Minister des Auswärtigen, Juselios zum Minister der Colonien und Cosgano zum Finanzminister ernannt.

Rom, 18. März. Deputirtenkammer. Die Deputirten Bovio, Oliva und Mancini begründeten die von ihnen beantragten regierungsfreundlichen Tagesordnungen. Als Mancini hierbei äußerte, daß Bonghi die Linke mit olympischem Stolze behandelt habe, wurde derselbe vom Präsidenten Harini aufgefordert, sich in seiner Ausdrucksweise zu mäßigen. Es kam in Folge dessen zu einem lebhaften Zwischenfall zwischen Mancini und dem Präsidenten Harini, so daß Mancini schließlich unter Zustimmung der Linken auf das Wort verzichtete, während Harini den Präsidenten verließ. Auch die Mitglieder der Rechten und die Minister entfernten sich aus dem Sitzungssaal. Der Vizepräsident, Spantigati, ließ eine halbstündige Unterbrechung der Sitzung eintreten. Nachdem die Sitzung durch den Vizepräsidenten Spantigati wieder eröffnet worden war, erklärte Mancini, er habe niemals ein Wort geäußert, welches dem Präsidenten Harini habe beleidigen können. Vizepräsident Spantigati schloß darauf die Sitzung, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß Harini den Präsidentensitz morgen wieder einnehmen werde.

Rom, 19. März. Ueber den Zwischenfall in der gestrigen Kammer Sitzung wird berichtet: Als der Präsident Harini sich aus dem Verathungssaal nach den Appartements des Präsidiums zurückgezogen hatte, wurden Cairoli, Depretis, Vaccarini, Villa, Crispi, Nicotera und die Mitglieder des Präsidiums, ausgenommen Harini, zusammenberufen, um über die Mittel zur Beilegung dieses Vorfalls zu berathen. Man beschloß, Harini zu ersuchen, daß er den Vorsitz wieder übernehme und die Sitzung eröffne. Harini weigerte sich aber, besonders weil die Linke den Vizepräsidenten Spantigati, als er den Prä-

äsidentensitz einnahm, mit Beifall begrüßt hatte, welche Kundgebung Harini als deutliche Mißbilligung seines Verhaltens seitens seiner Partei betrachtete. Die Mitglieder des Präsidiums beschloßen hierauf, in die Kammer zurückzukehren und die Sitzung zu schließen. Heute findet abermals eine Verathung der Mitglieder des Präsidiums statt. Man hofft, daß ein Arrangement zu Stande komme. - In Folge des gestrigen Zwischenfalls in der Kammer trat der Kammerpräsident Harini, zurück, dessen Wiederwahl aber wahrscheinlich ist. Sella ersuchte in einer Versammlung die Rechten, an seiner Statt einen neuen Parteichef zu wählen, und betonte, er wolle Parteimitglied bleiben und nur die Partei von der Verantwortung in der Wahlverfälschung entbinden, worin er seine Anschauungen nicht ändern könne. Die Versammlung beschloß, keinen neuen Chef zu ernennen und nur Cabalotti bis zur definitiven Entscheidung mit der Leitung der Parteiarbeiten zu betrauen, und drückte ihre Sympathie für Harini aus.

Athen, 18. März. Die Deputirtenkammer nahm mit 99 gegen 93 Stimmen einen Antrag Trifunopis an, welcher sich mißbilligend über die Grundlagen des Budgets äußert. Wie es heißt, beabsichtigt Kommandeur seine Entlassung zu nehmen, da aber die Oppositionspartei in sich gespalten ist, so ist es unmöglich, aus derselben ein neues Cabinet zu bilden.

Athen, 18. März. Das englische Kanonenboot „Coquette“ hat heute früh den Piräus verlassen, um sich nach Smirna zu begeben, wo man Kundschaftungen zwischen der muslimischen und christlichen Bevölkerung befürchtet.

Volkswirthschaftliches.

Vom Tage.

Am Donnerstag war die Börse in Berlin und Wien wieder einmal schwach, trotzdem in Paris die Haufe blüht. Der Ultimo naht wieder, welcher das vorige Mal den Hauffiers so übel mißspielte. Die Speculation scheint das Mißtrauen zu fürchten, welches den schwachen Händen zur Liquidation entzogen werden möchte. So lange die Haufe noch jung, ist der Credit auch vertrauensvoll, da man ein Mißlingen der Speculation nicht fürchtet; haben aber die Courte bedeutliche Höhen erreicht, geräth die Bewegung ins Stoden, so tritt die Verleugnung in den Vordergrund, die Sicherung vor jedem Verlust. Wir haben schon bemerkt, daß die Temperatur im Wammonstempel bedeutend kühler geworden, und man kann sich daher nicht darüber wundern, daß der Muth in der Welt nicht mehr seine frühere Spannkraft übt. Wie die Börse sich erholen werden, entsand in Reaction gegen die Debacke in den ersten Tagen des März eine kühnliche Hauffereaktion, welche zwar nur kurz dauerte, aber neue Hauffenengagements in schwache Hände brachte, die jetzt auf Verlust stehen. Dadurch lösten Schwierigkeiten entstehen, die bereits ihre Schatten vorwerfen, Reserve und Realisirungen veranlassend. Die Contremine läßt sich freilich die Ausdehnung einer solchen Schacke gleichfalls nicht entgehen. Von Disconto-Commodit wurde das Gerücht ausgebreitet, daß nur 9 Proc. Dividende zu erwarten. Dortmund 90. Von der Halle-Gera-Subener werden außer der Tilgung der staatlichen Verträge 3 1/2 Proc. Dividende erwartet, von Bosen-Krausburg 3 1/2, Proc. - Die Dividende der Freiburger Bahn ist als höchst günstig zu betrachten. Die Bahn gehörte einst zu den vorzüglichsten Bahnen, da ihr ein vortheilhafter Personenverkehr und durch die Montanindustrie ein vorzüglicher Güterverkehr zu Theil kam. Jetzt sind zu den alten rentablen Strecken allerdings neue hinzugekommen, deren Entwicklung sich braucht, aber der alte Kern verbreitet seinen Segen auch über die schwächeren Glieder. Früher wesentlich nur auf den innern Verkehr beschränkt, der so reiche Hülfsmittel bot, ist die Bahn jetzt eine Durchgangsline geworden, die als solche allerdings mit Concurrenzen zu kämpfen hat.

Die „Fr. Pr.“ schreibt: Seit mehreren Tagen vollzieht sich an der Wiener Börse ein Schauspiel ganz merkwürdiger Art. Es werden von Quantitäten von Renten - vornehmlich Papierrente - aus dem Markte genommen, lediglich aus dem Grunde, um die disponiblen Geldmittel, die auch unter den allerbedeutendsten Bedingungen nicht mehr fruchtbringend werden können, nicht brach liegen zu lassen. Die baaren Cassenverträge haben eine so bedeutende Höhe erreicht, daß die betreffenden Gesellschaften sich endlich veranlaßt haben, von dem realisirbaren Anlagen zu verwenden, abzugeben und Emissionen vorzunehmen. Man könnte dieses Vorgehen eine Speculation mit Willen nennen und darf sich darüber keiner Täuschung hingeben, daß es nur temporäre Anlagen sind, die jetzt gemacht werden und die wohl zu unterbreiten sind von einer definitiven Classification. Im Uebrigen ist vorläufig kaum zu erwarten, daß der Geldüberfluß in nächster Zeit aufhört; der Escompte auf offeneren Markte hat immer noch nicht seinen Tiefstand erreicht, wie daraus hervorgeht, daß heute Creditanstalt-Wechsel zu 2 1/2 Proc. escomptirt wurden, und dabei läßt sich nicht die geringste Zunahme des Wechselmaterials constatiren. Der Geldmarkt leidet eben jetzt an den Folgen der so erheblichen Vermehrung unserer Circulationsmittel durch die Silberprägungen, und so lange nicht wenigstens ein Theil der ausgeprägten Silbermünzen wieder aus dem Lande geht, dürfte es in dieser Hinsicht kaum besser werden.

Dasselbe Blatt meldet, daß die Staatsbahn die 1 Million Francs Entschädigung, welche sie für Abhand von den Betriebsverträgen von der rumänischen Bahngesellschaft empfängt (der Betrag ist bereits bezahlt) nicht der Bilanz des Jahres 1879 zu Gute schreibt, sondern dem laufenden Jahre. Es sei das insofern von Interesse, weil die früheren Dividenden-Entscheidungen immer auch die rumänische Entschädigung als Activum des Jahres 1879 aufwiesen.

Eine Zeit lang trieben sich in den Blättern Aelchen für eine von französischen Speculanten herrührende Gründung einer russischen Goldmine herum. Das Publicum ließ sich aber nicht leimen und das Project fiel zusammen. Daß sich die Pariser Blätter, auch die antändlichen, bei solchen Gelegenheiten in ihrer Abhängigkeit von den Finanzleuten zeigen, verliert sich von selbst.

Die „Fr. B.“ schreibt über den Prospect der Deut-

schen Petroleum-Vergesellschaft: „Auch hier handelt es sich zunächst um noch recht unklare Hoffnungen, die möglicherweise sich realisiren werden, aber mindestens ebenso leicht fehlschlagen könnten. Material für die Bildung eines eigenen Urtheils ist auch hier nur in sehr geringem Maße gegeben, so daß die Zeichnungen sich lediglich auf die persönliche Vertrauenswürdigkeit der Unternehmer stützen müssen.“

Der schützöllnerische Nimmersatt.

Unter dieser Ueberschrift bringt das „Hamburger Fremdenblatt“ folgenden Artikel, welcher sich in der Hauptsache mit dem Geheude der Vereine des Fabrik- und Handwerksstandes zu Glaucha und Reerane um Erhöhung der Eingangszölle beschäftigt. Derselbe lautet in extenso:

Unseren schützöllnerischen Staatsbevollmächtigten geht es wie dem Dr. Sangredo im Sil Blas, der alle seine Patienten zur Ader ließ und ihnen heißes Wasser zu trinken gab und, wenn sie starben, soches dem Umstande zuschrieb, daß sie nicht genug zur Ader gelassen wurden und nicht genug Wasser getrunken hätten. Denn kaum sind die von ihnen durchgeführten beträchtlichen Zollerböhrungen eingetreten, so tauchen schon an allen Ecken und Enden die Beschwerden auf, daß es des Zollschutzes noch lange nicht genug sei, daß arme bedrückte Inlandvielmehr noch weit härter gegen die überwuchernde ausländische Industrie in staatliche Löhnt genommen werden müßte.

Unabhängiger Wahn, der allenfalls verzeihlich wäre, wenn er zum ersten Male aufstände! Aber wie häufig hat das Stüd schon geipielt, seitdem 1667 sich an die französische Zolltarifierhebung der exportirte Krieg mit dem verbündeten Holland und England knüpfte, der erst 1673 im Frieden von Nymwegen sein Ende fand!

Für unsere heutige Zeit ist der Wahn sogar noch beschämender als für die damalige. Damals war der Schutzollendanke nur ein Dornepinzel der Negierung; unter den Industriellen war er nicht erzeugt worden. Heute aber ist Industrie und Landwirthschaft wie vom Wirbel ergriffen, hallos immer tiefer in den Strudel der Zählungen hineintreibend.

Gesuche um Erhöhung der Eingangszölle sind bereits von den verschiedensten Seiten eingegangen; neuerdings sind es die Vereine des Fabrik- und Handwerksstandes zu Glaucha und Reerane, welche an die Thore des Reichthums vollen und höheren Zoll auf unbedruckte Wollen- und Halbwoollenstoffe fordern. Der Zoll war bis zum 1. Januar v. J. bereits 120 A per 100 Kilo. Seitdem ist er auf 135 A per 100 Kilo erhöht worden. Aber das ist den Herren Interessenten in den genannten Fabriken noch lange nicht genug; sie fordern nunmehr 250 A per 100 Kilo.

Man muß sich wundern, daß die Leuten nicht noch mehr fordern. Denn wenn einmal die Erfahrung der Einfuhr von außen, die Verbindung der ausländischen Concurrenz es ist, was der binnenländischen Industrie auf die Beine zu helfen, den Wohlstand des Landes zu begründen vermag, so ist es doch das Kürzeste, anstatt sich auf irgend einen Hülfsfuß zu stützen, gleich kurzweg die Einfuhr fremder Waaren überhaupt zu verbieten.

Auch auf halbbedeckte Waaren verlangen die Glauchaer und Reeraner einen höheren Zoll. Es ist der betreffende Tariff am 1. Januar bereits von 180 A auf 200 A per 100 Kilo in die Höhe gesetzt worden. Aber das vermag den schützöllnerischen Heißhunger noch nicht zu befriedigen; 400 A per 100 Kilo ist der niedrigste Satz, womit man behauptet, auskommen zu können.

Sehr bezeichnend für die ganze Verirrung ist dabei die Begründung der Anliegen; es behaupten die Petenten, die Webers-Interessen seien bei der eingetretenen Tarifierhebung zu kurz gekommen; sie meinen nach, daß der Zoll auf baummollene Garne im Durchschnitt um 175 Proc., derjenige auf wollene Garne um 166 2/3 Proc. erhöht worden ist, nämlich jener von 12 auf 33 A, dieser von 3 auf 8 A, während die Erhöhung des Zolles auf die daraus hergestellten Gewebe nur 12 1/2 Proc. beträgt.

Gegen die Thatsache läßt sich auch gar nichts einwenden. Aber wozu soll es führen, wenn die Handelspolitik kein anderes Ziel mehr kennt, als einzuja und allein nur die Verkehrsverbindung? Das ist denn doch eine Wendung, welche unsere Staatsweisheit angenommen hat, die geradezu Entsetzen erregen muß. Endlich, glaube man sich, wäre die Einfuhr einseitig, daß einzuja und wäre die freie Austausch unter den Nationen es sei, der der Meinungen und der der Waaren, wei-

her den Frieden und mit diesem den Wohlstand der Völker zu erzeugen im Stande sei. Da taucht von Neuem und wahrlich unverhofft das Gespenst vom Schaden auf, der dem Binnenlande durch das Ausland erwache. So weihen auch die Meeraner und Glauchaer Fabrikanten mahnen auf die starken Einfuhrzahlen im letzten Vierteljahre 1879 hin, die natürlich nur in Folge der bevorstehenden Zollerböhrung entstanden, vom schützöllnerischen Nimmersatt aber als Zeichen der Tributpflichtigkeit des Vaterlandes an französische Gewerbetreibende hingestellt werden. Es trauen die Herren Petenten freilich ihrer eigenen Theorie nicht; sie sagen in ihrer Petition, daß man nicht etwa erst abwarten dürfe, wie sich der neue Tarif in einigen Jahren bewähren und welche Wirkung er alsdann hervorgerufen haben werde, weil dadurch in ihrer Industrie nur der günstige Ruin aller dabei Beteiligten herbeigeführt werden würde. Da sieht man denn recht deutlich, wie sehr die Herren Schutzöllner das Recht scheuen! Sie verwerfen von vornherein die Erfahrung; nichts soll gelten, als ihr leidiges Hypothesenspiel; von diesem lassen sie um keines Haars Breite ab; in Bezug darauf haben sie auf dem Standpunkte Robespierres: „Eher noch ganz Frankreich untergehen, ehe wir ein Princip verlegen!“

Dennoch werden sich die Herren vor der Macht der Thatsachen zu beugen haben, von der die Angelegenheit bereits in immer deutlicheren Umrissen am ökonomischen Horizonte aufsteht.

Vermischtes.

Leipzig, 19. März. Die heutige Generalversammlung der Leipziger Bank war von 21 Actionairen besucht, welche zusammen 1312 Actien mit 99 Stimmen vertraten. Mit Einstimmigkeit wurde der bereits vor einigen Wochen von uns mitgetheilte Rechnungs-Abriß genehmigt, der Verwaltung Decharge ertheilt und die Vertheilung des Reingewinnes von 1,239,485.35 A nach dem Vorschlage des Aufsichtsrathes beschlossen. Die Erhebung der Pflichtdividende von 48.78 A pro Actie (- 6 1/2 Proc.) kann sofort geschehen. - Entgegen einer vorläufigen Mittheilung, welche der Geschäftsbericht gebracht hatte, schlug der Aufsichtsrath vor, dem „Conto für präclarirte Banknoten“, welches eine für mehr als ausreißend zu erachtende Special-Reserve in Höhe von 136,920 A darstellt, vorerst einen Betrag von rund 61,000 A zu entnehmen und denselben zu zweckmäßigen Abdrückungen, und zwar mit 10,000 A auf das Mobilien zu verwenden. Auch dieser Vorschlag wurde einstimmig zum Beschluß erhoben. Den Schluß der Verhandlungen bildete die Wahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsrathes an Stelle der turnusmäßig auscheidenden Herren Kammerath Waber, Consul Vedmann und Ewald Kraut. Sämmtliche drei Herren wurden wiedergewählt.

Leipzig, 18. März. Aus Anlaß der Verathungen über die Vorgehung eines Gesetzentwurfs gegen den Wucher hatte der Reichsbankler die Hauptbankhellen der Reichsbank veranlaßt, sich gutachtlich über die Frage zu äußern, ob die Aufhebung der Wucherergerichte und die Einführung der allgemeinen Wechselmäßigkeit von nachtheiligen Folgen gewesen sei. In dieser Beziehung waren den Anstalten drei Fragen vorgelegt worden, nämlich: a) ob sich seit der Aufhebung der Wucherergerichte Fälle einer wucherlichen Ausbeutung des Publicums vermehrt haben, b) ob seitdem der Zinsfuß gestiegen ist und c) ob die allgemeine Wechselmäßigkeit dem Wucher Vorhand gegeben habe. Dieran knüpfte sich weiter die Beugung der Frage, ob die Wiedereinführung von (civilrechtlichen und strafrechtlichen) Zinsbeschränkungen und die Einführung von Beschränkungen der allgemeinen Wechselmäßigkeit ausfahrbar und zu empfehlen sei. Die Enquete ist ganz überwiegend für Verneinung der Fragen, also im Sinne der bestehenden Gesetzgebung ausgefallen. Zu der ersten Frage unter a. haben sich 34 Reichsbankhauptstellen, darunter diejenige in Leipzig, für die Verneinung ausgesprochen, obgleich die Mehrzahl die Thatsache des Vorkommens zahlreicher Wucherfälle nicht in Abrede stellt, während von einigen Seiten, z. B. Danzig, Frankfurt a. M., Straßburg, deren Verminderung behauptet wird. Siedes andere Anhalten, darunter Chemnitz, haben zwar eine Vermehrung der Wucherfälle bemerkt, aber nicht im Zusammenhang mit dem Wegfall der Zinsbeschränkungen, und eine dritte Gruppe von Anhalten, 8 an Zahl, darunter Dresden, enthält sich wegen Mangels an Erfahrungen der Aeußerung. Nur 9 Anhalten bejahen die vorgelegte Frage. In noch höherem

Maße wird die Frage unter b. die Steigerung des Zinsfußes betreffend, verneint, indem nur zwei Anhalten die Frage bejahen. Daß die allgemeine Wechselmäßigkeit der wucherlichen Ausbeutung Vorhand geleistet, wird von 21 Hauptbankstellen, darunter Leipzig, verneint, von 30 Stellen dagegen, worunter Chemnitz und Dresden, in mehr oder weniger bindiger Weise bejaht. Wegen die Wiedereinführung von Zinsbeschränkungen erklären sich, meistens mit großer Entschiedenheit und Betonung der Unausführbarkeit, die meisten Hauptbankstellen, 43 an Zahl, worunter Chemnitz, während 9 Anhalten, worunter Leipzig, trotzdem daß es wieder eine Steigerung der Wucherfälle noch des Zinsfußes in Folge des Gesetzes von 1867 bemerkt hat, und Dresden, für die Wiedereinführung von Zinsbeschränkungen unter mannigfachen Clauseln plaidiren. Die Einführung von Beschränkungen der Wechselmäßigkeit erklären für theils unausführbar, theils verwerflich 41 Hauptbankstellen, worunter Leipzig, Chemnitz, Dresden, während für solche Beschränkungen sich nur 13 Anhalten erklären und auch der Commissar in Leipzig gleichfalls Beschränkungen einführen will.

Thüringische Eisenbahn. Den Streckenarbeitern der Thür. Eisenbahn ist nach dem „Naumb. Kreisbl.“ bereits durch ihre nächsten Vorgesetzten angefündigt worden, daß in aller Kürze eine neue Maßregel der Direction in Aussicht stehe, nämlich eine Herabsetzung des Tageslohnes von 1 A 80 G auf 1 A 60 G. - Wir können noch nicht daran glauben, daß die Direction eine so traurige Maßregel in Aussicht genommen hat; es wäre wirklich unerhört, den armen Arbeitern täglich zwanzig Pfennige ihres Arbeitslohes zu kürzen. Die Actionaire können wahrlich mit einer Dividende von 8 bis 9 Procent zufrieden sein.

Dresden, 18. März. Elb-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft zu Dresden. Der sechsen zur Ausgabe gelangte Geschäftsbericht der Elb-Dampfschiffahrts-Gesellschaft über das 15. Betriebsjahr 1879 hat wiederum recht befriedigende Ergebnisse zu verzeichnen. Die Betriebseinnahmen besitzerten sich auf 690,946 A und übertrafen die des Vorjahres um 42,011 A, während die Betriebsausgaben 489,579 Mark betragen und sich gegen das vorige Jahr nur um 10,602 A vermehrten. Es ergab sich ein Brutto-gewinn von 171,368 A, d. i. 31,408 A mehr als im Vorjahre. Nach Abdrückungen aus dem Fahrplan, sämmtliche Schiffs-, Contor- und Lagerentlohn im Gesamtbetrage von 72,510 A, Absehung der üblichen Linsen- und Dotationen sollen hieroo 76,560 A oder 17 Proc. als Dividende an die Actionaire vertheilt werden. Der Reservecfonds erreichte durch die diesjährige Zuweisung die Höhe von 63,244 A, die Unterabrechnung der Schiffsmannschaft eine solche von 12,873 A. Die Remorqueure der Gesellschaft, 7 an der Zahl, durchführten in der 280 Tage umfassen den Schiffsfahrtsperiode, vom 20. Februar bis 26. November, zusammen 20,113 Meilen in 24,442 Fahrstunden (gegen 18,365 Meilen in 22,817 Fahrstunden in 1878). Dieselben legten 253 Doppeltreisen Damburg-Magdeburg, wie Magdeburg-Dresden vier versu zurück (gegen 250 Doppeltreisen im Jahre 1878). Geschleppt wurden an eigenen und fremden Fahrzeugen 1474 Stück mit 1,726,088 Ctr. Ladung (gegen 1269 Stück und 1,561,298 Ctr. in 1878). Die früher gehegten Erwartungen, es werde unter den Einwirkungen des neuen Zolltariffs ein gewisser Umchwung zum Besseren im gesammten Geschäftsvertrah sich bemerklich machen, hat sich, - wie der Geschäftsbericht hervorhebt - zum guten Theile bestätigt und auch der Elbverehr hat davon profitirt. - Die Bilanz zeigt die Schlussbilanz von 1,338,528 A.

Dresden, 18. März. Brauerei zum Felien'teller bei Dresden. In nicht ganz 10 Minuten erledigte die heute Nachmittags im Saale der Dresdener Börse, unter dem Borgh des Rechtsanwalts Damm von hier, sowie unter Theilnehmung von 29 Actionairen mit 753 Actien und 186 Stimmen, abgehaltene diesjährige ordentliche Generalversammlung der überschriebenen Actiengesellschaft die Gegenstände der Tagesordnung. Einstimmig und ohne Debatte wurde der von uns bereits besprochene Geschäftsbericht, sowie die Bilanz genehmigt und der vorgeschlagene Vertheilung des Reingewinnes (24 Proc. oder 72 A pro Actie Dividende) zugestimmt. In den Ausschuss wählte man per Acclamation das cooptirt angewesene Mitglied Fabrikant Jos. Louis Gutmann in Dresden. Schließlich ertheilte die Generalversammlung anstandslos ihre Genehmigung zur Aeußerung eines von der Direction bei einer noch wenigstens gerichtlichen Vertheilung für 35,100 A erhandelnden Grundstückes, welches einen Richtbetrag von 2400 A beträgt.

Von der Ausstellung in Sydney. Wir haben bereits wiederholt Berichte von der Ausstellung in Sydney gebracht, die für die dort von der deutschen Industrie eingenommene Stellung sehr erfreulich lauten.

Die von dem hiesigen Pianofortefabrikanten Herrn August Förster auf der Internationalen Weltausstellung in Sydney ausgestellten 3 Pianinos sind bereits sämtlich verkauft.

Die gestern Abend abgehaltene Bürgererversammlung war sehr stark besucht. Es traten sämtliche Anwesende dem Gemeinderatsbeschlusse bei, wonach die Stadt Zeulenroda noch weiter 100,000 A zum eventuellen Fertigbau der in Concurs verfallenen Meißener-Weißer Eisenbahn als unrentabilen und nicht rückzahlbaren Zuschuß beizutragen soll.

Die Einnahme des Reichs aus dieser Steuer betrug im Februar d. J. 506,048 A gegen 554,895 A im Januar und gegen 518,387 A im December v. J.

Table with 2 columns: Location and Amount. Includes entries for Königsberg, Berlin, Breslau, Magdeburg, Arnberg, Frankfurt a. M., Köln, Düsseldorf, Leipzig, Dresden, Bremen, Hamburg, Straßburg, and Reichspostgebiete.

Zusammen 505,046 A + 219,552 A

Von dem preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten ist den Behörden und den Eisenbahngesellschaften ein Erkenntnis des Reichsgerichts über die Aufstellung der Jahresbilanzen der Eisenbahnen mitgeteilt worden.

Berlin-Charlottenburger Pferdebahn-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath hat die Dividende für 1879 um 10 1/2 Proc. festgesetzt.

Bahnbois-Brüden-Gesellschaft zu Weisenfeld. Das im Jahre 1879 erzielte Erträgniß ist als ein günstiges zu bezeichnen.

Dividende von 8 1/2 Proc. — 25 A 50 A pro Actie, nachdem 1 1/2 Proc. dem Tilgungsfonds überwiesen worden ist.

Reiger Eisenbahngesellschaft. Der Geschäftsgang dieses Unternehmens hat sich in dem laufenden Betriebsjahre in recht zufriedenstellender Weise entwickelt und ist dasselbe noch auf lange Zeit hinaus mit guten Ausprognosen versehen.

Die „Germania“, Lebensversicherungsgesellschaft zu Stettin, hat nach ihrem jetzt festgestellten 22. Geschäftsabslusse auch im Jahre 1879 wiederum günstige Erfolge und eine erhebliche Steigerung des Geschäftes erzielt.

Die Zinsen-Einnahme aus den Geldeanlagen um 137,592 A auf 1,755,852 A, die Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen zusammen um 681,122 A auf 9,795,473 A für 1879 fällig gewordene Versicherungsbeiträge wurden ausgezahlt resp. referirt 5,504,038 A.

Bremer Wollwäscherei. In der abgehaltenen General-Versammlung wurde über das laufende Geschäftsjahr Bericht erstattet, der einen erfreulichen Aufschwung im Betriebe und den erzielten Resultaten gegen das Vorjahr darthut.

Kassel, 18. März. Zur Frage der Schiffarmachung der Fulda von Münden bis Kassel bringt heute die „Hess. Morgenzeitung“ einen Artikel, in dem zunächst tadelnd bemerkt wird, daß der Antrag zu diesem Project zuerst von auswärts (von Bremen) habe kommen müssen, worauf denn der Verfasser sich zu folgender Apologie verfertigt: „Daß Bremen veranlaßt hat, sich für und ins Zeug zu legen, liegt auf der Hand.“

Kassel, 18. März. Zur Frage der Schiffarmachung der Fulda von Münden bis Kassel bringt heute die „Hess. Morgenzeitung“ einen Artikel, in dem zunächst tadelnd bemerkt wird, daß der Antrag zu diesem Project zuerst von auswärts (von Bremen) habe kommen müssen, worauf denn der Verfasser sich zu folgender Apologie verfertigt: „Daß Bremen veranlaßt hat, sich für und ins Zeug zu legen, liegt auf der Hand.“

Die bedeutenden Curven der unteren Fulda, die verhältnißmäßig kurze Schienenweg von Münden nach Kassel, die bevorstehende Fertigstellung des Kasseler Central-Überbahnbois mit directer Weiterbeförderung der Transitgüter auf Kugelnseilen, — alles Dies sind Momente, welche denn doch die Unterstellung gerechtfertigt erscheinen lassen, daß das Interesse Bremens an dem Zustandekommen des Projectes nur ein secundäres sein kann.

Kassel auf die Erhebung zu einem Hafenplatze große Hoffnungen setzen darf, wie denn überhaupt nur die Realisirung dieses Projectes geeignet sein dürfte, die großen Nachteile zu paralysiren, welche die gegenwärtigen vitalsten Interessen erfolgte anderweitige Organisation der preussischen Staatsbahnverwaltung im Besolge hat.

Bayerische Vereinsbank in München. Nach dem Geschäftsberichte für das Jahr 1879 erreicht der Reingewinn 1,264,558.54 A, wovon zunächst 4 Proc. des eingezahlten Actienkapitals für die Aktionaire mit 424,192.80 A bestimmt wurden.

W. v. Prag, 18. März. Der Eisenbahnpflicht der Oesterreichischen Nordwestbahn bei Laube ist sojournant bereits eröffnet worden, in dem vorgeführt der erste Kahn von der Prager Dampf- und Segeleisenbahn-Gesellschaft daselbst verladen wurde.

W. v. Prag, 18. März. Ein neues Eisenbahn-Programm. In der General-Inspection für österreichische Eisenbahnen wird, wie aus Wien hierher berichtet wird, seit einiger Zeit eifrig gearbeitet.

W. v. Prag, 18. März. Die Oesterreichische Local-Eisenbahn-Gesellschaft stellt den Grundbau auf, daß sie Localbahnen nur dann in ihr Programm aufnimmt, wenn 10 Procent Brutto-Einnahme vom Nominal-Anlage-Capital durch Frachtverträge gesichert und 7 Procent Brutto-Einnahme vom Nominal-Anlage-Capital durch accreditirte Fracht-Interessen als jährliche Minimalfracht garantiert ist.

W. v. Prag, 18. März. Die Oesterreichische Local-Eisenbahn-Gesellschaft stellt den Grundbau auf, daß sie Localbahnen nur dann in ihr Programm aufnimmt, wenn 10 Procent Brutto-Einnahme vom Nominal-Anlage-Capital durch Frachtverträge gesichert und 7 Procent Brutto-Einnahme vom Nominal-Anlage-Capital durch accreditirte Fracht-Interessen als jährliche Minimalfracht garantiert ist.

W. v. Prag, 18. März. Die Oesterreichische Local-Eisenbahn-Gesellschaft stellt den Grundbau auf, daß sie Localbahnen nur dann in ihr Programm aufnimmt, wenn 10 Procent Brutto-Einnahme vom Nominal-Anlage-Capital durch Frachtverträge gesichert und 7 Procent Brutto-Einnahme vom Nominal-Anlage-Capital durch accreditirte Fracht-Interessen als jährliche Minimalfracht garantiert ist.

W. v. Prag, 18. März. Die Oesterreichische Local-Eisenbahn-Gesellschaft stellt den Grundbau auf, daß sie Localbahnen nur dann in ihr Programm aufnimmt, wenn 10 Procent Brutto-Einnahme vom Nominal-Anlage-Capital durch Frachtverträge gesichert und 7 Procent Brutto-Einnahme vom Nominal-Anlage-Capital durch accreditirte Fracht-Interessen als jährliche Minimalfracht garantiert ist.

W. v. Prag, 18. März. Die Oesterreichische Local-Eisenbahn-Gesellschaft stellt den Grundbau auf, daß sie Localbahnen nur dann in ihr Programm aufnimmt, wenn 10 Procent Brutto-Einnahme vom Nominal-Anlage-Capital durch Frachtverträge gesichert und 7 Procent Brutto-Einnahme vom Nominal-Anlage-Capital durch accreditirte Fracht-Interessen als jährliche Minimalfracht garantiert ist.

W. v. Prag, 18. März. Die Oesterreichische Local-Eisenbahn-Gesellschaft stellt den Grundbau auf, daß sie Localbahnen nur dann in ihr Programm aufnimmt, wenn 10 Procent Brutto-Einnahme vom Nominal-Anlage-Capital durch Frachtverträge gesichert und 7 Procent Brutto-Einnahme vom Nominal-Anlage-Capital durch accreditirte Fracht-Interessen als jährliche Minimalfracht garantiert ist.

Die Postparcassen in Frankreich. Den französischen Deputirten ist die Regierungsvorlage, betreffend die Postparcassen, eingehendigt worden.

Die Postparcassen in Frankreich. Den französischen Deputirten ist die Regierungsvorlage, betreffend die Postparcassen, eingehendigt worden. Da wir bereits mehrfach die Angelegenheit besprochen haben, so beschränken wir uns heute auf die Mittheilung folgender Thatfachen: Die Postparcasse erbt von der Depositionscasse für die derselben überlieferten Summen 3.25 Proc. Zinsen und zahlt ihren Clienten 3. Proc. aus.

Stockholm, 18. März. Die schwedische Reichshypothekbank hat die Conversion von 72 Millionen 500,000 Kronen Pfandbriefe der Jahrgänge von 1864, 1869 und 1871 in 4 1/2 procentige Pfandbriefe. Das Garantie-Consortium besteht aus der Reichsbank, der Ständischen Bank, der Norddeutschen Bank und den Bankhäusern Erlanger und Söhne und Gebrüder Bethmann.

Washington, 18. März. Schatzsecretair Sherman hat gestern für den Tilgungsfonds für 2 Millionen Dollars Obligationen der Vereinigten Staaten angekauft und zwar sechsprocentige von 1881 zum Preise von 105 1/2, — 105 1/2, fünfprocentige von 1881 zum Preise von 103 1/2, — 103 1/2.

Post- und Telegraphenwesen.

Auf Grund der Artikel 13 und 15 des unterm 10. Juli 1875 in St. Petersburg abgeschlossenen internationalen Telegraphenvertrages sind von der in London versammelt gewesenen Telegraphenconferenz verschiedene, mit dem 1. April in Kraft tretende Aenderungen der reglementarischen Bestimmungen beschlossen worden.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben die Ertheilung eines Patentes für die daneben angegebenen Gegenstände nachgesucht. Ihre Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten.

Patent-Anmeldungen. Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben die Ertheilung eines Patentes für die daneben angegebenen Gegenstände nachgesucht. Ihre Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten.

Landwirthschaftliches.

W. Der dem Justizpolizeigericht zu Rantes (Frankreich) sandtlich ein arger Betrug im Handel mit künstlichen Düngern seine wüthendste Abhandlung, indem ein Kaufmann, welcher unter den Bezeichnungen „Phosphorquano“ und „Kogras do rosi pour toutes cultures“ (zu deutsch etwa: Dünger des Südens für alle Culturen) angeblich künstliche Düngung verkauft hatte, zu 5000 Francs Geldbuße und Tragung der Kosten verurtheilt wurde.



**Amsterdam, 18. März.** In der heute von der niederländischen Handels-Gesellschaft abgehaltenen Auction wurden 131 Fass und 264 Fässchen Curiman zu 27<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, bis 27<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, verkauft.

**Paris, 18. März.** Rohzucker rubig, Nr. 10/18 per 100 Kilogramm 59.55, 7/9 per 100 Kilogramm 66.25. — Weißer Zucker feil, Nr. 8 per 100 Kilogramm per März 67.75, per April 68.00, per Mai-August 67.25.

**London, 18. März.** Savannazucker Nr. 12 25<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Rubia.

**London, 17. März.** Reis matt. — Pfeffer, schwarzer, Penang 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. Singapore 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. weißer 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. — Pfeffer 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. — Terpentin 45<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. — Petroleum 6d per Gallon. — R ä b b i loco 25<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

**London, 18. März.** Rohzucker rubia, unverändert, raffinierter feiler, Kaffee, Weizen, und Rio 2 sh. Geiton (Plantation) 1-2 sh. billiger. Reis matt. Kustrajinn 88<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. Kupfer, Chili 66<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. Rint 20 d. Terpentin 45 sh. Pfeffer 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. Jute, Preise sehr Geschäft belebter. Tee gedrückt, Tendenz weicher.

**London, 15. März.** (Aus dem H. Caubert & Co.'s Wochenbericht.) Chemikalien. Soda trocken, ist nun zu 4 d. pr. Ton er Schiff mit gelegentlichen Aufschüssen zu weniger Geld; calcin. rubia zu 24 Prozent pr. Cwt. gefordert; bicarbon. niedriger zu 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-12 d. pr. Ton. — Kalkstein; calcin. rubia zu 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. pr. Ton für gelblich und zu 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. pr. Ton für weiße Waare von 60-62 Prozent er Speicher bei nur geringem Bedarf. — Bleichpulver niedriger zu 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. pr. Ton. — Glycerin-Lösung bisher gefragt und ist für prima weiße Waare bis zu 123<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. pr. Cwt. gefordert worden. — Röll Chlorium besser gefragt zu 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. pr. Cwt.; Chlorom. vernachlässigt zu 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-7 d. pr. Cwt. — Salpeterminerale, gelbes zu 11-11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. pr. Cwt. — Acidum tartaric. feil zu 1 s 8d pr. Cwt. für engliche frühlingsliche oder pulverisirte Waare und 1 s 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. pr. Cwt. für fremde Crystalle; citric. notirt 2 s 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> d. pr. Cwt.; oxalic. nun zu 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-5 d. pr. Cwt. — Ammonium sulph. theurer zu 19-19<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. pr. Cwt. er nach Farbe, bei gutem Geschäft. — Alaun rubig zu 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-7 d. pr. Ton für Blau und zu 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. pr. Ton für gemahlenen. — Borax raffin. 62<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. pr. Cwt. nominell. — Ammonium carbon. unverändert zu 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. pr. Cwt. je nach Größe der Verpackung. — Salmiat besser gefragt zu 44 s pr. Cwt. für Secunda und zu 45 s pr. Cwt. für Prima-Waare. — Schwefel besser gefragt zu 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. pr. Cwt. für Fein- und zu 11-12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. pr. Cwt. für Blauen. — Arsenic. pulverisirter weißer unverändert zu 11 bis 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. pr. Cwt. gefordert.

**New-York, 6. März.** Tabak. Kentucky-Tabak sehr rubig zu unveränderten Preisen. Die Nachfrage für Seedleaf blieb schwach. Verkauf wurden 350 K. Pennsylvania 78er Ernte 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-17 C. 111 K. Ohio 78er Ernte 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, C. 150 K. New-England 78er Ernte theilweise zu 9-17 C. theilweise zu geringem Preisen und 50 K. Diverse 8-17 C. Savanna-Tabak hatte einige Nachfrage seitens des Zwischenhandels und wurden ca. 700 B. zu Preisen genommen, die je nach Qualität, von 80 C. bis 1.10 Doll. variierten.

**Amsterdam, 18. März.** Bancajinn 64.

**Wien, 18. März.** Rohzucker. März numbreb warrant 57 sh 6d.

**Wienmarkt.** London, 18. März. Jünglingen-Riedmarkt. An den Markt gebracht waren: Hornvieh 400 Stück, Schafe 4000 Stück, Küber 100 Stück. Begehrt wurde per Stone von 8 Hund: für Hornvieh 4 s — d 5 s 10d, für Schafe 4 s 6d a 6 s 9d, für Küber 5 s 6d a 5 s 8d, für Schweine 3 s 6d a 5 s — d.

**Wagdenburg, 19. März.** Kartoffelspiritus. Soccomare erheblich höher bezahlt, Termine steigend. loco ohne Fass 66 a 64<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, a, ab Bahn 65<sup>1</sup>/<sub>2</sub> a bezahlt, per März und März-April 64.8 a, per April-Mai 64.8 a, per Mai-Juni 64.8 a, per Juni-Juli 65.3 a, per Juli-August 65 a, per 10,000 Proc. mit Uebernahme der Weinde 4 a per 100 Liter. — R ä b b i nspiritus steigend. loco 63 a bezahlt.

**Wien, 18. März.** Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per März 60.50, per April-Mai 61.10, per August-September 63.30. — Weizen per April-Mai 20.00. — Roggen per April-Mai 17.00, per Mai-Juni 17.50, per Juni-Juli 17.00. — R ä b b i per April-Mai 63.00, per Mai-Juni 63.75, per September-October 66.50. — Rint umsatzlos. — Wetter: Veränderlich.

**Wien, 18. März.** Weizen vielgeer loco 24.00, fremder loco 24.50, per März 23.55, per Mai 23.50, per Juli 22.85. — Roggen loco 19.50, per März 18.00, per Mai 18.00, per Juli 17.15. — Hafer loco 14.50. — R ä b b i loco 29.50, per Mai 28.70, per October 29.60.

**Stettin, 18. März.** Weizen per Frühjahr 23.00, per Mai-Juni 23.50. — Roggen per Frühjahr 18.50, per Mai-Juni 18.00. — R ä b b i loco 63.50, per Frühjahr 63.50, per Herbst 66.75. — Spiritus loco 61.50, per März —, per Frühjahr 61.50. — Petroleum per März 6.20.

**Wien, 18. März.** Spiritus per März 61.00, per April-Mai 61.60, per Juni 62.40, per Juli 63.00. — Wetter: Schön.

**Hamburg, 18. März.** Weizen loco rubig, auf Termine still. Roggen loco still, auf Termine matt. Weizen per April-Mai 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. Str., 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. Str., per Mai-Juni 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> d. Str., 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> d. Str. — Roggen per April-Mai 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> d. Str., 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> d. Str. — Hafer feil. — Gerste rubig. — R ä b b i loco 55<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. per Mai 55<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. — Spiritus feil, per März 51<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. Str., per April-Mai 51<sup>1</sup>/<sub>2</sub> d. Str., per Mai-Juni 51<sup>1</sup>/<sub>2</sub> d. Str., per Juni-Juli 51<sup>1</sup>/<sub>2</sub> d. Str. — Kaffee rubia, Umsatz 2000 Cwt. — Petroleum um feil, Standard white loco 7.30 d. Str., 7.06 d. Str., per März 7.06 d. Str., per August-December 8.10 d. Str. — Wetter: Schön.

**Bremen, 18. März.** Lohzucker, Umsatz 33 Ceronen. — Baumwolle rubig. — Schmalz, Bilanz, loco und März 41<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, a, fernere Termine 41 a Förderung. — Speck, halb short halb long, März 37<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, a, fernere Termine 37 a. — Reis, Umsatz 2500 Ballen. — Wolle, Umsatz 29 Ballen Buenos Ayres.

**Bremen, 18. März.** In Petroleum großes Geschäft (Schlussbericht). Standard white loco 7.25, per April 7.25, per Mai 7.25, per August-December 8.00. Alles bezahlt.

**Wien, 18. März.** Weizen loco feil, Termine feiler, per Frühjahr 14.55 d. Str., 14.60 d. Str. — Hafer per Frühjahr 7.75 d. Str., 7.80 d. Str. — Weizen per Mai-Juni 8.80 d. Str., 8.85 d. Str. — R ö b i r a p s per August-September 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. — Wetter: Trübe.

**Amsterdam, 18. März.** (Schlussbericht.) Weizen per November 301. — Roggen per März 302, per Mai 306.

**Wagdenburg, 18. März.** (Schlussbericht.) Weizen vernachlässigt. — Roggen rubig. — Hafer beauptet. — Gerste befeigt.

**Wagdenburg, 18. März.** Petroleum. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Lope weiß, loco 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, bez. und Str., per April 19 d. Str., per September 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. Str., per September-December 20 bez. und Str. Rubia.

**Wagdenburg, 18. März.** An der Rüste angeboten 18 Weizenlabunen.

**Paris, 18. März.** Weizen still, per März 33.00, per April 32.60, per Mai-Juni 31.75, per Mai-August 30.90. — Weizen beauptet, per März 65.50, per April 66.00, per Mai-Juni 66.25, per Mai-August 65.00. — R ä b b i weicher, per März 77.00, per April 77.25, per Mai-August 79.50, per September-December 81.00. — Spiritus beauptet, per März 76.00, per April 74.50, per Mai-August 72.00, per September-December 65.75.

**New-York, 18. März.** Baumwolle in New-York 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. in New-Orleans 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. — Petroleum in New-York 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. in Philadelphia 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. — R ö b i r o b e t Petroleum 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. Dipe fine Certificat — D 88 C. — R ö b i r o b e t 40 C. — R ö b i r o b e t terweizen 1 D 48 C. — Weizen (old mixed) 59 C. — Hafer (Fair refining Muscovado) 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. — Kaffee (Rio) 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. — Schmalz (Market Butter) 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. do. Fairbank 8, do. Hohe & Broderick 8, — Speck (short clear) 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. C. — Getreide-fracht 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

**Berlin, 18. März.** (Produkten-Bericht von Berl & Meyer.) Weizen: Barometer 28<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Thermometer früh: + 3°. Wetter: bewölkt und windig. Im Termindereicht mit Getreide ist die Stimmung heute ziemlich feil gewesen, wenn auch die Preise den geringen Standpunkt nur mühsam beauptet haben. — Effective Waare blieb schwach preisbehaltend und der Umsatz war dabei sehr beschränkt. — R ä b b i hat neuerdings etwas im Werthe verloren, war jedoch zu den gebräuchlichen Preisen mehr gefragt, als angeboten. — Für Spiritus sind neuerdings bessere Preise angelegt worden. Mehrere Deckungen unterhielten eine überwindende Frage, der ein sehr refervertes Angebot gegenüberstand.

**Weizen per 1000 Rilo loco 174-183 A nach Qualität gefordert, per April-Mai 228-229 A bez., per Mai-Juni 225<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., per Juni-Juli 224 bis 224<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., per Juli-August 214 bis 214<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., per September-October 209<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, bis 210 A bezahlt.**

**Roggen per 1000 Rilo loco 174-183 A nach Qual., per März 173<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., per April-Mai 173<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., u. d. d., per Mai-Juni 173<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., u. d. d., per Juni-Juli 173<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., u. d. d., per Juli-August 164<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., per September-October 162-162<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bezahlt.**

**Gerste per 1000 Rilo loco 155-203 A nach Qualität gefordert.**

**Hafer per 1000 Rilo loco 153-165 A nach Qualität gefordert, oft und weiträumig. 153-157 A, russischer 153-157 A, pommerischer und mecklenburger 158-162 A, sächsischer 158-162 A, böhmischer 158-162 A, Alles ab Bahn bezahlt, per April-Mai 149<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., per Mai-Juni 150<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., per Juni-Juli 151<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., per Juli-August 151-150<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez. März bezahlt, per Juli-August 151-150<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez.**

**Weizen per 1000 Rilo loco 143-148 A nach Qualität gefordert, amerikanischer 144 A frei Wagen bez. Erbsen per 1000 Rilo, soccomare 170-208 A, Futterwaare 160-170 A, Weizen nach Qualität gefordert.**

**Rehl-Weizenmehl 0 u. 1: 29.00-29.00 A, do. 0 u. 1: 29.00-27.00 A, Roggenmehl 0 u. 1: 24.75-24.75 A, do. 0 u. 1: 24.50-23.50 A, Alles per 100 Rilo brutto incl. Sack. — Roggenmehl 0 u. 1: per März 24-24.05 A bezahlt, per März-April 24 bis 24.05 A bez., per April-Mai 24.05-24.10 A bez., per Mai-Juni 24.05-24.10 A bez., per Juni-Juli 24.05 A bez., per Juli-August 23.85 A bez. R ä b b i per 100 Rilo netto incl. Fass loco 83.3 A, ohne Fass 82.8 A, per März 83.2-83 A bez., per April-Mai 83.2-83 A bez., per Mai-Juni 83.7-84 A bez., per Juni-Juli 84.8 A bez., per September-October 86.8-86.9 A bez.**

**Leinöl per 100 Rilo netto incl. Fass loco 66 A, Petroleum per 100 Rilo netto incl. Fass loco 26.2 A bez., per März 23.8 A bez., per März-April 23.2 A bez., per April-Mai 23 A bez., per September-October 25.2 A bez.**

**Spiritus per 10,000 Proc. loco ohne Fass 62.7 bis 63 A bezahlt, mit Uebernahme der Fässer per April-Mai 62.4-62.8 A bez., per Mai-Juni 62.5 bis 63-62.9 A bez., per Juni-Juli 63.3-63.8 A bez., per Juli-August 64-64.8 A bez., per August-September 64.3-64.9 A bez., per September-October 60.5-60.8-60.7 A bezahlt.**

**Frankfurt a. M., 18. März.** (Original-Produkten-Bericht, mittheilt v. Joseph Strauß, Agent.) In den letzten 8 Tagen war die Bütterung rauh und untreulich. Der Einfluss derselben auf den Feldstand wird vom Landwirth dennoch als günstig bezeichnet. Sämmtliche Vörsenplätze tragen die gleiche Prognose wie bei unserem letzten Berichtabschnitt. Der Grundton der Tendenz bleibt feil und die Gründe, die für das Andauern dieser Stimmung sprechen, haben wir schon zu oft erörtert, um denselben wiederholte Aufmerksamkeit zu schenken. Nichtsdestoweniger darf nicht außer Auge gelassen werden, daß das heranabende Frühlingswetter den gewöhnlichen Constellationen über die Beurtheilung der Ernteausichten Anlaß giebt und immerhin einen bedeutenden Factor zur Entwidlung der Tendenz abgeben wird. Unser Montagmarkt eröffnete in völlig luftloser Daltung und Käufer wie Verkäufer traten aus ihrer Reserve nicht hervor, erst gegen 11 Uhr Vormittags, als auswärtige Laxationscoursse verändert gemeldet wurden, entwickelte sich ein, wenn auch nur sehr unbedeutendes Geschäft; der Verkauf war sehr schwach, man handelte Weizen ab unserer Umgegend zu 23<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-24<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A, frei hier 24<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A, fremder nach Qualität 24-24<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A; für Export nicht geizig, die geringste Nachfrage wäre nur zu Courren über Notiz zu deden. Roggen bleibt in gewohnter guter Tendenz, allerdings hat die Lebhaftigkeit der Transaktionen sehr nachgelassen und es ist bezeichnend, daß schon Courshandlungen von 10-20 A, die sonst ganz unbeachtet blieben, Gegenstand der Aufmerksamkeit sind. Bei äußerst reducirten Umsätzen handelte man in Roggen 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-21<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A, Petersburger 19.65 A, Nicolajeff 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A. Gerste geht der Schlussaison entgegen. Für feinste Qualitäten ist bis 21 A bezahlt, während untergeordnete Sorten selbst bis 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A schwer placirbar blieben. Hafer liegt äußerlich gesund und günstig, feinste Sorten waren 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. gebandelt, während Mittel- und ordinäre Qualitäten von 12-15<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A im Umsatz blieben.

**Wagdenburg, 18. März.** (Schlussbericht.) Weizen vernachlässigt. — Roggen rubig. — Hafer beauptet. — Gerste befeigt.

**Wagdenburg, 18. März.** Petroleum. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Lope weiß, loco 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, bez. und Str., per April 19 d. Str., per September 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. Str., per September-December 20 bez. und Str. Rubia.

**Wagdenburg, 18. März.** An der Rüste angeboten 18 Weizenlabunen.

**Paris, 18. März.** Weizen still, per März 33.00, per April 32.60, per Mai-Juni 31.75, per Mai-August 30.90. — Weizen beauptet, per März 65.50, per April 66.00, per Mai-Juni 66.25, per Mai-August 65.00. — R ä b b i weicher, per März 77.00, per April 77.25, per Mai-August 79.50, per September-December 81.00. — Spiritus beauptet, per März 76.00, per April 74.50, per Mai-August 72.00, per September-December 65.75.

**New-York, 18. März.** Baumwolle in New-York 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. in New-Orleans 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. — Petroleum in New-York 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. in Philadelphia 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. — R ö b i r o b e t Petroleum 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. Dipe fine Certificat — D 88 C. — R ö b i r o b e t 40 C. — R ö b i r o b e t terweizen 1 D 48 C. — Weizen (old mixed) 59 C. — Hafer (Fair refining Muscovado) 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. — Kaffee (Rio) 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. — Schmalz (Market Butter) 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. do. Fairbank 8, do. Hohe & Broderick 8, — Speck (short clear) 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. C. — Getreide-fracht 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

**Berlin, 18. März.** (Produkten-Bericht von Berl & Meyer.) Weizen: Barometer 28<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Thermometer früh: + 3°. Wetter: bewölkt und windig. Im Termindereicht mit Getreide ist die Stimmung heute ziemlich feil gewesen, wenn auch die Preise den geringen Standpunkt nur mühsam beauptet haben. — Effective Waare blieb schwach preisbehaltend und der Umsatz war dabei sehr beschränkt. — R ä b b i hat neuerdings etwas im Werthe verloren, war jedoch zu den gebräuchlichen Preisen mehr gefragt, als angeboten. — Für Spiritus sind neuerdings bessere Preise angelegt worden. Mehrere Deckungen unterhielten eine überwindende Frage, der ein sehr refervertes Angebot gegenüberstand.

**Weizen per 1000 Rilo loco 174-183 A nach Qualität gefordert, per April-Mai 228-229 A bez., per Mai-Juni 225<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., per Juni-Juli 224 bis 224<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., per Juli-August 214 bis 214<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., per September-October 209<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, bis 210 A bezahlt.**

**Roggen per 1000 Rilo loco 174-183 A nach Qual., per März 173<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., per April-Mai 173<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., u. d. d., per Mai-Juni 173<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., u. d. d., per Juni-Juli 173<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., u. d. d., per Juli-August 164<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., per September-October 162-162<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bezahlt.**

**Gerste per 1000 Rilo loco 155-203 A nach Qualität gefordert.**

**Hafer per 1000 Rilo loco 153-165 A nach Qualität gefordert, oft und weiträumig. 153-157 A, russischer 153-157 A, pommerischer und mecklenburger 158-162 A, sächsischer 158-162 A, böhmischer 158-162 A, Alles ab Bahn bezahlt, per April-Mai 149<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., per Mai-Juni 150<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., per Juni-Juli 151<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez., per Juli-August 151-150<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez. März bezahlt, per Juli-August 151-150<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A bez.**

**Weizen per 1000 Rilo loco 143-148 A nach Qualität gefordert, amerikanischer 144 A frei Wagen bez. Erbsen per 1000 Rilo, soccomare 170-208 A, Futterwaare 160-170 A, Weizen nach Qualität gefordert.**

**Rehl-Weizenmehl 0 u. 1: 29.00-29.00 A, do. 0 u. 1: 29.00-27.00 A, Roggenmehl 0 u. 1: 24.75-24.75 A, do. 0 u. 1: 24.50-23.50 A, Alles per 100 Rilo brutto incl. Sack. — Roggenmehl 0 u. 1: per März 24-24.05 A bezahlt, per März-April 24 bis 24.05 A bez., per April-Mai 24.05-24.10 A bez., per Mai-Juni 24.05-24.10 A bez., per Juni-Juli 24.05 A bez., per Juli-August 23.85 A bez. R ä b b i per 100 Rilo netto incl. Fass loco 83.3 A, ohne Fass 82.8 A, per März 83.2-83 A bez., per April-Mai 83.2-83 A bez., per Mai-Juni 83.7-84 A bez., per Juni-Juli 84.8 A bez., per September-October 86.8-86.9 A bez.**

**Leinöl per 100 Rilo netto incl. Fass loco 66 A, Petroleum per 100 Rilo netto incl. Fass loco 26.2 A bez., per März 23.8 A bez., per März-April 23.2 A bez., per April-Mai 23 A bez., per September-October 25.2 A bez.**

**Spiritus per 10,000 Proc. loco ohne Fass 62.7 bis 63 A bezahlt, mit Uebernahme der Fässer per April-Mai 62.4-62.8 A bez., per Mai-Juni 62.5 bis 63-62.9 A bez., per Juni-Juli 63.3-63.8 A bez., per Juli-August 64-64.8 A bez., per August-September 64.3-64.9 A bez., per September-October 60.5-60.8-60.7 A bezahlt.**

**Frankfurt a. M., 18. März.** (Original-Produkten-Bericht, mittheilt v. Joseph Strauß, Agent.) In den letzten 8 Tagen war die Bütterung rauh und untreulich. Der Einfluss derselben auf den Feldstand wird vom Landwirth dennoch als günstig bezeichnet. Sämmtliche Vörsenplätze tragen die gleiche Prognose wie bei unserem letzten Berichtabschnitt. Der Grundton der Tendenz bleibt feil und die Gründe, die für das Andauern dieser Stimmung sprechen, haben wir schon zu oft erörtert, um denselben wiederholte Aufmerksamkeit zu schenken. Nichtsdestoweniger darf nicht außer Auge gelassen werden, daß das heranabende Frühlingswetter den gewöhnlichen Constellationen über die Beurtheilung der Ernteausichten Anlaß giebt und immerhin einen bedeutenden Factor zur Entwidlung der Tendenz abgeben wird. Unser Montagmarkt eröffnete in völlig luftloser Daltung und Käufer wie Verkäufer traten aus ihrer Reserve nicht hervor, erst gegen 11 Uhr Vormittags, als auswärtige Laxationscoursse verändert gemeldet wurden, entwickelte sich ein, wenn auch nur sehr unbedeutendes Geschäft; der Verkauf war sehr schwach, man handelte Weizen ab unserer Umgegend zu 23<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-24<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A, frei hier 24<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A, fremder nach Qualität 24-24<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A; für Export nicht geizig, die geringste Nachfrage wäre nur zu Courren über Notiz zu deden. Roggen bleibt in gewohnter guter Tendenz, allerdings hat die Lebhaftigkeit der Transaktionen sehr nachgelassen und es ist bezeichnend, daß schon Courshandlungen von 10-20 A, die sonst ganz unbeachtet blieben, Gegenstand der Aufmerksamkeit sind. Bei äußerst reducirten Umsätzen handelte man in Roggen 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-21<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A, Petersburger 19.65 A, Nicolajeff 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A. Gerste geht der Schlussaison entgegen. Für feinste Qualitäten ist bis 21 A bezahlt, während untergeordnete Sorten selbst bis 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A schwer placirbar blieben. Hafer liegt äußerlich gesund und günstig, feinste Sorten waren 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. gebandelt, während Mittel- und ordinäre Qualitäten von 12-15<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, A im Umsatz blieben.

**Telegraphischer Coursbericht.**

**Wien, 19. März.** (Cours-Bericht der „Widauer Bank“.) Steintohlen-Aktien. Bodmo-Dobndorf-Bereinigtes bei Vindicten —; Concordia in Niederösterreich 200 C.; do. Bergschneide 250 C.; Deutschland 60 B.; dito Prioritäts-Aktien 105 B.; do. do. Ser. II. 130 C.; Erzgebirgischer Steintohlen-Aktienverein 2275 C.; do. Bergschneide 875 C.; Gerdorfer Steintohlen-Aktien 90 C.; do. Prioritäts-Aktien 315 C.; Gottes-Egen Lagan, Stamm 380 C.; do. Prioritäts-Aktien 639 C.; Dobndorf bei Delnig 65 B.; Kaisergrube 90 C.; do. Prioritäts-Aktien —; do. do. Ser. II. 260 C.; Laganer Steintohlenbau-Berein 190 C.; do. do. Prioritäts-Aktien 355 B.; Laganer-Niederösterreich 293 C.; Oberdöndorf-Fort 647 C.; Oberdöndorf-Schader 466 C.; Delniger Bergbau-Gesellschaft —; do. Prioritäts-Aktien —; do. do. von 1871 92 B.; do. Prioritäts-Aktien Lit. B. 275 B.; Delniger Bergbau-Gesellschaft 30 C.; Delniger Prioritäts-Aktien 60 C.; Widauer Bergbau-Gesellschaft —; Widauer Bräudenberg Ser. I. 62 C.; do. do. Ser. II. —; do. do. Ser. III. —; Widauer Bräudenberg Ser. IV. Inter. Sch. 120 C.; Widauer Bräudenberg-Vorzugsaktien 308 B.; Widauer-Bräudenberg-Jeunesse a 150 C. Aktien 1350 C.; Widauer-Oberdöndorfer 1450 C.; Widauer Steintohlenbauverein Vereinsaktie 1200 C. — Braunkohlen-Aktien. Friedensgrube Reichenitz 18 B.; Grube Kamed. Reichenitz 25 B.; do. Prioritäts-Aktien —; Grube Ernst-Reichenitz 5 C.; Prioritäts-Aktien —; Mariengrube bei Reichenitz —; Freiburger Braunkohlenverein 100 B.; Union zu Reichenitz 15 C.; Zum Fortschritt, Braunkohlenbauverein in Reichenitz —; do. do. Prioritäts-Aktien —; Industrielle-Aktien. Bestauer Kohlenfelsen. 1240 B.; Oberdöndorf-Reichenitz 1842 C.; Böhmer Aktienbrauerei 85 C.; Widauer Gasanstalt 965 C.; Widauer Bank 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, d. vom 1. Jan. 1880 an —; Widauer Maschinenfabrik 195 C.; Schmaer Papierfabrik 540 C. — Kohlenwerk-Prioritäts-Aktien. Deutschland 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 74 C.; Erzgebirgischer Steintohlen-Aktien-Berein. Bräm. Anleihe von 1846 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 113 C.; do. do. 1852, 1863 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 101 C.; Gottes-Egen Lagan, 102<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, C. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 95 C.; Kaisergrube 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 82<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, C.; Laganer-Niederösterreich I u. II 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 93<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, C.; dera. neue 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 82<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, C.; Laganer Steintohlenbau-Berein 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, do. do. do. II. Lit. A. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 85 C.; Oberdöndorf-Fort 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 100 C.; Delniger Bergbau-Gesellschaft 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 82 C.; do. do. do. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 81<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, C.; Khenania zu Lagan 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 76 C.; Widauer Bräudenberg I. v. 1865 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 92<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, C.; do. do. II. von 1872 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 94 C.; do. Bergbau-Gesellschaft 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 102<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, C.; do. Oberdöndorf 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 101<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, C.; do. Vereinsaktie 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 100<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, C.; do. Stadt-Anleihe 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 98<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, C.; do. do. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 102<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, C.

**Dresden, 19. März.** Grazer Bierbrauerei 81. Hofbrauhaus 18. Hofbrau-St.-Pr. Akt. 25. Reiner Felsen-Pr. Akt. 41. 50. Chemn. Brauerei 8.25. Brauerei Wagn. 81.60. Rad. Bierbr. 40. Reiner Brauerei 114. Schloß Chemnitzer Aktien Lagerbier-Pr. 241. Societäts-Brauerei 103.

**Leipzig, 19. März.** Grazer Bierbrauerei 81. Hofbrauhaus 18. Hofbrau-St.-Pr. Akt. 25. Reiner Felsen-Pr. Akt. 41. 50. Chemn. Brauerei 8.25. Brauerei Wagn. 81.60. Rad. Bierbr. 40. Reiner Brauerei 114. Schloß Chemnitzer Aktien Lagerbier-Pr. 241. Societäts-Brauerei 103.

**Wien, 19. März.** (Schlussbericht.) Bapierrente 71.90. Silberrente 72.60. 60er Loose 129. Ungar. Goldrente 102.80. Bank-Aktien 885. Credit-Aktien 298.50. Anglo-Austr.-B. 162.30. Wechsel auf London 118.50. Deutsche Reichsbankn. 58.25. Tendenz: Schluss besser.

**London, 19. März.** Consols 98<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Russen von 1878 86<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

**Paris, 19. März.** Rahn. 1 Uhr. Anleihe von 1879 117.37. Staatsbahn 582.50. Lombarden 197.50. Ungarische Goldrente 88<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

**Berlin, 19. März.** (Grüffnungscours.) Oefferr. Cred.-Akt. 594. Oeff. Frz.-Staatsb. 469. Lombarden 181.50. 60er Loose 124. Deutsche Bank 141.50. Rumänier 61.75. Gal. Carl-Ludw.-B. 110.75. Rheinische — do. do. III. 59.90. Silberrente 62. Bapierrente 61.60. Diskonto-Comm. 183.25. Königs- u. Laurab. 126.60. Thüringer — Tendenz: Ruhig.

**Berlin, 19. März.** (Schlussbericht.) Eisenbahnactien. Aufspitz 196.50. Berlin-Anhalter 108.50. Berlin-Berliner 25.25. Bergisch-Märkische 106.75. Berlin-Potsd.-Magd. 99.10. Berlin-Stettin 114.25. Bresl.-Schw.-Freib. 106.25. Köln-Minden 146.60. Oelitz-Ludwigsb. 111.50. Halle-Straßburg 24.10. Magd.-Halberstadt 146. Mainz-Ludwigsb. 104.50. Obersächsische Lit. A. 180.8. Oefferr. Nordwestb. 288. do. Frz.-Staatsb. 468. do. südl. Staatsb. (Comb.) 182. Prag-Turnau 78.50. Rechte Oder-Ufer 141.50. Rheinische 158.40. Rumänier 51.75. do. Stamm-Prior. 112. Thüringer 156.25. Prag-Dux 1. 47.90. Witten-Briesen 64.75. Böhm. Westbahn 96.60. Thüringer 156.25. Weimar-Gera 62.50. Weimar-Gera St.-Pr. 34.10. Bank-Aktien. Wla. Lit. Gr. Akt. 148. Berliner Handelsgef. 106.4. Chemn. Bankverein 89.25. Coburger Credit 86.50. Friedrichs-Bank 147.90. Deutsche Reichsbank 152.60. Disconto-Comm. 183.75. Dresdner Bank 123.50. Tendenz: Fest. Spielwerthe auf Deutungen höher, ausländische Fonds (schliesslich ansiehend, Bergwerke beauptet.

**Nachbörse:** Oefferr. Creditakt. 527.50. Franzosen 468. — Comb. 151.10. Disk. Comm. 184.25. Bergische 106.75. Köln-Mind. — Rhein. — Oelitzer 111.25. Rumänier 51.75. Goldrente 74.50. Orient-Anleihe II. 89.90. Russische Noten 214.70.

**Frankfurt a. M., 19. März.** (Schlussbericht.) Londoner Wechsel 20.50. Wiener do. 171.80. Oefferr. Credit 262<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. H. Orient-Anleihe 60. Schloß Rente 76<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Staatsbahn 234. Darmh. Bank 147<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Lombarden 75<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Reinerger 100<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Thüringer 157. Berliner Disconto 183<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Tendenz: Fest.

**Berliner Productenbörse, 19. März.** Weizen loco 200-240 A, der Frühjahr 230. — A. Mai

Main table containing financial data, including columns for 'Zins-T.', 'Deutsche Fonds', 'Ausland. Fonds', 'Wochent.', 'Eisenb.-St.-Pr.-Act.', 'Bank- u. Credit-Act.', 'Industrie-Act.', 'Kohlen-Act.', and 'Prioritäten'. It lists various securities and their market values.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Dr. Richter; für den politischen Teil verantwortlich Friedrich Hilde; für den literarischen Teil Dr. O. Voit; für Kunst, Wissenschaft und Literatur Dr. Strömer; für den wirtsch. Teil G. G. Kautz, hauptred. in Leipzig. Druck von G. Holz in Leipzig.

Vertical text on the right margin, including 'Grüße', 'Erlaube', 'In G.', 'diese K.', 'Mit', 'ausge', 'Die', 'nach', 'der', 'Bü', 'Sen', 'We', 'Noch', 'be', 'nen', 'zu', 'leh', 'zwei', 'Rä', 'and', 'vie', 'Se', 'bur', 'So', 'Bel', 'Ran', 'Rä', 'Der', 'Sach', 'fam', 'leid', 'dies', 'mat', 'fö', 'eine', 'rät', 'Bri', 'men', 'te', 'des', 'frü', 'Beiz', 'terre', 'fö', 'könn', 'tungen', 'Glück', 'ein', 'Bor', 'Sarg', 'is', 'fin', 'd'.